

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern 4 kr. Inserate nach anliegendem Tarif. Redaktion und Administration: V. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

## Koloman Tisa und Graf Paul Széchenyi.

B u d a p e s t, 21. Oktober.

Die Ernennung des Grafen Paul Széchenyi zum Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel ist eine der interessantesten Erscheinungen unseres politischen Lebens. Wir sehen einen Ministerpräsidenten vor uns, der über eine solche Machtfülle, über das Land und über das Parlament verfügt, wie noch Niemand vor ihm. Dieser Ministerpräsident steht an der Spitze einer Partei, welche sich eine „liberale“ nennt und welche im Abgeordnetenhaus eine erdrückende Majorität bildet. Dieser großen, dem Ministerpräsidenten unbedingt ergebenen Partei stehen zwei oppositionelle Fraktionen gegenüber, deren eine zwar sehr aktionslustig, aber nicht regierungsfähig, während die andere, vom Standpunkte ihrer Prinzipien betrachtet, regierungsfähig, aber innerlich schwach und total zerklüftet ist. Man sollte nun annehmen, daß Ministerpräsident Tisa von diesen oppositionellen Fraktionen für lange Zeit „nichts zu hoffen, aber auch nichts zu fürchten“ habe. Angesichts einer solchen Konstellation der parlamentarischen Faktoren erscheint die Ernennung des Grafen Paul Széchenyi zum Leiter eines Ressorts, welches im Kabinet in erster Linie die wirtschaftspolitischen Prinzipien zu vertreten hat, als ein politisches Räthsel. Nirgendes sehen wir einen Faktor, dessen Wirkung mächtig genug gewesen wäre, um die freie Wahl des Ministerpräsidenten bei der Vergebung dieses Portefeuilles zu beengen und ihm entweder irgend eine Person aufzudrängen, oder aber ihn daran zu hindern, daß er Jemanden, den er für den Posten für den Geeignetsten hält, nicht in Vorschlag bringe. Es fehlt auch der mindeste Anhaltspunkt für die Annahme, als wäre die Ernennung des Grafen Paul Széchenyi nicht auf die ausschließliche und völlig unabhängige Initiative des Ministerpräsidenten zurückzuführen. Was für Motive konnten nun Herrn v. Tisa dazu bewegen, seine eigene, große, ihm persönlich zugethane Partei bei Vergebung eines Ministerportefeuilles zu ignoriren? Diese Frage muß sich Jedermann zu allererst aufrängen. Denn es widerspricht allen parlamentarischen Gepflogenheiten, daß der Kabinet-

chef seine Ministerkandidaten in den Reihen der Opposition suche — vorausgesetzt, daß ihn nicht hochbedeutende politische Rücksichten hiezu zwingen. Daß die Regierungspartei keine geeignete Persönlichkeit für den fraglichen Ministerposten aufweisen sollte, dürfen wir, ohne diese Partei tief zu beleidigen, nicht behaupten. In der That wären wir im Stande, mindestens ein halbes Duzend von Männern in den Reihen der Regierungspartei zu nennen, welche sich in Bezug auf Talent und Fachkenntnisse unbedingt mit dem sehr ehrenwerten Grafen Paul Széchenyi messen können. Wäre letzterer eine ganz außerordentliche volkswirtschaftliche oder politische Kapazität, ein meteorartig am Horizonte auftauchendes glänzendes Talent, so ließe sich die Zurücksetzung der eigenen Partei des Ministerpräsidenten erklären. Die Gewinnung einer solchen Kapazität wäre jedenfalls vom Standpunkte des öffentlichen Interesses zu wichtig, als daß sich der Regierungschef nicht über die eventuelle, vielleicht an sich berechnete Unzufriedenheit einiger Parteimitglieder hinwegsetzen sollte. Nun weiß aber Herr v. Tisa am besten, daß Graf Paul Széchenyi zwar der Eigentümer eines glänzenden Namens, aber keineswegs ein zweiter Stephan Széchenyi ist. Auch darüber mochte sich der bewährte Taktiker und Stratege des parlamentarischen Lebens keiner Illusion hingeben haben, daß die Ernennung Széchenyi's noch keineswegs das Aufgehen der gemäßigten Opposition in die Regierungspartei bedeutet. Abgesehen davon, daß eine Fusion unter den gegebenen Machtverhältnissen unserer Parteien für die Regierung nicht als ein dringendes Bedürfnis erscheinen kann, wußte es ja alle Welt — und Herr v. Tisa wußte dies am besten — daß Herr Graf Paul Széchenyi im Schoße seiner Partei niemals auf den Namen eines Parteiführers Anspruch erheben konnte. Es war sonach von vorneherein klar, daß die Partei als solche dem Grafen Széchenyi nicht folgen werde. Wenn übrigens Herr v. Tisa gehofft haben sollte, daß die gemäßigte Opposition oder wenigstens eine namhafte Fraktion derselben ihrem zum Minister avancirenden Mitgliede folgen werde, so hätte er sich sicherlich die Mühe genommen, diesbezüglich mit der betreffenden Partei oder

Fraktion in vertrauliche Unterhandlungen zu treten. Dies ist nicht geschehen und daß es nicht geschehen ist, bestätigt unsere Annahme, daß Herr v. Tisa auf eine gänzliche oder partielle Fusion nicht gerechnet, eine solche also durch die Ernennung Széchenyi's auch nicht bezweckt haben konnte.

Wenn nun weder ein außerordentliches Talent des neuen Ministers, noch die Hoffnung auf eine leichte Annexion einer ganzen Partei bei der in Rede stehenden Ernennung maßgebend war, so müssen wir nach weiteren Motiven forschen. Denn wir haben von der politischen Kapazität des Herrn Ministerpräsidenten eine zu hohe Meinung, als daß wir annehmen könnten, er könne einen bedeutenden Schritt ohne ernstliche Ueberlegung, ohne gewichtige Ursachen, gleichsam auf's Gerathewohl thun. Wir hegen im Gegentheil die Ueberzeugung, daß gerade im vorliegenden Falle dem Vorgehen des Herrn Regierungschefs eine scharfsinnige Berechnung zu Grunde liege. Es konnte der nicht alltäglichen Beobachtungsgabe des Ministerpräsidenten jene Bewegung nicht entgehen, welche vor beiläufig zwei Jahren begonnen hat und unter dem Namen der agrarischen Bewegung bekannt ist. Man kann nicht sagen, daß die eine oder andere Partei unseres Abgeordnetenhauses sammt und sonders zur agrarischen Fahne geschworen hätte. Aber nur umso bedenklicher mußte diese ihrem Wesen nach oppositionelle Bewegung dem Ministerpräsidenten erscheinen. Die Agrarier bilden heute keine eigentliche Partei, aber doch eine sozialpolitische Gruppe im Lande, deren leitende Personen schon vermöge ihrer sozialen Stellung „hoffähig“, also auch regierungsfähig sind und deren große Masse jenem mittleren Landadel angehört, welche bei uns noch immer die mächtigste Basis jeder politischen Macht bildet. Herr v. Tisa weiß es am besten, daß seine eigene Macht vornehmlich auf dieser Basis ruht. Jede Bewegung nun, welche an dieser Basis rüttelt, muß dem Ministerpräsidenten von vorneherein bedenklich erscheinen. Diese Bewegung direkt zu bekämpfen, sie im Parlamente öffentlich anzugreifen — dazu hatte der Ministerpräsident keine Lust. Ein anderer Ausweg wäre gewesen, mit den Agrariern ein offenes Bündniß einzugehen, die Tendenzen derselben zum wirtschaftlichen Programm

## Aus dem Leben einer genialen Frau.

Original-Feuilleton des „Neuen Pester Journal.“

Wieder liegt uns ein neuer, wichtiger Beitrag zum Lebensbilde der George Sand vor. Ihr Sohn Maurice hat soeben den dritten Band ihrer Korrespondenz publizirt. \*) Die beiden ersten Bände haben, wie unsere Leser wissen, eine Fülle interessanter Materialien über die dichterischen Bestrebungen und Kämpfe, sowie über die privaten Verhältnisse der berühmten Romanistikerin gebracht. Der dritte Band ihrer Briefe ist eine Fortsetzung dieser interessanten Datensammlung, der fesselnden Bekenntnisse und vertraulichen Mittheilungen Aurora Dubevant's; überdies zeigt er uns die geniale Frau von einer neuen Seite. In dem Buche tritt uns nicht nur George Sand, die Dichterin, sondern auch George Sand, die Sozialistin und Kommunistin, entgegen. Dieses Buch bekräftigt von Neuem die Wahrheit des alten Satzes, daß die besten Denkmäler der Dichter und Denker ihre Bücher seien. Ist dieser Band auch keine poetische Schöpfung und kein poetisches Kunstwerk, so hören wir doch aus demselben das Herz der George Sand uns entgegen schlagen, ein Herz, das begeistert war für das Volk, seine Wohlfahrt und seine Freiheit. Sie hat auch in der Politik viel geirrt, wie in ihrem Leben und Lieben — hielt sie ja den sozialistischen Staat schon im Jahre 1848 für möglich! — aber ein ehrlicher Wille und eine echte Begeisterung haben sie immer geleitet. Die Aktensammlung aber, die uns das beweist, ist das schönste Monument, das ihr errichtet werden könnte.

Welcher Enthusiasmus erfüllt sie bei der Proklamirung der Republik! „Man ist toll, man ist bezaubert, man ist glücklich, im Schlamm eingeschlagen und im Himmel erwacht zu sein! Die Republik ist erobert und wir werden lieber untergehen, als sie preis-

geben! Die Regierung ist zur Mehrzahl aus ausgezeichneten Männern gebildet; sie genügen zwar sammt und sonders nicht ganz einer Aufgabe, welche das Genie Napoleons und das Herz Jesu erfordern würde. Doch genügt die Verbindung von Männern, welche Herz, Talent oder guten Willen besitzen, der Situation. Wir nähern uns dem sozialen Ideal. . .“ Sie sucht in einer feurigen Epistel Lamartine fortzusetzen, dessen kluge Mäßigung sie beunruhigt: „Ich verstehe Sie wohl. Sie wollen nur eine Revolution, Blutvergießen, Gewaltthaten verhindern. Sie glauben, die Demokratie befinde sich noch in ihrer Kindheit, und täuschen sich. Sie zweifeln an dem raschen, himmlischen Fortschritte, den sie durch jene Konvulsionen machen würde. Warum zweifeln Sie daran, Sie, der Sie im Herzen Gottes lesen, der Sie sehen, wie die Menschheit bei der Arbeit ihm theuer ist?!“ Sie bietet ihre Feder Le dr u - R o l l i n an, um seine Ideen in das Volk zu tragen, sie gründet Journale, um für die Sache der Republik wirken zu können. Sie ist Sozialistin, und zwar extreme Sozialistin, welche selbst Raspail, Cabot und Blanqui „Bedanten und Theokraten“ nennt. Sie erkennt, freilich zu spät, daß das Jahr 1848 die Verwirklichung ihrer Ideale nicht bringen konnte, und sie verzweifelt selbst an der Zukunft. In einem Briefe an Edmond Blauquet schreibt sie: „Sie fragen mich, ob der Sozialismus im Juni in Paris kämpfte? Ich glaube, daß er dort kämpfte, der Sozialismus von allen Nuancen, denn alle Nuancen sind in dem großen Volke von Paris vertreten, selbst solche, die wir gar nicht kennen. Aber ich glaube nicht, daß der Sozialismus die Bewegung hervorgerufen, noch daß er sie dirigirt hat.“ Und in einem Briefe an Mazzini schreibt sie: „Ich denke immer an Sie, unaufhörlich, zu jeder Stunde. Ihr Name ist mit allen meinen Gedanken über die Gegenwart und Zukunft der Menschheit verbunden. Die Zukunft gehört uns. Aber werden wir die Zukunft erreichen? Unser Weg ist mit

Leichen gepflastert“ — und sie versteht unter den Leichen die erstorbenen Hoffnungen. In einem anderen Briefe schreibt sie ihm: „Sie haben Recht, mein Freund; das heißt, Sie bewahren die Hoffnung. Ich erhalte mir den Glauben: die reine, glänzende Idee, die ewige Wahrheit wird immer an meinem Himmel leuchten. Aber die Hoffnung ist das Vertrauen zu einem nahen Triumph des Glaubens, und ich müßte nicht aufrichtig sein, wenn ich leugnen würde, daß dieses Vertrauen in den letzten Monaten erschüttert worden ist.“

Die bewegten Ereignisse des Jahres 1848 bringen sie in mancherlei Gefahren und Abenteuer. So rotteten sich auf ihrem Gute Nochant die Arbeiter zusammen und nahmen eine drohende Stellung gegen sie ein, indem sie riefen: „Nieder mit Madame Dubevant! Nieder mit den Kommunisten!“ Man hatte den Leuten den Sozialismus der Dame in der Weise erklärt, daß sie ihnen ihr ganzes Vermögen, alle ihre Acker und Wiesen nehmen wolle, wogegen jeder Arbeiter sechs bis acht Sous für jeden Tag erhalten werde. Diese im Wesen gar nicht so üble Definition der sozialistischen Theorien hatte die Arbeiter, für die sie geschaffen wurden, zuerst gegen Jene aufgebracht, die sie aufstellten, und natürlich auch gegen George Sand. Von einem komischen Abenteuer erzählt die Schriftstellerin in einem Berichte an den Polizeipräsidenten wie folgt: „Ich befand mich am 15. Mai in der Rue de Bonaparte unter die Menge gemischt, wie so viele Andere neugierig und beunruhigt über eine Manifestation, welche für die Polen bezweckt war. Als ich an einem Café vorüberging, zeigte man mir im Fenster desselben eine lebhaft erregte Dame, welche Ovationen von Seite der Vorübergehenden empfing und das Volk für Polen haranguirte. Die Personen, die mich umgaben, versicherten mir, das sei George Sand; ich versichere Ihnen aber, Bürger, daß ich es nicht war.“ Die Agitation jener unbekanntenen Polenfreundin, die sich für George Sand ausgab, bildete die Einleitung

\*) Paris, Calmann Lévy.

der Regierung zu proklamieren, den Grafen Albert Apponyi, als den begabtesten Vertreter, den einzig kompetenten Führer dieser Richtung, für das Kabinett zu gewinnen.

Das wäre ein offenes, aber gefährliches Spiel gewesen. Die agrarischen Ideen eignen sich nämlich absolut nicht zu einem Regierungsprogramme — das war dem Herrn Ministerpräsidenten, als einem äußerst scharfsinnigen Kopfe, vom ersten Augenblick an klar. Herr v. Tisza konnte jetzt, nach einer langen, in entgegengesetzter Richtung sich bewegenden politischen Laufbahn und im siebenten Jahre seiner Ministerpräsidentenschaft nicht die geringste Neigung verspüren, sich an die Spitze einer Bewegung zu stellen, deren ganzes Wesen heute noch völlig ungeklärt ist, deren Ziele sich im Halbdunkel vager Aspirationen verlieren, von welcher nur so viel klar ist, daß sie die radikale Umwälzung des bestehenden politischen, sozialen und Rechtssystems involviret. Wie soll nun der Ministerpräsident einer solchen Bewegung beikommen, welche als oppositionelle Strömung umso gefährlicher, je unklarer ihre Ziele und je unfaßbarer ihr ganzes Wesen ist? Ein besseres Mittel hierzu gab es fürwahr nicht, als die Aufnahme eines hervorragenden Mitgliedes der agrarischen Gruppe ins Kabinett. Dieses Mitglied sollte nicht eine Kapazität ersten Ranges sein, denn eine solche hätte im Kabinett unbehaglich werden können. Es sollte aber immerhin eine angesehenere, hochgeachtete Persönlichkeit sein, welche von den Agrariern nicht ohne Weiteres desavouirt werden kann. Eine solche Person nun ist Graf Paul Széchenyi. Weder zu klein, noch zu groß — wie es im ungarischen Volksliede heißt — sondern gerade für Herrn v. Tisza passend. An diese Persönlichkeit tritt nun die äußerst schwierige Aufgabe heran, aus dem ungeordneten Teige der agrarischen Ideen ein eßbares Gebäck herzustellen, jenes ungeklärte und unfaßbare Etwas, was man agrarische Bewegung nennt, in Form von Gesetzentwürfen zu modifizieren und dem Ministerrathe zur Diskussion vorzulegen. Je gefährlicher nun ein Agitationsmittel in den verschiedenen Versammlungen politisch nicht geschulter, mit ihrer Lage zumeist unzufriedener Landwirthe ist, umso ungefährlicher muß dasselbe im Ministerrathe erscheinen. In dieser illustren Versammlung ist die Flamme der Agitation ebenso ungefährlich, wie das Feuer im Innern eines wohlgebauten Ofens. Die leichteste und bequemste Art, die agrarische Agitation im Keime zu ersticken, besteht jedenfalls darin, daß man sie zwingt, ihren sogenannten Ideen die Form von Gesetzentwürfen zu geben und sie der Diskussion des Ministerrathes zu unterwerfen. Liegt ein Körnchen Wahrheit in jenen Ideen verborgen, so kann man dieselbe auf diesem Wege am leichtesten utilisiren — der phantastische Romantizismus aber löst sich unter dem Mikroskope der Kritik ohnehin in Nichts auf. Sollte aber Graf Paul Széchenyi zögern, mit seinen Ideen hervorzutreten, so liegt

hierin der indirekte Beweis der inneren Ohnmacht der agrarischen Bewegung. Mit einem Worte, die Ernennung des Grafen Paul Széchenyi zum Minister war nicht nur ein meisterhafter politischer Schachzug des Ministerpräsidenten, sondern in der That der einzige Weg, um der immer gefährlicher werdenden agrarischen Bewegung beizukommen.

Ein Friedenskongreß.

Budapest, 21. Oktober.

Vom letzten Dienstag bis gestern hat in Brüssel eine aus Parlaments-Mitgliedern der meisten europäischen Staaten gebildete Versammlung getagt, welche die endgiltige Konstituierung einer internationalen Friedens- und Schiedsgerichts-Föderation be-rathen und beschlossen hat. Die Anregung zu dem Bunde ist von England ausgegangen; der auf der Insel erklungene Mahnruf hat in West-, Süd- und Mitteleuropa, sowie in Nordamerika ein Echo geweckt, und ist die Vereinigung auch nicht im-po-nirend durch ihre Zahl, so gewinnt sie doch Be-deutung durch das Ansehen, dessen sich die meisten der ihr angehörenden Politiker und Rechtslehrer in der gesammten gebildeten Welt erfreuen. Friedenskongresse, internationale Kriegserklärungen an den Krieg sind bis zum Anbruche des siebenten Jahrzehnts unseres Jahrhunderts häufig gewesen. Elihu Burrit's schwärmerischer Abscheu vor den Massen-schlächtereien unter den Völkern, seine ver-zückte Hoffnung auf das Reich des ewigen Friedens hatten in unserem Erdtheile Tausende und Millionen Herzen gerührt und einerseits von religiösen Motiven bewegt, andererseits von repu-blikanisch-kosmopolitischer Abneigung gegen die Mon-archien und die stehenden Heere getrieben, trugen zahlreiche Redner auf internationalen Zusammen-künften schwungvolle Phrasen vor, welche zu begei-sterem Beifall hinrißen und zur Annahme von Reso-lutionen bewogen, die keinen Stein aus dem Wege zum Weltfrieden räumten, zwar manches Herz, doch kein Atom von den Zuständen rührten, welchen Europa den fortwährenden Uebergang von dem bis an die Zähne bewaffneten Frieden zum offenen Kriege und von diesem zu vermehrten Kri-egstunten dankt. Wie jedes Unterfangen, das erst im Laufe der Jahrhunderte zu reifen vermag, wurde der Versuch zur Verkünderung der Kriege mit idealis-tischer Ueberschwänglichkeit und fast kindlicher Naivität begonnen. Als vollends das Jahr 1870 einen tiefen Riß zwischen Franzosen und Deutschen öffnete, da wurde die Friedens-Agitation nur durch der edlen Gedanken, welchem sie entsprungen ist, von dem Fluche der Lächerlichkeit bewahrt, und die internationale Friedens- und Freiheitsliga, welche alle Kulturvölker umfassen sollte, schmolz zu einem Häuflein französischer Chauvinisten zusammen.

Kein Verständiger hatte gehofft, daß es den von der reinsten Menschenliebe gebotenen Agitati-onen gelingen könnte, dem Unheil der National

kriege ein halbziges Ende zu bereiten; es sollte nur zu dem herrlichen, über die gesammte civili-sirte Welt zu wölbenden Friedensdome jahraus, jahrein Sandkorn auf Sandkorn getragen werden. Nach dem Frankfurter Frieden schien auch diese Hoffnung gänzlich vernichtet. Ein von Oesterreich (Fischhof), England (Richardson) und Deutschland (v. Bühler) unternommener Versuch, den großen Gedanken nicht völlig zugrunde gehen zu lassen, ihn auf ein näher liegendes Feld über zu leiten, zuerst nur das verderbliche, überall die Funda-mente des Nationalwohlstandes zerrüttende Ueber-maß der Friedensrüstungen zu bekämpfen — die-ser Versuch hatte leider nur bescheidene Erfolge. Alle kontinentalen Parlamente genehmigten riesig erhöhte Militäretats, im französischen Busen schmerzte noch viel zu heftig die Erinnerung an das Schlach-tenunglück, als daß in der Republik der Krieg aus anderen, denn aus opportunistischen Gründen bekämpft werden durfte, in England bewältigte während der Orientkriege das religiöse Vorurtheil die humanitären Neigungen und gerade die radi-kalen Friedensschwärmer jauchzten den moskowitz-schen Muththaten zu. Doch England macht gut, was es während jener Kriegsjahre und jetzt wie-der in Egypten verschuldet hat; seinem praktischen Geschick ist es gelungen, der Friedensbewegung eine, mindestens einzelne Erfolge verheißende Rich-tung zu geben. Es will die bisher nur in ganz vereinzelt Fällen erfolgte Austragung von Strei-tigkeiten zwischen Staaten und Nationen durch Schiedsgerichte zur Regel erheben und die be-stehenden internationalen Institutionen (Völker-recht, Genfer Konvention u. s. w.) erweitern, na-mentlich aber die Neutralisirung der Welthandels-straßen erstreben.

Das internationale Schiedsgericht hat wieder-holt fungirt; seine bedeutendste That ist die friedliche Austragung der „Alabama“-Frage, und Gladstone's größter — jetzt leider verwirkter — Ruhm ist die willige Unterwerfung Englands un-ter den harten Spruch des Genfer Gerichtshofes. Die Diplomatie sucht ihre Hauptkunst darin, in jedem Artikel jedes Friedensvertrages ein Häkchen anzubringen, in das ein künftiger Krieg einhaken könnte; würde, wie einmal der jetzige italienische Minister des Auswärtigen vorge schlagen, jede Streitfrage über die Auslegung eines Friedensver-trages einem Schiedsgerichte vorgelegt, es würde, wenn auch Kriegsgründe wohlfeiler sind, denn Brombeeren, mancher Massen-schlächtere vorgebeugt werden. Der jetzt in Brüssel formulirte Gedanke ist nicht utopistisch; das beweist, von seiner wie-derholten praktischen Ausführung abgesehen, die Geschichte der Menschen und der Völker. Ehe Staaten sich gebildet hatten, suchte jeder Mensch mit eigener Faust sein Recht, und der Stärkere be-hielt Recht. Es hat furchtbarer Anstrengungen lan-ger Jahrtausende bedurft, die Menschen an das Nachsuchen um und die Unterwerfung unter einen Richterpruch zu gewöhnen. Ist doch selbst in

zu den stürmischen Vorgängen in der Kammer am 15. Mai.

Von besonderem Interesse ist das Urtheil der George Sand über manche der Männer, welche im Jahre 1848 und später eine Rolle gespielt haben. Thiers hielt sie für besser als Guizot, „aber — fügte sie hinzu — ich glaube, er wird dem Volke nicht mehr Brod geben, als die Anderen.“ Für den So-zialismus war der kleine Mann allerdings nie zu ge-winnen. Die größte Hochachtung erfüllt sie für Ma-zini. Sie schreibt im Juli 1849 an einen Freund über ihn: „Ich hoffe, Mazzini ist gerettet. Wird aber seine Seele so viel Unglück ertragen? Europa ist auch den Mördern ausgeliefert, und wenn er sich nicht in ihre Arme stürzt, kann er in ihre Hände fallen. Ich habe einen wundervollen Brief von ihm erhalten, aber theile Ihnen von seinen Projekten nichts mit, aus Furcht, daß man das Briefgeheimniß verlegen könnte.“ ... Sie ist lebhaft besorgt über das Schicksal des Freundes. In einem Briefe an ihn sagt sie: „Sie und Rossuth sind die Einzigen, die ihre Pflicht erfüllt haben. Wenn ich sage, Sie und Rossuth, so meine ich auch diejenigen, die mit Ihnen, und diejenigen, die mit ihm waren. Denn die Ergebenheit der Unbekann-ten ist Gott eben so theuer, wie die Ergebenheit der Berühmtheit.“ Auch weiterhin äußert sie sich gleich sympathisch über die Ungarn und entrüstet sich dar-über, daß Europa die Niederwerfung unseres Landes duldet. Von Ledru-Rollin schreibt sie in einem Briefe an Mazzini: „Er ist eine schwache und gefährliche Waffe, bestimmt, in der Hand des Volkes zu zerbrechen. Er ist liebenswürdig, tapfer, feurig, rechtschaffen. Aber er ist kein Mann der That; die politische Eigenliebe geht ihm über Alles; er ist eitel; er liebt die Macht und die Popularität, wie La-martine; er ist ein Weib in der schlimmen Be-deutung des Wortes, das heißt von seiner Persönlich-keit, von Liebeszwist aller Art, von politischen Kofette-rien eingenommen. Er wird die Sache des Volkes

verrathen, ohne es zu wollen, vielleicht ohne es zu wissen.“ Louis Blanc nennt sie einen „sicheren Mann“. „Was kummert es mich — ruft sie aus — wenn er in seinem privaten Leben eben so viel Stolz zeigt, wie Emile de Girardin Eitelkeit, wenn er im öffentlichen Leben Stolz oder Eitelkeit seiner Pflicht aufzuopfern weiß.“ Von Girardin hatte die geniale Briefschreiberin eine schlechte Meinung; sie erkannte frühzeitig, daß ihm der „wahre Fond“ fehlte.

Während sich diese geniale Frau auch in den Zeiten der Reaktion und politischen Verfolgungen aller Art für ihre sozialen Reformideen und ihre kompro-mittirten Freunde muthig und ohne Zögern exponirt, während sie in den Zeiten der Revolution mit fühner Stirne den Arbeitern entgegentritt, die drohend ihr Haus umlagern, ist sie ängstlich besorgt, daß ihr Sohn Maurice in schlimme Händel verstrickt werden könnte. Sie beschwört ihn im Februar, sich nicht für den Streit des Herrn Thiers gegen Guizot zu echauffiren. „Man kann dabei auf die leichteste Weise umkommen, ohne der guten Sache den geringsten Dienst zu erweisen. Du weißt, ich werde Dich nicht zurück-halten, wenn Du Dich für das Vaterland auf-opfern willst. Aber sich für Odilon Barrot und Genossen zusammenzählen zu lassen, das wäre zu dumm. Schreibe mir, was Du aus der Ferne gesehen hast und gehe den Tumulten aus dem Wege.“ In einem zweiten Briefe ruft sie den Sohn nachhause nach Rossant, weil sie die Gefahren fürchtet, die ihm in Paris drohen. „Du weißt, daß ich Dir zu nichts rathen könnte, was Feigheit wäre. Aber Dein Platz ist hier, wenn es ernste Unruhen gibt. Ich spreche nicht von mir; ich glaube an keine Gefahr meiner Per-son und bin im Uebrigen nicht disponirt, mich mit einer solchen zu beschäftigen. Wenn ich aber zu han-deln hätte und mich für was immer erklären würde, müßtest Du an meiner Seite sein. Ich erwarte Dich daher, mein Kind.“

Im Jahre 1851 hatte George Sand ihre dich-

terischen Arbeiten bereits wieder aufgenommen und be-schäftigte sich nur noch in ihren Mußestunden mit der Politik. In Paris wurde ihre „Claudia“ ausgeführt und sie schreibt einer Freundin darüber: „Ich lasse mir meine Zeit nicht durch die Komplimente rauben. Ich war acht Tage in Paris und bin hierher zurückge-kehrt, um eine Arbeit wieder aufzunehmen, die mich mehr interessirt, als jene, die ich beendet habe. Die Arbeit, mit der man beschäftigt ist, hat immer Reize, welche uns höher scheinen als die jener, welche wir beendet und dem Publikum ausgeliefert haben.“ Im Oktober 1853 berichtet sie: „Ich habe soeben einen Roman und eine Vorrede zu der neuen Ausgabe der Werke Balzac's geschrieben. Das ist meine Arbeit in diesem Monate.“ Eine ganz hübsche Leistung für die Zeit von vier Wochen, eine Leistung, die von Neuem die außerordentliche Raschheit illustirt, mit der George Sand produzirte. Das vorerwähnte Drama „Claudia“ fand vierzig Aufführungen nacheinander und wurde dann zufolge einer Intrigue vom Re-pertoire abgesetzt, obzwar die vierzigste Aufführung noch bei übervollem Hause stattfand. George Sand begann sofort ein zweites Stück, mit dem sie aber auch nicht viel Glück hatte, da der Direktor, der es aufführte, nach der zwölften Vorstellung sein Haus schließen mußte, das die Gläubiger belagerten. George Sand beklagt bitter diese unglücklichen Zufälle, denn sie brauchte damals dringend Geld zur Bezahlung ihrer Schulden. Zu diesem Zwecke wollte sie 10,000 Francs verwenden, die sie von der „Claudia“ erhoffte. Vom Ertrage des nächsten Stückes: „Molière“, wollte sie ihrem Sohne, der sich der Malerei gewidmet hatte, ein Atelier bauen. Aber alle diese Pläne wurden zu Wasser. Sie verliert aber dadurch nicht ihren Muth. „Der Verlust des Geldes — äußert sie sich — ist nur eine Unannehmlichkeit; der Verlust der Arbeit, der unnützen Hingebung, die wir einem Werke gewid-met haben, ist eine Kränkung, die wir nicht zu sehr Macht über uns gewinnen lassen dürfen. Es gibt nur

Europa die Blutrache nicht ganz ausgerottet. Aber längst ist die moralische Autorität der Gerichtshöfe so hoch gestiegen, daß sich ihr auch der Mächtigste beugt. Gleich den Wilden, die noch nicht zu den Anfängen der Staatsbildung gediehen, gleich den Thieren, standen einander vor noch wenigen Jahrhunderten die Nationen gegenüber. Hugo Grotius hat endlich das Völkerrecht begründet; die Genfer Konvention sichert wenigstens die Verwundeten und Kranken und deren Pfleger vor der Abschachtung, und zwei Staaten, die Schweiz und Belgien, sind wenigstens dem Rechte nach neutral und unverletzlich. Auf allen Gebieten hat die Menschheit unermeßliche Fortschritte gemacht; es ist undenkbar, daß wir auf dem Felde der internationalen Beziehungen nicht über jene Ursprünge hinaus kommen sollten, die innerhalb der Staaten gleich nach deren Gründung geherrscht haben. Freilich gehört zum Gelingen der Friedenssagitation, daß jene heilige Scheu, welche im Mittelalter die Nationen vor den Schiedssprüchen der Kirche empfunden haben und jetzt die Bürger vor den Urtheilen der Gerichte empfinden, jedem Einzelnen und jeder Nation anezogen werde. Wie wir heute den Kriegszustand bewundern, so müssen unsere Kinder die Friedensthaten ehren lernen. Der Muth vor der Kanone soll nicht höher gelten, als der größere Muth vor der Pistolet oder im Pesthospital, der Muth derer, welche Menschenleben retten, mehr gepriesen werden, als der Muth der Menschenverderber, und die Helden der Geistesthaten sollen vor den Schlachtenhelden rangiren. Nur wenn die Erziehung der Angehörigen aller Nationen in ihren Grundsätzen völlig geändert wird, nur dann werden die Seelen den jetzt in Brüssel gestreuten Samen willig aufnehmen und zu Palmen und Nehren gedeihen lassen.

Budapest, 21. Oktober.

Zu Anfang der nächsten Woche werden hier gemeinsame Ministerkonferenzen stattfinden, bevor noch die Delegationsession eröffnet wird.

Die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses hat in ihrer heutigen Sitzung das Budget des Ministerpräsidentiums ohne Aenderung votirt, dann aber den vom Ministerium des Innern unterbreiteten Voranschlag in Verathung gezogen. Auch an diesem Budget wurde bloß ein einziger Posten abgeändert. Bei den transitorischen Ausgaben für Telegramme waren nämlich 7250 fl. zur Deckung der Hälfte der bereits faktisch vorhandenen Mehrausgabe von 14378 fl. präliminirt; diese Bedeckung wurde nun von der Kommission auf 14400 fl. erhöht. Die für die Komitate mit 4.480.000 fl. präliminirten Administrations- und Waisenamtsgeldern, sowie die allgemeinen Verwaltungsausgaben des Ministeriums im Betrage von 3.826.709 fl. wurden ohne Abstrich bewilligt. — Am Montag gelangt das Budget des Kommunikationsministeriums zur Verathung.

Die zur Vorberathung des Civilkodes einberufene Enquete hielt heute ihre fünfte Sitzung, in welcher zunächst Herr Béla Bartók, Senatspräsident der kön. Tafel, im Namen der Konferenz dem Justizminister zu seinem fünfzigjährigen Doktorjubiläum gratulirte. Minister Pauler dankte und sprach seinerseits den Wunsch aus, daß die Kenntnisse, die Erfahrungen und der Eifer der Konferenzmitglieder in dem zu schaffenden Civilkode ein segensreiches Werk schaffen mögen. Die Konferenz erledigte heute die §§. 22 bis 27 mit folgenden Resultaten:

Zunächst erhielt §. 22 die folgende Fassung: „Bei Erbchaftsfindungen sind auch hinsichtlich der Erbfähigkeit die vaterländischen Gesetze des Erblassers anzuwenden. Der Erbanfall nach Fremden, die in Ungarn wohnen, ist insoweit nach ihren vaterländischen Gesetzen zu beurtheilen, inwiefern dies die Gesetze ihres Vaterlandes anordnen.“ — Bei §. 24 wurden nach den Worten „zwischen Ausländern“ die Worte eingeschaltet: „zum Nachtheile der Letzteren.“ — Bei §. 25 wurde nach dem Doppelpunkt eingeschaltet: „entscheidet der Herkunftsort. Wenn die Herkunft nicht bekannt ist, so ist das ungarische Recht anzuwenden.“ — Hierauf wurde der folgende neue Paragraph eingefügt: „Wenn Jemand abwechselnd innerhalb und außerhalb des Gültigkeitsgebietes dieses Gesetzes seinen Wohnsitz hat, so ist hinsichtlich der Anwendung der privatrechtlichen Vorschriften sein inländischer Wohnort maßgebend.“ — Endlich wurde aus dem §. 27 der zweite Absatz gestrichen. — Die §§. 23 und 26 blieben unverändert. — Die nächste Sitzung findet am Mittwoch statt.

Gestern wurde auch im kroatisch-slavonischen Landtage die Essegger Eisenbahnkatastrophe zum Gegenstande einer Interpellation gemacht, doch scheint es dem Interpellanten, dem Abgeordneten Valušnič, hauptsächlich nur darum zu thun gewesen zu sein, auch bei dieser Gelegenheit den Ungarn einige Grobheiten zu jagen. Es wird nämlich über diese Interpellation telegraphisch folgendes gemeldet: „Valušnič beipricht den Einsturz der Draubrücke, an welcher Katastrophe, wie der Redner meint, nur die miserable magyarische Verwaltung Schuld trägt, unter welcher Kroaten so viel Ungerechtigkeiten zu erdulden haben. Diese schlechte Verwaltung, wo Alles faul ist, habe sich trotz des „Magyarok Istene“ an den Magyaren selbst gerächt, denn bei der Essegger Katastrophe seien bloß 2 Magyaren verunglückt, während keinem Kroaten etwas Leides geschah. Das war die Sühne für die Dombóvári Missethat, für das Massacre, bei dem sechzehn Kroaten unschuldig umkamen, eine Schandthat, wie sie nicht einmal unter Wilden vorzukommen pflegt. Redner ist überzeugt, daß bei einer so schlechten, faulen und egoistischen Administration die Magyaren selbst zugrunde gehen müssen. Das thut ihm nun nicht im Geringsten leid, aber es schmerzt ihn, daß demzufolge auch das an Ungarn gefesselte kroatische Volk mitleben und mit untergehen müsse. Er interpellirt, ob der beiderseitige Zustand der Brücke bei Esseg dem Banus bekannt war, eventuell womit derselbe seine Unkenntniß rechtfertigen und mit seinen Pflichten in Einklang bringen könne, nachdem ihm die Obhut aller kroatischen Interessen, somit auch die Sicherheit des Lebens und Eigentums kroatischer Staatsbürger anvertraut sei. Hat der Banus die gemeinsame Regierung auf die drohende Gefahr aufmerksam gemacht, damit deren Organe ihre Pflicht erfüllen, oder wenn nicht, wie rechtfertigt er diese Unterlassung? Hat der Banus Schritte gemacht, um in Zukunft die Möglichkeit eines solchen Unglücks zu verhindern, welches sich zufolge der schlechten, vernachlässigten und verwahrlohten Verwaltung der ungarischen Bahnen ereignen konnte? Will der Banus über seine eventuellen Schritte dem Landtag Bericht erstatten?“

Uebereifrige Zeitungskorrespondenten wußten bereits vor mehreren Tagen aus Triest zu melden, daß der Attentäter und Deserteur Oberdan schon hingerichtet worden sei. Nun trifft aus Triest die telegraphische Meldung ein, daß das Kriegsgericht erst gestern, am 20. d., um halb 10 Uhr Vormittags, zur Aburtheilung Oberdan's zusammengetreten sei; über das Urtheil sei natürlich noch nichts in die Oeffentlichkeit gelangt und Oberdan's Mutter habe somit ihre Reise nach Wien noch vor der Aburtheilung angetreten. Dasselbe Telegramm meldet ferner:

Die Mutter Oberdan's reiste in Begleitung des hiesigen Advokaten Dr. Rafies, eines Serben, der auch als Rechtsanwalt des vor einiger Zeit hier verhafteten montenegrinischen Agitators Pero Matanovic fungirt hatte. Oberdan desertirte vor der Okkupation. Er behauptete, Mitglied einer „Liga“ zu sein, welche beschloß, den Kaiser während seines Aufenthaltes in Triest zu ermorden; auf ihn fiel das Los. Er weigerte sich beharrlich, seine Mitschuldigen und die übrigen Mitglieder jener „Liga“ namhaft zu machen. Diese „Liga“ soll nicht bloß irredentistische, sondern auch sozialistische Tendenzen verfolgen. Weitere Angaben waren von ihm nicht zu erhalten. Die Untersuchung hatte Major-Auditor Jangarelli, ein Italiener, vom Marburger Garnisonsgericht unter Beihilfe des Zivilgerichtes geführt; Oberdan ist übrigens der deutschen Sprache vollkommen mächtig.

Das freundschaftliche Verhältniß des Königs Milan von Serbien zu Oesterreich-Ungarn ist den Russen leicht begreiflicher Weise ein Dorn im Auge. Die russischen Blätter ergreifen denn auch jede Gelegenheit, um den König von Serbien auf das Unpassende seines Verhaltens, natürlich vom russischen Gesichtspunkte aus, aufmerksam zu machen. So schreibt zum Beispiel der „Golos“ in seiner letzten hier eingetroffenen Nummer folgendes:

An Oesterreich-Ungarn eine Stütze zu suchen, ist keine sehr angenehme Aufgabe für einen slavischen Herrscher, dessen Unterthanen durchaus keine Sympathien für die Oesterreicher empfinden. Der Gang der historischen Ereignisse bietet dem Königreiche Serbien etwas Besseres, als der Fall des Reiches der Habsburger zu werden. Vermöge seiner kulturellen Entwicklung könnte und sollte dieser slavische Staat an der Spitze der Konföderation der südslavischen Staaten stehen, indem er vereint mit Montenegro das Bollwerk gegen Oesterreich-Ungarn bildet, welchem die westeuropäische Diplomatie zum Zweck der Unterjochung des übrigen slavischen Theiles der Balkanhalbinsel in Bosnien und in der Herzegowina einen Stützpunkt gegeben hat. Es ist natürlich sehr schwer, die persönlichen Gründe festzustellen, welche dem König Milan, der vor kaum zwei Jahren nach Russland reiste, bewegen haben, sich, von damals angefangen, Oesterreich-Ungarn zu nähern. Allein die aus Serbien kommenden Nachrichten beweisen, daß König Milan dadurch eben das Gegentheil dessen that, was sein Volk anstrebt.

Wie die Telegramme unseres Blattes bekunden, geben sich die Engländer große Mühe, die Meldung des Spezialkorrespondenten der „Köln. Ztg.“, daß englische Soldaten nach der Erfüllung von Tetsel-Rebir, als der Kampf schon zu Ende war, wehrlose ägyptische Verwundete tödteten, zu dementiren und als unbegründet darzustellen. Dem gegenüber erklärt nun der Korrespondent des „Stockholms Dagblad“, Herr J. J. Anzon, folgendes: „Als ich am Morgen des 13. September an den Befestigungen Arabis ankam, war der Kampf innerhalb der Umwallung eingestellt, es wurde nicht der geringste Widerstand mehr geleistet. Hunderte von Todten und Verwundeten bedeckten den Boden.

ein Wort, das von Nutzen ist: „Vorwärts! Vorwärts!“ George Sand hatte die ganze Unermüdbarkeit der starken Geister.

In einem Briefe des Jahres 1850 läßt die seltsame Frau einem jungen Anfänger eine Aufmunterung zuthun, dessen Talent sie in einem Erstlingswerke erkannt hatte, welches seither vergessen wurde. Der junge Anfänger war Alexandre Dumas als, sein Werk: „Le Régent Mustel.“ Sie schreibt ihm darüber: „Ich drücke Ihnen für das hübsche Buch die Hand, das ich eben lese. Es ist reizend, Charlotte und Manon und Virginie und alle die Wesen wiederzufinden, die man so sehr liebt und welche man so viel beweinte! Die Idee ist neu, seltsam, und scheint mir im Leben doch so natürlich! Wenn Sie mir Paul und Virginie rein und treu erhalten, wie ich hoffe, werde ich Ihnen für das Vergnügen dieser Lektüre doppelt dankbar sein. Es ist Ihnen gelungen, Goethe sprechen zu lassen, ohne daß dies unangenehm berühren würde. Er war schließlich nicht besser, als dieses und Sie geben ihm nicht weniger Größe und Geist, als er haben mochte. Ich höre über die Kühnheit Ihres Sujets einen großen Lärm machen; bisher habe ich aber nichts gefunden, was die geliebten und bewunderten Typen profanisiren, herabdrücken oder vulgär gestalten möchte. Ich erwarte das Ende mit Ungeduld.“ Wie mochte Alexander Dumas das Herz erfreut haben, mit Goethe verglichen zu werden, Dumas, der so große Kämpfe zu bestehen hatte, bis er durchdrang!

Eine recht komische Episode aus dem Einsiedlerleben der George Sand in Nohant finden wir in einem ihrer Briefe an ihren Sohn vom Jahre 1850 aufgezeichnet. Sie hatte nämlich in einem simplen Maurer ein ausgezeichnetes Gesangstalent entdeckt. Er war in dem Hause beschäftigt, in dem sie wohnte, und sang zu seinem Vergnügen bei der Arbeit, ohne zu bemerken, daß er belauscht wurde. Er sang richtig und mit Chic; die Schriftstellerin rief ihn in den Salon und notirte drei seiner Volkswesen; dann gab sie ihm ein gutes Mahl. Er suchte, in Schweiß gebadet, seine Kameraden auf und erzählte: „Ich war

noch nie so befangen, wie heute. Diese Dame und ein Herr ließen mich auf einem Stuhle Platz nehmen, dann sprachen und diskutirten sie über jede Melodie, die ich sang. Sie sagten, ich machte „Bemol“, „Si-Sol“ und andere Dinge, von welchen ich nichts verstand, und ich schämte mich schließlich so sehr, daß ich nichts mehr singen konnte. Ich bin aber sehr zufrieden — weil ich Bemol, Si, Sol und den Teufel machen kann, brauche ich nämlich nicht mehr Maurer zu sein. Ich gehe nach Paris, wo man mir gut zu essen und zu trinken geben wird, um meine Lieder zu hören.“ Der Vorfall machte unter den Kameraden selbstverständlich großes Aufsehen und so viele Maurer es nur in Nohant gab, erschienen sie alle in den Korridors der George Sand, um dort ihre Lieder vorzutragen und Konzerte aufzuführen, welche die arme Entdeckerin jenes fangeskundigen Maurers Jean Chauvet in Verzweiflung stürzten.

Wenn sich George Sand noch mit Politik befaßt, so geschieht es, um, so weit ihre schwachen Kräfte reichen, in den traurigen Zeiten, die im Gefolge der Februar-Revolution standen, Gutes zu thun und Segen zu stiften. Sie hatte die Prinzen Bonaparte gekannt, als sie noch im Dunkel lebten, und sie nützt nun, da sie den Flug in die Höhe nehmen, die alten Beziehungen aus, um die Schreckensherrschaft milder zu gestalten. Sie steht in den Briefen an den damaligen Präsidenten der Republik immer wieder um Gnade für Verurtheilte und Angeklagte, für Gefangene und Deportirte, und ihre Bitten haben beinahe jedes Mal den gewünschten Erfolg. Bald handelt es sich um einige Soldaten, die erschossen werden sollen, bald um einige Bauern, die sich gegen das neue Regime auflehnten, bald um politische Freunde, die auf einen bloßen Verdacht hin in den Kerker geworfen wurden. Und wenn der Machthaber jener Tage die Protégés der George Sand begnadigte, so sandte sie ihm jedes Mal enthusiastische Dankschreiben, in welchen sie nicht versäumte, wieder für einige Verfolgte eine Lanze einzulegen. Und mit welcher Uebersetzungskraft, mit welcher Muth der Sprache verteidigt sie die Befieg-

ten und Bedrückten! Da heißt es gleich in dem ersten Briefe: „Oh, Prinz, mein theurer Prinz von echem, ich rufe Ihnen mit blutendem Herzen und thranengefüllten Augen zu: „Genug, genug, Du Sieger! Verschone die Starken wie die Schwachen, verschone die Frauen, die weinen, und die Männer, die nicht weinen; sei sanft und menschlich, da Du es ja sein möchtest! So viele Unglückliche und Unschuldige erwarten es von Dir!“ Ach, wenn Sie wüßten, Prinz, wie diese mysteriöse Strafe der „Deportation“, dieses ewige Exil unter einem unbekanntem Himmel die ruhigsten und gleichgiltigsten Herzen mit Schrecken erfüllt! Und die Präventivhaft, in die Kranke und Sterbende genommen werden, welche auf dem Stroh, in einer verpesteten Luft und doch mit erstarrten Gliedern zusammengedrängt ruhen! Und die Unruhe der Mutter und der Töchter, die nichts von der Staatsraison verstehen, und der friedlichen Arbeiter, die sich fragen: Wirft man auch wirklich Leute ins Gefängniß, die nicht gestohlen und nicht gemordet haben? Und werden wir Alle diesen Weg gehen? Wir, die wir für ihn gestimmt haben?“

Schließlich hören auch die Briefe an den Präsidenten der Republik auf und eines Tages schreibt George Sand an einen Freund in Paris: „Erzählen Sie mir, ob Sie die Kaiserin gesehen haben, und wie sie aussieht. Nachdem sie Se. Majestät spazieren führt, um sie der Bevölkerung vorzustellen, haben Sie das Recht, zu fordern, daß man sie Ihnen zeige...“

In dem Buche der französischen Romanschriftstellerin malt sich die ganze, bewegte Zeit von der Februar-Revolution bis zu den Spazierfahrten der neuen Kaiserin. Es ist auch ein Denkmal jener großen Zeit der Freiheitsstürme, bis sich jene „Fabel von dem politischen Fuchse“ erfüllte, von der George Sand in einem ihrer Briefe erzählt, eine merkwürdige Geschichte, in welcher Frankreich ein neuer Heiland angekündigt wurde, „der aber auch ein Währwolf sein kann, welcher das Volk verschlingen will.“

Dr. Prosper Groß.

Indem ich durch eines der „Thore“ eintrat, welche dort den Zutritt gestatteten, sah ich zur Linken mehrere englische Infanteristen, die zurückgeblieben oder zurückgelassen waren, um ihre verwundeten Landsleute aufzulesen. Sie befanden sich nur zwei Schritte weit von mir. Mehrere gefallene Ägypter lagen gleichfalls dort längs der Brustwehr. In dem Augenblicke feuerte ein Engländer auf einen dieser Ägypter sein Gewehr ab. Ein Kamerad sagte ihm: „Wozu denn das?“ und fügte hinzu: „Es war nicht dieser, welcher sich bewegte, sondern jener dort.“ Der erste nahm darauf einen Säbel und stach damit in den Rücken des bezeichneten Arabers, der auf dem Bauche lag. Ich sah den Körper sich winden und das Hemd des Mannes von Blut sich roth färben. Der Engländer zog seinen Säbel ruhig zurück und sagte: „Ich glaube, der hat genug.“ Fast zu derselben Zeit feuerten andere Soldaten, welche ein wenig mehr von mir entfernt waren, mehrere Schüsse ab, sechs, sieben oder acht — ich kann dies natürlich nicht genau bestimmen — um Feinden den Nest zu geben. Dieser Vorgang hatte mich aufgehalten, aber ich hatte Gile und verließ daher den Ort, um die vorgerückte Truppe und die Kavallerie zu erreichen. Ich bin sicher nicht der Einzige gewesen, der derartigen Vorkommnissen beigewohnt hat. Ein Offizier des Chivive, welcher dem Stabsquartier attachirt war, hat mir z. B. erzählt, daß er, als er Engländer bei dem Töden von Verwundeten traf, mehrere der Letzteren gerettet hat. Aber um eine derartige Thatsache festzustellen, bedarf ich nur dessen, was ich mit meinen eigenen Augen gesehen habe.“

Ausland.

Budapest, 21. Oktober.

Zur Tagesgeschichte.

Es scheint, daß die anarchistischen Exzesse in Montceau-les-Mines mit den Agitationen der „Internationale“ in Verbindung stehen. Wenigstens berichten Pariser Depeschen, daß in dem Postamt von Montceau eine umfangreiche Korrespondenz der Chefs der „Internationale“ in Lausanne aufgefangen wurde. Aus dieser Korrespondenz gehe hervor, daß ein Komplot im Plane gewesen sei, welches die ganze Gegend ins Verderben hätte stürzen müssen. Diese Angaben wurden den Korrespondenten Lyoner Blätter von dem in Montceau weilenden Sicherheits-Direktor Schnerb angeblich bestätigt. In Chalons, wo eben jetzt der Prozeß über die Uebelthäter vom August abgewickelt wird, wurde in der letzten Nacht der Versuch gemacht, die Kirche in die Luft zu sprengen. In Paris wurden vorgestern von der Polizei zahlreiche auf einer Handpresse gedruckte rothe Plakate abgerissen, in welchen ein „Exekutiv-Komitee der Gerechtigkeitspfeiler von Paris“ die Arbeiter auffordert, die Häuser der ihnen als hartherzig bezeichneten Hauseigentümer anzuzünden. Es verlautet, daß die französische Regierung über Maßnahmen berathe, um gegen Journale und Volksredner vorzugehen, welche die Ausrottung des Bürgerstandes prebigen.

Das Ergebnis der preussischen Wahlen läßt sich noch immer nicht ganz überblicken, nachdem die Berichte aus dem Osten noch ausstehen. Nach einer Depesche sollen die Konservativen hier nicht so viel verloren haben, als erwartet wurde. Bemerkenswert ist der Zug nach links innerhalb der liberalen Parteien. Die Fortschrittspartei und die Sezessionisten gewinnen mehrfach auf Kosten der Nationalliberalen.

Ende dieses Monats soll die Donau-Kommission in Galatz zur Herbstsession zusammentreten. Mit dieser Session wird die Mandatsdauer der Kommission zu Ende gehen, über deren Verlängerung eine europäische Konferenz zu berathen haben wird. Während der nächsten Session wird die Kommission auch die Kilia-Frage in den Kreis ihrer Erörterungen ziehen.

Die Nachrichten über die Rehabilitation Ignatieffs wollen nicht zur Ruhe kommen. Neuestens erfährt der Pariser „National“, daß Duclerc als französischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten vor zwei Tagen eine lange Unterredung mit dem Vertreter Rußlands in Paris hatte. „Wenn wir gut unterrichtet sind“, schreibt der „National“, „so betraf diese Unterredung hauptsächlich die mögliche Rückkehr des Generals Ignatieff zu den Staatsgeschäften. Es wäre die Rede davon, ihm das Portefeuille des Innern anzuvertrauen, und er würde zu gleicher Zeit zum Conseilspräsidenten ernannt werden.“ Aus Paris ist Ignatieff nach Italien gereist. Die Vereinerung der europäischen Hauptstädte durch den edlen Grafen ist jedenfalls auffällig und dürfte bald der Gegenstand zahlreicher Kommentare sein.

In den russischen Disteprovinzen nehmen die Unruhen immer mehr einen sozialistischen Charakter an. In Kistrunpöch (in der Nähe Dorpart's) gab es die letzten Tage einen bösen Aufstand. Auf beiden Seiten wurden Schußwaffen zur Anwendung gebracht und es gab mehrere Verwundete. Die Revolte konnte nur mit großer Mühe und nach hartnäckigem Widerstand auf der anderen Seite unterdrückt werden. Ein Herr schreibt von dort: „Wir leben in höchster Aufregung um unser bischen Hab und Gut. Die Kerle, die zum Blündern ausgezogen, waren zwar sammt und sonders trunken von Schnaps oder Geldgier, oder von beiden, aber sie behaupten sich bei ihrem gemeinschaftlichen Handeln wie eine wohlorganisirte Räuberbande. Der Krieg gegen das Kapital sollte anscheinend programmäßig eröffnet werden; nur fiel der angefachte Böbel über alle Kaufleute ohne Unterschied der Konfession und Nationalität her!“

Gladsone hat in einem Rundschreiben an die Mitglieder seiner Partei die Aufmerksamkeit derselben auf die dringende Berathung der Cloture gelenkt. In England macht gegenwärtig das traurige Schicksal einer Expedition in Egypten großes Aufsehen. Anfangs August zogen aus Suez drei Engländer, der Professor der arabischen Sprache aus Cambridge, Palmer, Kapitän William Gill und Lieutenant Charington von der Marine aus, um die Beduinenstämme für England zu gewinnen. Sie scheinen zu diesem Zwecke viel Geld mit sich geführt zu haben, was ihr Verderben war. Sie wurden von Beduinen überfallen und ausgeplündert, Palmer konnte sich retten, die anderen Mitglieder der Expedition wurden wahrscheinlich getödtet, nachdem sie bis heute verschollen blieben. Die von den Briten in dieser Angelegenheit eingeleitete Unternehmung hat bisher keinen Erfolg gehabt.

Auf dem Brüsseler Friedenskongresse erklärte gestern Dr. Lasker in seiner Präsidentenrede, er sei gekommen, um der Meinung entgegenzutreten, daß Deutschland eine kriegerische Nation sei. (Weisaukturm.) Moltke's Ansicht vom Kriege werde nicht getheilt vom Volke, das wahrhaft friedliebend ist. Die von dem Kongresse beschlossenen Resolutionen haben den folgenden Wortlaut:

I. (Vorge schlagen von Professor Laveleye.) Die Versammlung ist der Ansicht, daß es wünschenswerth sei, in allen Ländern Vereinigungen zu bilden, um die öffentliche Meinung für friedliche Schlichtungen internationaler Streitigkeiten einzunehmen.

II. (Vorge schlagen von Herrn Pratt.) Die Versammlung glaubt, daß das beste Mittel, um allen Klassen das Bewußtsein der Uebel des Krieges und den Willen, denselben durch ein Schiedsgericht zu erzeihen, beizubringen, in der Bildung einer internationalen Föderation aller Friedensgesellschaften besteht.

III. (Vorge schlagen durch viele Brüsseler Notabilitäten.) Es ist wünschenswerth, daß Maßnahmen getroffen werden, jezt schon eine Friedensgesellschaft in Brüssel zu bilden. Es ist wünschenswerth, daß die Mitglieder des Brüsseler Komitès, welches zur Bildung der gegenwärtigen Konferenz beigetragen hat, sofort eingeladen werden, sich als provisorisches Komitee zur Bildung der belgischen Association zu konstituieren.

IV. (Vorge schlagen durch Marcoartu.) Die Versammlung ist der Meinung, daß die Wähler in allen Ländern, welche in irgend einer Form eine konstitutionelle Regierung besitzen, ihre Stimmen vorzüglich nur den Anhängern des internationalen Schiedsgerichtes geben sollen.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

\* Hauptstädtisches Budget. Der Magistrat hat heute die in der Schwabe gehaltenen Budgetposten erhandelt und den Budgetentwurf pro 1883 festgestellt. Mit Rücksicht auf die neuen Semliner und Fünfkirchner Bahnlmnen wurden die Pflastermauth-einnahmen um 40,000 fl. höher präliminirt. Der erzielte Mehrertrag von 3600 fl. für die Verpachtung der städtischen Ackerfelder, sowie der vom Lastenbahnhof zu entrichtende Pachtzins von 5600 fl. und das Mehrerträgniß der Schlachthaus-Kantine von 400 Gulden wurden ebenfalls in das Budget aufgenommen. Mit Rücksicht auf den Ausbau des Armenhauses wurde die Subvention für Armenpflege von 100,000 Gulden auf 88,000 fl. reduziert. Es ergibt sich nach dieser Zusammenstellung ein Defizit von 287,732 Gulden. Dieses soll mit dem 275,000 fl. betragenden Kasselerückstand vom Jahre 1881 gedeckt werden, wonach das Defizit auf 12,732 fl. herabsinkt. Der Magistrat proponirt beim Oberbürgermeister, daß der Budgetentwurf am 22. November dem Municipal-ausschuß zur Verhandlung vorgelegt werde.

\* Die Hauptstadt für Tirol und Kärnten. Der hauptstädtische Magistrat erlaßt einen in den wärmsten Ausdrücken abgefaßten Aufruf zu Spenden für die Ueberflchwemmen in Tirol und Kärnten. Zum Schluß deselben heißt es:

Als Szegedin zur Ruine wurde, haben die Völker jenseits der Leitha zum Wiederaufbau der Stadt mehr als eine halbe Million beigetragen. Spenden daher auch wir jezt für die Tiroler und Kärntner, die das verheerende Element unarmherzig ihres täglichen Brodes beraubte. Die Hauptstadt hat zu diesem Behufe 15,000 fl. votirt. Nunmehr ist an den edelherzigen und opferbereiten Bewohnern der Hauptstadt die Reihe, im sozialen Wege Hilfe zu leisten. Für die Obdachlosen und Hungernen hat solche Hilfe doppelt Werth. Spenden werden bei den Bezirksvorsteherungen und der Depositenkassa (altes Stadthaus, 1. Stock) entgegengenommen.

\* Schulbau. Das Ingenieuramt hat die Pläne und Kostenüberschläge für das an der Ecke der Leopold- und Hatgasse zu bauende Schulhaus vorgelegt. Dieses zweistöckige Haus enthält vier Säle für Elementarschüler, acht Säle für Bürgerschulklassen, einen Arbeitsaal und einen großen Saal für Festlichkeiten, Zeichenunterricht u. dgl., eine aus drei Zimmern bestehende Direktorswohnung im zweiten Stock, zwei Dienerwohnungen und ein Laboratorium. Die Baukosten, ohne Heiz-apparate, sind auf 75,000 fl. veranschlagt; die einzuführende Wasserheizung kommt auf circa 6000 fl.

Diesem Voranschlage gegenüber bleibt nichts Anderes übrig, als das hundertste Mal zu wiederholen, daß ein praktisches und zweckentsprechendes Schulgebäude nicht gleichzeitig ein Luxusbau sein muß. An-läßlich der vorjährigen Budgetberathung hat der Municipal-ausschuß das Ingenieuramt angewiesen, das Projekt eines „Normalschulhauses“ vorzulegen, dessen Kosten man mit beiläufig 50,000 bis 60,000 fl. annahm und das für alle späteren Fälle gewissermaßen

als Muster dienen soll. Wo bleibt dieses Projekt? Des Weiteren hat die Generalversammlung bereits des Weiteren sehr energisch den Wunsch geäußert, daß die Direktorswohnungen, welche auf Kosten der Lehrsäle ungebührlich viel Raum einnehmen, in den Schulgebäuden aufgelassen werden. Die Antwort darauf ist der Antrag, daß selbst in einem neu zu errichtenden Schulgebäude eine Direktorswohnung herzustellen sei. An Gründen hiefür wird's seinerzeit nicht fehlen!

\* Die hauptstädtische Kandidationskommission hielt heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Karl Rath eine Sitzung, in welcher die Kandidation für die Mitglieder der Liquidationskommission und für die Stelle eines Fiskals 2. Klasse vorgenommen wurde. Für die Liquidationskommission wurden kandidirt: Franz Dobos, Joseph Frey, Stephan Heinrich, Ignaz Mandl, Franz Mandl, Franz Piatrik, Ferdinand Rohberger, Stephan Schedl, Georg Schimmer, Georg Sacellary, Ladislaus Szuper, Johann Toperczer, Karl Weisfircher, Paul Sigmond. Als Fiskal wurde an erster Stelle Franz Obal, an zweiter Koloman Gesele, an dritter Emerich Baintner, an vierter Dr. Joseph Szarvassy kandidirt. Der Oberbürgermeister wird der Generalversammlung proponiren, daß sie die Wahl auf die Tagesordnung der nächstfolgenden Generalversammlung setzen möge.

\* Der Festungs-Schulstuhl hielt gestern unter dem Vorsitz des Dr. Theodor Gombar eine Sitzung ab, in welcher zur Anzeige gebracht wurde, daß sich in der Festung kein einziges schulpflichtiges Kind befindet, welches nicht die Schule besuchen oder zuhause Unterricht genießen würde. Der Schulstuhl beschloß, an den Magistrat eine Zuschrift zu richten, in welcher derselbe gebeten wird, seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß die Nachtheile der Ueberbürdung der Schüler der Elementar-klassen möglichst bald behoben werden.

\* Für den neuen Friedhof in Ofen wurde nun das Terrain am Fuße des Ablerbergs in Aussicht genommen. Da dasselbe Privatden gehört, so wurden die betreffenden 30 Grundeigentümer vom Magistrat für die nächste Woche beizus der Ankaufverhandlungen vorgeladen.

\* Am Brunnen auf dem Kalvinplatz werden die Steinmetz- und Bildhauerarbeiten auch im Winter fortgesetzt werden, zum welchem Zwecke die erste vaterländische Sparkasse die Holzbohle, welche den Brunnen umgibt, für Heizung eingerichtet hat.

\* Umschreibung von Immobilien. Vom 15. bis 21. d. wurden folgende grundbücherliche Umschreibungen angemeldet:

Das zur Verlassenschaft des Anton Planer gehörende Haus, Reckstemergasse Nr. 9, im Werthe von 41,933 fl., dann ein Viertel der zur selben Verlassenschaft gehörenden Liegenschaften: Karlsring Nr. 4; 7. B., Wehtriebweg Nr. 1964 und 65; 10. Bez., Käberenerstraße Nr. 7622, im Werthe von 46,133 fl., erbt Frau Joseph Engelmayer, geb. Flora Horvath und Genossen; das Haus des Johann Kallay, Mäjiengasse Nr. 23, Werth 6532 fl., erbt Anna Grubits-Verthold; den Grund des Michael Geierhaz, äußere Soroksärerstraße Nr. 9607, kaufte die Wiener Firma Perl und Weil um 1875 fl.; das Haus des Franz Ucgitsnovits, 8. Bez., Remngasse Nr. 20 und Sonnengasse Nr. 32, kauften im Liquidationswege Emerich Lemsvary und Frau um 13,501 fl.; die städtischen Grünbe, 10. Bezirk Nr. 7344, 45 und 7349, kaufte Karl Szenasy um 6065 fl.; die Liegenschaften des Franz Plesk, Ofen Nr. 1210 und 7888, Werth 1650 fl., erbt Anna Serenak-Plesk; den Grund des Baurathes, Schiffmannsgasse Nr. 15, Mochengasse Nr. 42 und 46 und Radialstraße Nr. 43, kauften Alexander Wagnere und Georg Kubala um 22,950 fl.; den städtischen Grund, 10. Bez., Barfgasse Nr. 7384, kaufte Karolina Köhler-Vinder um 1371 fl.; Hauskäufe der Adele Ernst-Rischel, Rottenbillerstraße Nr. 17, kaufte Gabriel Brudner um 11,172 fl.; die Grundhälften des Alexander Burian, 8. Bez., Louiscngasse Nr. 21, kaufte Anna Kubwig-Burian um 800 fl.; den Grund des Gustav Barth, 7. Bez., Stephansstraße Nr. 25, kauften Irene Sujankfy und Karl Jonas um 2240 fl.; von dem Grund des Martin Ron, 8. Bez., Friedhofstraße Nr. 59, 61 und 63, Magdalenagasse Nr. 35 und Louiscngasse Nr. 20, kauften Anton Mangere und Frau (212 Duadr.-Rl.) um 1267 fl. und Joseph Wirth und Frau (186 Duadr.-Rl.) um 1118 fl.; das Haus des Bela Serenak, 8. Bez., Fiafergasse Nr. 17, kauften Alexander Kubanyi und Frau um 14,000 fl.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. Oktober.

\* Unsere heutigen Beilagen. Auf der ersten befinden sich: Aus dem Baurathe, der Kapitallist, Budapesters Todtenliste, telegraphische Witterungsberichte, Wasserstand, Lottziehungen und Inzerate; — die zweite enthält: Die Feuilleton-Zeitung (Wiener Briefe [Original-Feuilleton von I. S-r.], „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein Mönch“), sowie Inzerate; — auf der dritten bringen wir: Handelsübersicht der Woche, Bester Waaren- und Effektenbörse, Auszug aus dem „Kölony“, die Fremdenliste, die Kurstabelle und Inzerate.

\* Wetterbericht. In den Witterungsverhältnissen ist seit gestern keine Aenderung eingetreten, das Wetter blieb zumeist trüb, nur zeitweise sonnig, die Temperatur war kühl, das Thermometer zeigte Mittags 9 Grad R. Das Barometer ist auf 765 Mm. gefallen. Der hohe Luftdruck erstreckt sich noch immer vom Nordosten (775 bis 778) bis zur Balkanhalbinsel (769—770), eine Depression (759—760) ist im nordwestlichen Theile des Kontinents, eine andere (759—760) an dessen südlichem Rande. In Ungarn ist bei zumeist östlichen und nordöstlichen mäßigen Winden die Temperatur im Nordosten gefallen (an den Karpathen war ein Grad Kälte), der Luftdruck hat sich wenig verändert. Das Wetter ist ver-

änderlich, im Nordosten stellenweise heiter. Schwacher Regen war in Schenntis. Der hiesigen Wetterwarte zu Folge ist veränderliches, stellenweise heiteres, kühles Wetter zu erwarten.

\* **Personalnachrichten.** Ministerpräsident Koloman Tisza ist heute Morgens aus Pest in Budapest angekommen. — Handelsminister Graf B. Széchenyi ist heute nach Wien gereist. — Se. Majestät hat angeordnet, daß aus Anlaß der ersten internationalen Ausstellung in Wien dem Präsidenten der Kommission der Ausstellung Edmund Grafen Zichy von Bácsányi, sowie der genannten Kommission selbst die allerhöchste Anerkennung ihrer hingebungsvollen und erfolgreichen Thätigkeit ausgesprochen werde. — Aus demselben Anlaß wurde dem Professor der Akademie der bildenden Künste in Wien, Heinrich von Angeli, der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse und dem Professor Sigmund Mllemand das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens verliehen. — Der Bezirksadvokat Dr. Franz Fleckenstein hat sich mit der lebenswürdigen Tochter des Temesvárer Postdirektionssekretärs Franz Preitenfeld, Fräulein Anna B., verlobt.

\* **Ybl-Feier.** Das Festkomité, welches das Arrangement der Ybl-Feier besorgt, hielt heute unter Vorsitz des Staatssekretärs Karl Hieronymi eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, daß die Feier am 5. Dezember abgehalten werden solle; am Abend desselben Tags findet im großen Redoutensaal ein Banket statt, das Couvert zu 5 fl. Zu diesem werden die Mitglieder des Kabinetts, die Präsidenten beider Häuser des Reichstags, der Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Budapest, der Obergespan und der Vizegespan des Pesther Komitats, das Präsidium des Bauerraths, die Direktion des Nationaltheaters, das Präsidium des Landesvereins für bildende Künste, einige höhere Beamte des Unterrichtsministeriums, der Bürgermeister der Stadt Stuhlweisenburg, die Delegirten des Wiener Ingenieurvereins und fünf Zeitungen geladen werden. Zur Deckung der Kosten des Albums u. s. w. sind bisher 1766 fl. subskribirt worden. Der Präsident des Vereins Ernst Hollan wird bei der Uebergabe des Albums und beim Banket präsidiren.

\* **Der nächste Ausbruch des ungarischen Juristentages** hat sich gestern konstituirte. Gewählt wurden: zum Präsides Emerich Sódorffy, zum Vizepräsidenten Felix Czorda, zum Sekretär Wilhelm Siegmund. Die Sektionen konstituirten sich wie folgt: 1. Sektion: Karl Vajta, Paul Hoffmann, Stephan Elekty. 2. Sektion: Alois Daruvar, Heinrich Apáthy. 3. Sektion: Gsemegi, Sárkány, Bekfi. 4. Sektion: Manojlovics, Gorda, Dell'Abanti. Die Sektionen haben die dem 9. Juristentage zu unterbreitenden Fragen dem ständigen Ausschusse bis 15. Dezember vorzulegen.

\* **Eine schwere Anklage.** Wir erhalten folgende interessante Mittheilung: In Szentes verschwand vor mehreren Wochen die bei dem dortigen Bürger Ludwig Papp bedienstete Magd Marie Boncsák. Frau Papp härmte sich hierüber nicht allzusehr, da sie mit dem Mädchen unzufrieden war, und erst am Tage, bevor sie aus dem Hause ging, mit der Papp wegen ihres frechen Benehmens eine unangenehme Szene hatte. Umjomehr bekümmerte sich aber die Nachbarschaft um dieses „unaufgeklärte Verschwinden“. Schließlich trat eine entfernte Verwandte der Dienstmagd auf und erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß Frau Papp die Dienstmagd tödtete und in den Abort warf. Der Szentker Sicherheitswächter nahm die Untersuchung energisch auf, verhaftete vor Allem die Beschuldigte und untersuchte das ganze Haus und dessen Nebengebäude, ließ den Abort, die Senkgrube öffnen und genau untersuchen und den ganzen Hof aufgraben, ohne zu einem Resultat zu kommen. Bierzehn Tage war bereits die Papp verhaftet, als ihr verzweifelter Gatte vorgestern in einer hauptstädtischen Zeitung unter den Polizeinachrichten eine Mittheilung entdeckte, die ihn aus der verzweifeltsten Situation rettete. Die betreffende Polizeinacht enthielt nämlich die Mittheilung, daß die Dienstmagd Marie Boncsák wegen Diebstahls verhaftet wurde. Ludwig Papp reiste mit dem nächsten Zug nach der Hauptstadt, meldete sich heute Vormittags bei der Polizei und erzählte den schrecklichen Verdacht, der seine Gattin durch die Tödtung des Mädchens getroffen hatte. Marie Boncsák wurde inzwischen dem Strafgerichte übergeben. Papp begab sich in Begleitung eines Polizeikommissärs zum Untersuchungsrichter, der das verhaftete Dienstmädchen aus der Haft holen ließ. Papp erkannte es sofort und wollte die Diebin vor Freude beinahe umarmen. Die Dienstmagd wird unter Bewachung nach Szentes expedirt, als lebender Gegenbeweis jener schweren Anklage, unter der die unschuldige Frau bisher gestanden ist.

\* **Die Gengste-Ausstellung am neuen Pferdemarkt** erfreute sich heute Vormittags eines zahlreichen Besuches Seitens der Sportswelt und Landwirthe. In Vertretung der Regierung waren Ministerialrath Rozma und G.M. Horvát, sowie der von der österreichischen Regierung entsandene G.M. Graf Gravenitz anwesend. Die Ausstellung besteht aus 11 Vollblut- und 16 Halbbluthengsten, die vor die Vertreter der Regierung und die Jury (G.M. Horvát, Graf Juan Szapáry, Gebr. Beniczky) einzeln vorgeführt wurden. Der erste Preis (12,000 fl.) wurde dem Derby-Sieger „Vederemo“ (Eigenthum des Grafen Moriz Esterházy), der zweite Preis dem Vollbluthengst „Kalandor“ (Eigenthum des Baron Siegm. Uchtritz), der dritte Preis dem russischen Trabehengst „Toupane“ zuerkannt. Die Regierung

machte auf 14 Hengste Anbote, auch gedenkt Graf Gravenitz einige anzukaufen.

\* **Mißbrauch mit Theaterkarten.** Ein Kaufmann übergab dieser Tage dem Dienstmann Nr. 900 die Karten von zwei abnormen Sihen des Nationaltheaters, damit er sie für seinen Abend verkaufe. Der Dienstmann verkaufte die Karten, sagte jedoch am folgenden Tage seinem Auftraggeber, er habe dieselben nicht anbringen können. Der Kaufmann erfuhr in irgend einer Weise, daß der Dienstmann ihn betrogen, und erstattete gestern gegen ihn bei der Polizei die Anzeige wegen Defraudation. Die Polizei nahm den Dienstmann fest und leitete gegen ihn die Untersuchung ein.

\* **Eine Tragödie aus dem Alltagsleben.** Marie Hollin, eine jugendliche, hübsche Person, hatte vor einigen Zeit einen jungen, schönen Mann geheirathet, der bei der Bahn bedienstet war und sich wegen seines vortrefflichen Charakters der Achtung aller seiner Vorgesetzten erfreute. Vor einigen Monaten — so erzählt die „Temesv. Ztg.“ — gerieth derselbe auf der Station Verschek zwischen zwei mit Schienen beladene Lastwaggons und wurde von den über den Rand der Wagen hinausragenden Schienen am Kopfe erfaßt und förmlich zermalmt. Marie Hollin erhielt die Nachricht von diesem Unglücke hier in Temesvár; sie schien Anfangs gefasster, als man erwartete, halb aber machte sich ein furchtbarer Trübsinn bei der jungen Frau geltend; sie zog sich von jedem Umgange zurück und irrte oft stundenlange im Freien umher. Endlich kam eine furchtbare Geisteskrankheit bei ihr zum Ausbruch, welche die Behörde nöthigte, die unglückliche junge Frau unter ihren Schutz und ihr kleines Vermögen, welches in einem Sparschreibuch und einigem Baargeld bestand, in Verwahrung zu nehmen.

\* **Schwindel mit Rentenbriefen.** Der Agent eines hiesigen Bank- und Wechselgeschäftes, Namens Moriz Wolf, mußte — wie „Magy. Hir.“ meldet — auch einen Prälaten in Agram in seine Netze zu locken. Er schloß mit ihm unter verschiedenen falschen Vorpiegelungen ein Rentenbriefgeschäft ab, bei welchem der Käufer um mehrere tausend Gulden übervorthelt wurde. Der Prälat kam nachträglich nach Budapest, wo es ihm erst durch Intervention eines Advokaten vor der Polizei-Behörde gelang, das Geschäft zu storniren und seine Baaranzahlung und seine Beschl zurückzuerhalten. Welch' horrenden Nutzen dieses Geschäft verbrachte, zeigt der Umstand, daß — der obenerwähnten Quelle zufolge — der Agent 2600 fl. und diejenige Person, welche die Adresse des Prälaten gab, 600 fl. als Honorar erhalten haben sollen.

\* **Raubanfall auf der Straßenbahn.** Die Frechheit unfreies Gaunergesindels nimmt von Tag zu Tag zu. Hier ein eklatanter, nicht alltäglicher Fall: In der Rottenbillerstraße stieg gestern Abends um halb 10 Uhr ein zerlumptes Individuum auf einen Straßenbahnwaggon, der von der österreichischen Staatsbahn aus in's Stadtwaldchen fuhr. Der Kondukteur Gabriel Tótsr wollte ihm eine Fahrkarte geben, der Mann erwiderte jedoch, es sei dies unnöthig, er wolle bloß einige Schritte weit fahren. Natürlich verwehrt ihm dies der Kondukteur. In diesem Moment sprang ein anderer Vagabund auf den Wagen und rief: „Reiß ihn herab!“ morauf Beide die Geldtasche des Kondukteurs erfaßten und ihm dieselbe von der Schulter reißen wollten. Der Kondukteur hielt aber den Riemen der Tasche fest und schrie aus Leibeskräften um Hilfe. Vier Passagiere, die im inneren Theile des Waggons saßen, sprangen auf die Hilferufe hinaus. Bei ihrem Erscheinen ergriffen die Räuber die Flucht und konnten nicht mehr ergriffen werden. Der Kondukteur erstattete heute die Anzeige über der Raubanfall.

\* **Zum großen Getreidediebstahl** wird uns vom Advokaten Komjádi mitgetheilt, daß die von den Blättern nach der Polizeikorrespondenz „Hiresarnof“ gebrachte Nachricht, der Hauptthäter sei ein gewisser Joseph Kohán, gänzlich unbegründet sei.

\* **Zu dem Einbruche in Nagy-Szent-Miklós** (nicht Tróts-Szent-Miklós) wird noch gemeldet: Die Wähertheimische Kasasse, welche die Einbrecher mitnahmen, war zehn Zentner schwer und enthielt Geld, Stempel und Wechselblankete im Werthe von 2000 fl. Außer der Kasse trugen sie eine große Menge Tabak und Cigarren davon. Die Behörde hat unverzüglich Verfügungen zur Habhaftwerdung der Thäter und Zuständeburgung der Kasse getroffen. Die hauptstädtische Oberstaatsanwaltschaft ist von dem Falle telegraphisch verständigt worden.

\* **Einbruchsdiebstahl.** Das Magazin der Bida'schen Maschinen-Fabrik wurde im Laufe der verfloffenen Nacht erbrochen; die Thäter legten im Magazine Feuer an, machten sich dort aus mitgebrachtem Material und in mitgebrachtem Geschirre eine Suppe und entwendeten sodann, nachdem sie sich zur That mit Speise gestärkt, drei große Treibriemen, ein 1 1/2 Meter langes Kupferrohr, eine Theerdecke und mehrere Maschinenbestandtheile.

\* **Unglücksfall.** Wie man dem „N-t“ schreibt, ist in der Spiritusfabrik der Szöher Pukta nächst Tés (Bekprimter Komitat) der Kessel geboresen und haben hiebei vier Personen solch' schwere Brandwunden erlitten, daß sie insgesammt dem Geiste aufgaben. Aus Sparankheitsgründen wurde anstatt eines sachkundigen Maschinenisten ein Tagelöhner angestellt, dessen Unkenntniß die Explosion herbeiführte.

\* **Ein gestrandetes Getreideschiff.** Ein dem Getreidehändler Ringelmann gehöriges Getreideschiff, welches vorgestern nach Budapest kam, begann in der Nähe von Neupest zu sinken. Dem Steuermann gelang es, das Schiff dem Ufer so nahe zu bringen, daß es den Grund erreichte und mit seinem Körper bloß zu einem Trittel im Wasser stand. Die Untersuchung ergab, daß das Schiff ein Leck habe.

§ Herr Franz Böhm, Dekonom in Tétény, hat sich mit der lebenswürdigen Tochter des Privatiers Karl Freund aus Szántova, Fräulein Etel Feuern, verlobt.

**Theater, Kunst und Literatur.**

\* **(Nationaltheater.)** Herr Louis v. Vignio, der heute sein auf drei Abende berechnetes Gastspiel eröffnete, fand eine Aufnahme, so warm und herzlich, als verdient. Er sang den älteren Germond in „Traviata“, eine Rolle, mit welcher der Künstler erst kürzlich in Wien bedeutenden Erfolg erzielte, und die er hier zu umso überraschenderer Wirkung brachte, je trauriger der bisherige Interpret dieser Rolle war, mit dem uns Frau Malecky seit Jahr und Tag verheirathet. Die Noblesse des Vortrages, den sympathischen Timbre, und die vornehme Schule dieser Stimme, sowie die Vorzüge der Textausprache des Herrn v. Vignio (er sang die Rolle heute in prächtiger Unga-ri-sch) kennt unser Publikum aus früheren Jahren; dazu kam heute eine vorzügliche Disposition — ein Requisite, das sich, wie wir wissen, in den letzten Jahren bei dem beliebten Sänger nicht immer einzustellen pflegt, und das uns darum heute umso angenehmer überraschte. Trotz einiger halbverschämter Demen-ti glauben wir nicht zu irren mit der Annahme, daß unsere Opernleitung mit dem Gastspiele des Herrn Vignio erste Absichten verbinde; unter solchen Umständen darf auch die Kritik mit einigen verdienten Äußerungen nicht erschöpft sein. Für heute konstatiren wir mit Freude den lauten und verdienten Erfolg des Entrees; zu einer eingehenderen Würdigung wird der „Wilhelm Tell“, in dem Herr Vignio am Dienstag auftritt, Gelegenheit bieten. „Germond“ bedeutete zwei schöne Szenen, aber endlich zwei Szenen Alles in Allem. Im „Tell“ gibt es den Apfel abzuschneiden.

\* **Repertoire des Nationaltheaters.** Sonntag, 22.: „Stomfay esalád“ (außerordentliche Vorstellung); Montag, 23.: „Stomfay esalád“; Dienstag, 24.: „Wilhelm Tell“ (Vignio und Perotti als Gäste); Mittwoch, 25.: „Serge Panine“; Donnerstag, 26.: „Faust“ (Perotti als Gast); Freitag, 27.: „Dóra“; Samstag, 28.: „Lannhäuser“ (Vignio als Gast); Sonntag, 29.: „Stomfay esalád“; Montag, 30.: „A Rantzauk“.

\* **Im Volkstheater** wird die berühmte Violin-Virtuosin Teresina Tua dreimal konzertiren, und zwar zum ersten Male Samstag, am 28. Oktober, wo sie die „Vier Jahreszeiten“, „Ballade“ und „Polonaise“ mit Orchesterbegleitung und „Air hongrois“ von Ernst mit Klavierbegleitung vortragen wird. Bei ihrem zweiten Auftritte, welches Montag, am 30. Oktober, stattfindet, wird sie das 7. Konzert von Beriot mit Orchesterbegleitung und „Airs russes“ von Wieniawski mit Klavierbegleitung vortragen. Für den dritten Abend, der Dienstag, am 31. Oktober, stattfindet, wurde das Programm noch nicht festgestellt — Thamer Alimajy's neues Volksstück „A tótleány“ gelangt am 8. November mit Frau Blaha in der Titelrolle zur ersten Aufführung.

\* **Deutsches Theater.** Morgen (Sonntag) geht Suppés „Boccaccio“ mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen in Szene. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Fräulein Felbet (Boccaccio), Zeline Drucker (Fiametta), Frau Heinrich-Schindler (Beatrice), Fräulein Wildau (Nabella), Frau Müller (Pernella), des Herrn Terenzy (Prinz), dem sich noch das komische Trifolium, die Herren Müller (Lambertuccio), Ehrenfest (Scalzo) und Schmidtler (Votteringbi) anschließen. — Am 26. und 26. d. werden am hiesigen deutschen Theater zwei Vorstellungen stattfinden, welche geeignet sind, das Interesse des Publikums im höchsten Grade in Anspruch zu nehmen. Eine aus 70 Musikern bestehende florentinische Musikkapelle, der Orchester-Berein „Orfeo“, unter Leitung des Kapellmeisters Guea Vrizzi, wird an diesen beiden Abenden konzertiren. Die Kapelle, in welcher sich zwölf Solisten ersten Ranges befinden, genießt in ihrer Heimath einen glänzenden künstlerischen Ruf und hat soeben eine Konzertreise angetreten, welche sich über Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und Rußland erstreckt.

**Gerichtshalle.**

(Zur Tisa = Glärer Affaire.) Die neuesten Nyireggházer Depeschen melden von einer Wieder-aufnahme der Untersuchung. Nachdem Herr Barz die Untersuchung mehrere Monate hindurch geführt hat, zuerst die polizeiliche, dann die Voruntersuchung, später die Spezial- und zum Schluß die Gott weiß noch welche Untersuchung, hieß es endlich, man sei mit den Untersuchungsarbeiten zu Ende und nunmehr seien sämtliche Aktenstücke der Staatsanwaltschaft behufs Durchsicht derselben unterbreitet worden, und nunmehr erübrige nur mehr die Feststellung der staatsanwaltschaftlichen Anträge. Des Ferneren hieß es auch, Herr Havas habe sämtliche Aktenstücke exzerpirt und beschäftige sich bereits mit der Fixirung der betreffenden Anträge. Da auf einmal kommen aus Nyireggháza neuere Depeschen, in denen von einer Konfrontation des Zeugen Moriz Scharf mit den Hauptangeklagten erzählt und hinzugefügt wird, auf Grundlage und als Folge dieser Konfrontation sei ein ganz neue Untersuchung im Zuge. Ist das Ernst, oder erlaubt man sich in Nyireggháza mit der Staatsanwaltschaft und dem Publikum einen plumpen Spitz? Auf diese Weise wird die Tisa-Glärer Komödie nie zu Ende kommen. Wenn es einem oder dem anderen Herrn in Nyireggháza einfallen wird, den Zeugen Moriz Scharf mit einem Angeklagten zu konfrontiren, und wenn es dem Zeugen Moriz Scharf nach fünf oder sechs Monaten in den Sinn kommen wird, zu seinen bisherigen Aussagen Neues hinzuzufügen: dann wird die Untersuchung — in welchem Stadium immer sie sich befinden mag — von vorne angefangen, und so kann dies dann con amore und zum größten Gaudium des Herrn Dnody und der Sippchaft, welche die ganze

Tifa-Gläser Affaire leitet, Monate, ja, Jahre hindurch fortgehen. Jeder Unbefangene muß sich einer derartigen Komödie gegenüber fragen: mit wem macht man sich hier einen Zug? Mit der Staatsanwaltschaft, mit dem Publikum oder mit der ungarischen Justiz überhaupt? Der Abgeordnete Csernátony hat im Parlament die Tifa-Gläser Affaire eine kolossale Dummheit genannt; wir fürchten sehr, daß sich aus der Tifa-Gläser Affaire mehr als eine Dummheit, daß sich aus derselben ein kolossaler Skandal entwickeln werde, bei dem das gesammte ungarische Justizwesen der betroffene und leidende Theil sein werde. Eines ist an dieser ganzen Tifa-Gläser Affaire besonders merkwürdig und muß Jedem in die Augen fallen, dessen Geist nicht von der antisemitischen Leidenschaft völlig umgarnt ist. Man vergißt nämlich ganz, daß es in diesem Prozesse Angeklagte gibt, Angeklagte und noch nicht Ueberwiesene, Beschuldigte, die, seit einem halben Jahre ihrer Freiheit beraubt, niedergedrückt unter der Last einer furchtbaren Anklage, nach Recht und Gerechtigkeit, nach einem Urtheile schreien? Sind diese Angeklagten dadurch, daß man sie eines furchtbaren Verbrechens beschuldigt, bereits rechtlos, und ist es gerecht, ist es human, diese Unglücklichen monatelang alle Qualen einer vielfältigen Untersuchung erdulden zu lassen und ihnen, so oft sie glauben, nun endlich nach monatelanger Qual vor den Richter zu gelangen, der das Urtheil fällt und Recht spricht, diese Hoffnung immer wieder zu rauben? Wir hören bereits das Hurongeschrei: Wir treten für die Tifa-Gläser Verbrecher ein, wir erheben unser Wort für Leute, welche des Mitleids nicht werth sind! Nun, einmal sei hierauf bemerkt: es gibt heute noch keine Tifa-Gläser Verbrecher, nicht einmal eine Tifa-Gläser Anklage, es gibt bloß eine Tifa-Gläser Untersuchung. Und auf wem schwachen Füßen diese Untersuchung steht, wie sie nach monatelanger, mit Anwendung der gewaltsamsten Mitteln betriebener Arbeit fast zu gar keinem Resultate gelangte, das weiß alle Welt, daß weiß auch jene Nyiregyházaer Liga, welche um jeden Preis — vor Allem aber um den Preis der Wahrheit — den Beweis erbringen will, daß die Esther Solymosy von den Angeklagten ermordet worden sei. Um jenes Geschrei kummern wir uns also nicht im Mindesten. Wie sehen vor uns Menschen, die ein Recht darauf haben, daß man endlich über sie Urtheile, sollte man sie auch verurtheilen! Wir sehen vor uns Unglückliche, deren Qual ohnehin genug groß ist, selbst wenn dieselbe nicht absichtlich verschärft und verlängert wird! Die Tifa-Gläser Angeklagten haben ein Anrecht darauf, daß man ihre furchtbare Situation nicht in's Endlose dauern lasse, und dieses Recht muß schon aus dem Grunde Berücksichtigung finden, weil mit der Wahrung desselben der Ruf der ungarischen Justiz aufs innigste verbunden ist. Wenn auch die Herren Jstóczy und Dnody Alles aufwenden, um unser Land in die Nacht mittelalterlicher Barbarei zurückzuwerfen: so leben wir doch in einem Rechtsstaate, und in einem solchen muß Jedermann sein Recht werden.

(Ein Justizfall in der Tifa-Gläser Affaire.) Heute Vormittags hätte die amtliche Beaugenscheinigung und Untersuchung der vom Nyiregyházaer königl. Gerichtshof an den Budapester Gerichtshof übergebenen, angeblich der echten Esther Solymosy gehörigen Kleider und der auf denselben befindlichen Flecken durch den Gerichtsarzt des Budapester königl. Gerichtshofes Dr. Gluck, sowie durch den Professor der gerichtlichen Medizin an der hiesigen Universität Dr. Belki stattfinden sollen. Gerichtsarzt Dr. Gluck erklärte jedoch, nachdem er selbst Jude sei, bei der Beaugenscheinigung nicht mitwirken zu können. Die Budapester Staatsanwaltschaft bemühte sich, die Bedenken des Gerichtsarztes zu zerstreuen und legte demselben in sehr eindringlicher Weise nahe, daß seinerseits keinerlei gesetzliches Motiv zu einer Ablehnung vorliege und daß seine Konfession ihn an der Ausübung seiner Amtspflicht weder hindern könne, noch dürfe. Wenn man von ihm eingenommenen konfessionellen Standpunkt als Prinzip gelten ließe, würden sich in der praktischen Justizpflege Tag um Tag die unliebsamsten Inkonvenienzen ergeben. Dr. Gluck beharrte jedoch vorläufig bei seiner Erklärung und die Untersuchung der fraglichen Kleider konnte daher heute nicht stattfinden.

Budapest, 21. Oktober. (Im Verhörsprozeß des hauptstädtischen Rettungshauses) hat Untersuchungsrichter Csery den Buchdrucker David Löbl, bei dem das Pamphlet wider die Arrangure des Volksfestes gedruckt wurde, verhört. Löbl gab an, daß er die verleun-derische und ehrenrührige Broschüre im Auftrage Eugen Heindl's gedruckt und auch von diesem das Manuscript übernommen habe. Das Manuscript übergab Löbl dem Untersuchungsrichter. Hierauf wurde Eugen Heindl vor den Untersuchungsrichter geladen. Er erschien und erklärte, daß der Verfasser der Broschüre Julius Pap (Steindl) sei. Heute stand nun dieser vor dem Untersuchungsrichter Csery und bekannte sich als Verfasser der intrinirten Broschüre.

Wanderungen durch die Triester Ausstellung.

Als eine der hervorragendsten Firmen in Erzeugung von Glaswaren gilt in ganz Oesterreich-Ungarn die Glas-Manufaktur-Fabrik des Hauses F. Schreiber und Neffen (Hauptniederlage in Budapest, Waignergasse Nr. 18). Dem entsprechend bildet die reichhaltige Kollektion dieser Firma in Triest eine kostbare Zierde der gesammten Ausstellung. In diesem Sinne hatte sich auch Erzherzog Karl Ludwig ausgesprochen, als er bei seinem Rundgange Gelegenheit hatte, sich von dem aus-

erlesenen Geschmack und den fast unübertrefflichen Vorzügen der Glas-, Service- und Beleuchtungsartikel der Firma persönlich zu überzeugen. Was für uns Ungarn besonders werthvoll erscheinen muß, ist der Umstand, daß die Firma außer ihren 7 österreichischen Fabriken auch in Ungarn, und zwar in Zay-Ugróc, St. Sibonia und Karolinenthal Hütten besitzt, denen wir über Initiative der Eigentümer verschiedene, sehr wichtige Verbesserungen bei der Glasfabrikation in Ungarn zu verdanken haben. Das größte Verdienst hat sich diese Weltfirma durch die Erzeugung von Glasgläsern erworben. Sie war die erste, welche diese Glasprodukte bei uns erzeugte, die heute bereits zu den anerkannt besten und beliebtesten Geräthschaften eines jeden bürgerlichen Hauses gehören und die englische Konkurrenz vollständig aus dem Felde geschlagen haben. Unter den übrigen bedeutenden Verbesserungen seien hier noch erwähnt: die Holzgasfeuerung, die Gravures chimiques, Agatz- und Farbendruck (bei Beleuchtungs-Artikeln), Desfinition durch Sandgebläse und das Guillochir-System zur Raffinirung der Krystall-Service — also durchwegs Erfindungen, welche für die ungarische Glasfabrikation den Grad der höchsten Vollkommenheit repräsentiren.

Allgemeine Anerkennung findet die Schuhwaaren-Ausstellung der Firma F. C. Vauhegyi aus Budapest, die sich auch um das Zustandekommen der ungarischen Ausstellung in Triest hervorragende Verdienste erworben hat. Bei der zur Ausstellung gelangten prachtvollen Kollektion von Schuhwaaren (Obertheile, Schäfte u. s. w.) wetteifert vornehmer Geschmack mit der denkbar sorgfältigsten und solidesten Ausführung. Das Hauptkontingent der Bewunderer dieser interessanten Exposition liefert natürlich die Damenwelt, welches stundenlang, ganz entzückt von diesen Schaffuren, vor den Schränken steht und an deren Inhalt sich nicht genug satt sehen kann. Diese Fußbekleidung, in welchem der Fuß an Form und Kleinheit nur gewinnen kann, muß eben dem Geschmack der verwöhntesten Luxusdame entsprechen und steht daher in jeder Beziehung unübertroffen da. — Ein interessantes, wenn auch äußerlich nicht so prunkvolles Pendant zu dieser Kollektion bildet die Ausstellungsgruppe von Karl Vauhegyi. Hier finden wir die verschiedensten Schmiedearbeiten: Achsen- und Wagenkammern, Maschinenöl u. s. w., in so geschickter Gruppierung neben einander, daß die Kollektion sofort bei der Eröffnung der Ausstellung dem Protektor, dem Erzherzog Karl Ludwig, auftrat und Se. Hoheit sich eingehend über die Herstellung dieser verschiedenenartigen Produkte und den Verkehr in denselben informieren ließ. Bei dieser Gelegenheit sprach sich der Erzherzog dem Leiter der Firma gegenüber sehr anerkennend über die Leistungen und Bestrebungen des Etablissements aus. Der Firma wurde in Triest die silberne Medaille zuerkannt.

In reizender Farbenpracht präsentirt sich die Exposition der Kunstblumen-Fabrik der Káldy-Novák (Schwestern Káldy) aus Budapest (Waignergasse Nr. 9, 1. Stock). Jedes einzelne Produkt dieser Firma liefert in all' seinen Details — vom Blattwerk bis zur üppig entfalteten Knospe — ein bereites Zeugniß von der Kunstfertigkeit, welche diese Fabrik in der naturgetreuen Imitation der zauberhaftesten Blumengattungen erreicht hat und nur so wird man es erklärlich finden, daß die reichhaltige Kollektion dieser Fabrik auch in der blumenreichen Stadt Triest allgemeine Sensation erregte. Als Erzherzog Karl Ludwig diese Objekte bemerkte, sprach er über dieselben nicht nur seine Anerkennung aus, sondern erinnerte sich auch sofort, diese Kunstblumen-Fabrikate bereits in der Budapester Frauen-Industrie-Ausstellung bewundert zu haben, wo dieselben gleichfalls den hervorragendsten Platz einnahmen. Alles in Allem repräsentirt die Fabrik der Schwestern Káldy einen Industriezweig, auf welchen die ungarische Industrie stolz sein kann und deren Vollkommenheit durch die Triester Jury am würdigsten dadurch anerkannt wurde, daß dieselbe mit der goldenen Medaille in diesem Fache nur die Fabrikate der Schwestern Káldy auszeichnete. Bei dieser Gelegenheit sei noch erwähnt, daß das Geschäft demnächst bedeutend vergrößert werden wird, um den wachsenden Anforderungen zu genügen und den immer zahlreicher auftretenden Aufträgen nachkommen zu können, welche aus allen Landestheilen an diese renommirte Firma eintreffen.

Eine Spezialität der Ausstellung bildet eine im Renaissancestil gearbeitete Eichenholz-Kredenz, verfertigt vom Kunst- und Möbelschler Jsthor König (achter Bezirk, Kranzgasse 19-11). Herr König, welcher erst seit drei Jahren hier selbstständig arbeitet, wirkte vorher viele Jahre in den hervorragendsten Etablissements für Kunstschlerei in Paris, London und Wien. Seine auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen bemüht er sich, im Vaterlande bestens zu verwerthen; so erhält er zahlreiche Bestellungen aus aristokratischen Kreisen, die ihren Möbelbedarf früher im Auslande deckten. In seinem Etablissement werden vornehmlich solche Möbel erzeugt, die bisher in Ungarn nicht verfertigt wurden. Herr König wurde auch mit der Einrichtung des Hofwartealons in Gödöllö betraut und hat sich dieser Aufgabe zur Zufriedenheit der betreffenden Kreise entledigt. Obzwar er als Industrieller erst seit kurzer Zeit wirkt, hat er sich um die vaterländische Industrie besonders verdient gemacht und wurde auch seitens der Jury mit der silbernen Medaille prämiirt. Das ausgestellte Objekt wurde nicht direkt für die Ausstellung verfertigt, sondern dem Lager fertiger Möbel des Herrn König entnommen, dessen Etablissement die Beachtung der weitesten Kreise verdient.

Offener Sprechsaal\*)

Moll's Sedlitz-Pulver

Von nachhaltiger Heilwirkung bei den hartnäckigsten Magen- und Uterusleiden, bei Migräne, Verstopfung, Sodbrennen, bei habituellen Verstopfung, gegen Uebelriechen, Blutausschüttung, Hämorrhoiden und die verschiedensten Frauenkrankheiten. Eine Schachtel mit Gebrauchsanweisung 1 Gulden. Haupt-Verkauf durch H. Moll, Apotheker und P. L. Hof-Bierbrau, Wien, Tuchlauben 9. Depots in allen renommirten Apotheken der Monarchie; doch verlange man ausdrücklich Moll's Sedlitz-Pulver, versehen mit Moll's Schutzmarke und Unterschrift.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Die Ungarische Eskompte- und Wechslerbank

verzinst vom 24. d. M. ab bis auf Weiteres Einlagen gegen Kassenscheine bei 1 tägiger Kündigung mit 3 1/2%, bei 4 " " " " 4%, bei 8 " " " " 4 1/2%. Bei in Umlauf befindlichen Kassenscheinen treten vom selben Tage ab folgende Veränderungen ein: Der Zinsfuß der 3 %igen wird auf 3 1/2%, " " " 4 %igen " " " 4 1/2%, " " " 4 1/2 %igen " " " 4 1/2% erhöht. Einlagen auf Cheque-Konto werden unter Aufrechterhaltung der übrigen diesfälligen Bedingungen mit 4% verzinst. Budapest, 21. Oktober 1882. 14276

Erste Oesterr. Allgemeine UNFALL-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Vollständig abbezahlt Kapital: Eine Million Gulden ö. W. Die Gesellschaft schließt ab: 1. Einzel-Unfall-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, welche den Versicherten in und außer seinem Berufe, daheim wie auf Reisen treffen können. Beispiel: Ein Bankier, Arzt, Advokat, Bureau-Beamter etc. kann, wenn der Abschluß auf 5 Jahre erfolgt, eine Versicherung von fl. 10,000 auf Tod und Invalidität gegen Bezahlung einer jährlichen Prämie von fl. 11 abschließen. — Für gefährlichere Berufe ist die Prämie entsprechend höher. 2. Kollektiv-Versicherungen gegen körperliche Unfälle, von welchen sämtliche in einer Fabrik oder einem sonstigen Betriebsunternehmen beschäftigten Personen bei Ausübung ihrer Berufsarbeiten betroffen werden können. 14288 Die General-Agentenschaft für Ungarn: Budapest, Dorotheagasse Nr. 10.

Ziehung schon morgen um 12 Uhr. Mit nur 1 Gulden als Preis eines Loos der siebenten Budapester großen

Pferde-Lotterie

spielt man in der am 23. Oktober 1882 stattfindenden Ziehung auf 500 werthvolle Treffer 500 General-Vertrieb dieser Lose Bank- und Wechselgeschäft der Administration des „Mercur“, Budapest, S. Politzer Dorottya-utca 12. Dorotheagasse 12.

Walburga Selmayr, München, Robert Schöberl, Budapest, empfehlen sich als Verlobte.

Der Conducateur, Waldheim's Ausgabe des offiziellen Coursbuches. Oktober mit den neuen Jahrespännen des In- u. Auslandes, illustriert, Führer in den Hauptstädten und mit Plänen von Wien, Prag, Budapest und Triest. Preis 50 kr., dr. Post 60 kr. 14286 Vor dem Ankaufe von Nachdrucken wird gewarnt.

Josef Karner, Tapetier-Meister, Budapest, IV., Franziskanerbazar, 1. Stock. Salon-Garnituren, insbesondere Boul-Möbel, in schwarz eingelegt mit Metall, Perlmutter und Bronzeverzierungen, Garnituren, Spiegel, Salon- u. Konsoltische, Salonkästen etc.

Zunehmende 3 Tage Ausverkauf der neuesten Damenhüte Mme. Pauline, Kronprinzgasse Nr. 12.

Soeben erschien: Im Banne Fortuna's. Roman von P. H. HOLITSCHER. Preis 2 fl. 50 kr. C. GRILL's königl. Hofbuchhandlung, Dorotheagasse 2. 14296

GISSHÜBLER PASTILLEN digestives und pectorales gegen Verdauungs-Beschwerden und Husten. Niederlage BUDAPEST, Franz Josef-Platz 3.

Defonomie-Beamter

der ungarischen und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird für ein Industrie-Unternehmen aufzunehmen gesucht.



Telegramme

Zur Lage in Egypten

London, 21. Oktober. "Times" melden aus Kairo: Die Hauptanklagepunkte gegen Arabi lauten, daß er unter Verletzung des Völkerrechtes die weiße Flagge aufhakte...

Kairo, 21. Oktober. Die Unterredung der englischen Advokaten Broadley und Napier mit Arabi wurde auf heute verschoben.

Wien, 21. Oktober. Kriegsminister Graf Blandy-Reichelt reist morgen nach Budapest.

Wien, 21. Oktober. (U. P.) In der heutigen Landtagsitzung wurden die bisherigen Schriftführer Bierlovics, Dr. Lencurics, Seiz und Stekovicz wiedergewählt.

Zembo, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Abgeordneter Hausner wurde in der letzten Landtagsitzung von einer Ohnmacht befallen.

Zembo, 20. Oktober. Im Landtage wurden in der Frage der Grundlastung die Anträge der Kommission angenommen.

Belgrad, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach der am Dienstag erfolgenden Rückkunft des Königs stehen bedeutende Veränderungen im diplomatischen Korps und im administrativen Beamtenkörper bevor.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Von der unteren Donau wird berichtet: Von der Moskauer Exportgesellschaft wurden Agenten ausgesendet.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die "Presse" meldet aus Kustschuk: Der russische Fürst Gagarin gründete hier eine Dampfischiffahrtsgesellschaft.

vorläufig mit zwei Dampfmaschinen regelmäßig zwischen Sifso und Dessau verkehren wird.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Gemeinderath Dr. Lueger, welcher die Gemeinderäthe Olschmidt und Gunesch beschuldigt hatte, sie seien bestochen worden...

Triest, 20. Oktober. Die Handelskammer votirte 2000 Gulden für Errichtung eines Franz Joseph-Monumentes zur Erinnerung an die 500jährige Angehörigkeit Triests zur Dynastie.

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Wiener-Neustadt erhängte sich heute der siebzehnjährige katholische Priester Johann Raschke.

Ein Thurm-Gleichentfest

Wien, 21. Oktober. (Privat-Telegramm.) Das Thurm-Gleichentfest beim neuen Rathhause hat heute unter ungeheuerem Zudrange des Publikums stattgefunden.

Und nun ein ernstes Wort an Dich, Du Mann von Eisen. Sei Du ein treuer Wächter der Stadt, halte fern von ihr Alles, was ihr Uebles zugefügt werden könnte.

Der Bürgermeister richtete nun eine Dank-Ansprache an den Baumeister, worauf sich die Gemeinderäthe und geladenen Gäste in den Rathhauskeller versügten.

Berlin, 21. Oktober. (Schluß.) Papier-Rente 80, 5proz. österr. Papierrente 80, Silber-Rente 66,25, Ultimo Goldrente 82, 5proz. ung. Goldrente 102,20.

Frankfurt, 21. Oktober. (Schluß.) Papier-Rente 65,18, 5proz. österr. Papierrente 79,50, Silber-Rente 66,18, 4proz. österr. Goldrente 81,75.

Frankfurt, 21. Oktober. (Abendsozieta.) Ung. Papierrente 74,56, österr. Kredit 265,75, Silberrente 4,2proz. österr. Papierrente 80, österr. Staatsbahn 295,25.

Paris, 21. Oktober. (Schluß.) Dreiperzentige Rente 81,25, fünfperzentige Rente 116,47, amortisirbare Rente 81,70.

Berlin, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Nm. 182, per April-Mai Nm. 174, Roggen loco Nm. 143,25.

Nm. —. Rüböl loco Nm. 60,40, per Oktober Nm. 62,40, per April-Mai Nm. —, Spiritus loco Nm. 53,20, per Oktober Nm. 53,80, per Oktober-November Nm. —.

München, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 9,11, Roggen 7,39, Gerste 7,26, Hafer 6,26, Weizen 8,24.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

Wien, 21. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen 27,70, Spiritus per Oktober 51, per Herbst 51, Mais 15,50.

# Telegramm aus Egypten.

An das „Erste österr.-ungar. Verkaufs-Haus in Wien, I., Christinengasse 2.“  
Geben Sie die heute an Ihre Adresse gesendeten 32 Listen diverser Waaren an Jedermann

## UMSONST, ohne Bezahlung

für Materiale, Fracht und Spesen, sondern bloß gegen Beitragsleistung für die Arbeitslöhne, damit nur etwas flüssige Masse einläuft. Jeder einzelne Gegenstand ist das Drei- Vier- und Fünffache werth.

In Folge des vor einigen Tagen erhaltenen Telegrammes bin ich ermächtigt, eine unerreichte große Partie der von den berühmtesten Fabrikanten der Welt erzeugten, und für die ersten Geschäftshäuser Egyptens bestimmt gewesenen, und wegen U sicherer it nicht abgeordneten, auf vielen Industrie- und Welt-Ausstellungen mit großen goldenen und Staats-Medailles preis-krön ten Waaren zu einem derart enorm billigen Preise zu verkaufen, wie dies seit Menschen-gedenken, überhaupt seit Erzeugung von Waaren im Fabrikswege noch nicht da war.

### Um einen beispiellos billigen Spottpreis

werden die unentbehrlichsten, praktischsten und für Jedermann notwendigen Gegenstände, die jeder einzelne Mensch unbedingt haben muß, möge derselbe arm oder reich, ledig oder verheiratet, Herr oder Dame sein, und welche oft in anderen Geschäften um das Drei-, Vier- bis Fünffache theurer bezahlt werden — gegen vorherige Cassa oder durch k. k. Postnachnahme — versendet.

Die Versendung geschieht unter strengster Kontrolle. — Nichtkonvenientes wird ohne jede Widerrede sofort zurückgenommen und umgetauscht.

### Der Verkauf dauert nur bis Mitte nächsten Monats.

Jene Herren und Damen, welche auf einen oder mehrere der untenstehenden Artikel reaktivieren, belieben die Bestellungen so schnell als möglich einzufenden, damit die Versendung, welche regelmäßig täglich mit k. k. Fahrpost, Eisenbahnen, Dampfschiffen geschieht, keine Unterbrechung erleide, da die Aufträge, wie selbstverständlich, in enormen Mengen anlangen.

#### John Wilson aus London

sendet:  
2980 Stück **Neise-Malids** aus bestem, echt eng- ländischem Tuche, unge- heuer groß und breit, hat folgende Bede, als: Reisebecke, Jagd- und Wägenbecke, als vollkommenes Bett, als Winter-Bettelung für Herren und Damen, und sogar nach 20 Jahren kann man sich daraus einige der schönsten Garderoben machen lassen. Früherer Preis fl. 15.—, jetzt nur fl. 4.50.

#### Hugo Weizner aus Rudolfsheim

sendet:  
4250 Stück **Winter-Umhängtücher** 1/2 groß, in den verschiedensten Farben, als: weiß, blau, grau, braun, schottisch, türkisch, schwarz, karriert etc., per Stück nur fl. 1.—. Höchst sensationeller, billiger Preis.

#### Rudolf Volkert aus Böhmen

sendet:  
2432 Stück **Niesen-Leinwände**, 30zellig, auch ger und Sternberger Weben, beste Leinwand, unentbehrliche Webe für Haus und Familie. Trotz der ungeheuren Preissteigerung verkaufen wir dieselben noch zu dem e- oem billigen Preise von nur fl. 5.80 per Stück.

#### Franz Höfner aus Olmütz

sendet:  
1200 Stück **Wardente** in Prima-Qualität, 30zellig, weiß, blau fl. 5.75, roth und Modifarben fl. 6.75 per Stück. Genoss Sammelarbeiten. Die prachtvollen Modedarbente sind besonders praktisch zur Anfertigung von Kindern und Damen- Kleidern und Kostümes.

#### F. Riedmann aus Sternberg

sendet:  
950 Stück **Kanefas-Bettzeuge**, garantiert wasch- und laugen- echt, netto 25 Ellen, Preis in braun, blau und violett, alle karriert fl. 3.50, roth karriert fl. 4.50.

#### Oskar Recht aus Schlesien

sendet:  
6000 Stück **Leintücher** aus schwerer Lederleinwand, passend für die größten und breitesten Betten. Preis per Stück nur fl. 1.25.

#### Karl Nagler aus Schlesien

sendet:  
2840 **Tisch-Garnituren**, bestehend aus 12 Damast-Servietten und einem großen Damast-Tischtuche in den herrlichsten Blumen- Dessins, Preis für Alles zusammen nur fl. 2.80.

#### JOSEF EBNER aus BÖHMEN

sendet:  
1400 **Bettdecken**, feinst abgebleicht, schwer gewollt und wattiert, orientalisches Farben- Dessins. Preis per Stück nur fl. 2.85. Unentbehrliches Stück für jedes Haus und Familie.

#### Charles Montgolfier aus Lyon

sendet:  
600 Stück **Seiden-Bettdecken** in allen Farbenmischungen, riesig groß, Preis per Stück fl. 3.75. Möge sich Jeder diese Decken kommen lassen.

#### Maffelsdorfer Teppich-Fabrik

sendet:  
12.000 Meter **orientalische Kaufteppiche** in prachtvoller, farbenreicher Ausführung, per Meter nur 29 Kr.  
4000 **Bett-Teppiche** in herrlicher Ausführung, pr. Stück nur fl. 1.20

#### Robert Herba in Dresden

sendet:  
400 **Seideln-Garnituren**, feinst eingearbeitet, in den wunderbarsten Mustern, besteht aus 1 Tisch-Decke und 2 Bett- decken, Alles groß und breit, früherer Preis fl. 20, jetzt nur fl. 7.75. So etwas Billiges und Prachtvolles war noch nicht da. Alles mit Quasten besetzt.

#### François Dupert aus Lyon

sendet:  
1300 Duzend **Seiden-Sacktücher** auch als Hals-Tücher zu gebrauchen, aus schwerer Seide, jedes Stück andere Farbe, früher fl. 10, jetzt nur per Duzend fl. 3.85.

#### Louis Vernier aus Paris

sendet:  
5000 Duzend **Sattn-Sacktücher** mit farbigen wach- und laugechten Mustern, jedes Stück eingefäumt und in 2 Rosa- Kassetten verpackt, per Duzend nur fl. 1.

#### Emil Renner aus Wien

sendet:  
1600 Stück **Tafel-Schürzen a la Kaiserin Eugenie**, mit prachtvoller reicher Gold- und Seidenstickerei, für Damen, per Stück nur fl. 1.50.

#### River Brothers in New-York

sendet:  
3000 Stück **neugefärbte Hemden oder Leibchen**. Einziger und sicherer Schutz gegen Erythema, am bloßen Körper zu tragen. Höchst wichtig für Alle. Preis fl. 1.10. Jeder bestelle dieses Wunder-Hemd.

#### Anton Melnik in Böhmen

sendet:  
1600 **Kunst-Schafwoll-Hemden**. Unentbehrlich in kalter, nasser Witterung. Preis per Stück fl. 1.  
900 **Kunst-Schafwoll-Hosen**, sicherer Schutz gegen Verblü- lung. Preis per Stück fl. 1.25.  
2000 Duzend **Kunst-Schafwoll-Socken**. Unvergleichlich gegen Nässe und Kälte, 6 Paar fl. 2.  
400 Duzend **Kunst-Schafwoll-Strümpfe**, bis über die Schenkel reichend, 3 Paar fl. 2.  
Diese sämtlich-n- Bekleidungsstücke sind preisgekrönt, halten den Körper immer in gleichmäßiger Temperatur, bayer der beste und sicherste Schutz gegen Erythema.

#### Brüder Auning in Vorarlberg

sendet:  
1000 Stück **Herren-Hemden**, Chiffon, Creton oder Oxford, mit Knöpfen, in allen Größen, per St. nur fl. 1.25.  
1000 Stück **Damen-Hemden** mit prachtvollen Stickerei- Ein- fügen aus farbigem Chiffon, per Stück fl. 1.20.  
1600 Stück **Nacht-Corsets** mit prachtvoller Stickerei, per Stück nur fl. 1.10, aus bestem engl. Chiffon.  
1000 Stück **Herren-Unterhosen** aus vorzüglicher Leinwand mit Besatz in allen Größen per Stück nur fl. 1.10.  
1000 Stück **Damen-Osen** mit prachtvollem Schweizer- Stickerei-Ansatz aus bestem engl. Chiffon per St. nur fl. 1.10.  
1600 Stück **Damen-Röcke** mit feinstem Blüße-Ansatz, Falten, Streifen, groß, vollkommen und breit, pr. St. nur fl. 1.70.

#### Heinr. Platski u. Bruder aus Warschau

sendet:  
4000 Stück **Herren-Kappen** aus der berühmten russischen Astrachan-Wolle, mit Pelz oder Seidenfutter in allen Größen, elegant, nur fl. 1.45.  
3000 Stück **Damen-Kappen** aus braunem Blüße mit Federn und Agraffen, hochfein, hohelegant, modern und praktisch, per Stück in allen Größen nur fl. 1.05.  
Diese Kappen sind für Jedermann unentbehrlich, außerordentlich praktisch, fabelhaft billig, und sind in allen Größen zu haben, auch für Knaben und Mädchen jeden Alters.

#### Louis Beauminard & Cie. in der Schweiz

sendet:  
500 St. **Cylinder-Uhren** in feinst gullschirten Silber-Nidel- Schüsseln, auf die Sekunde repariert. Preis nur fl. 4.75.  
500 St. **Uhrer-Uhren** in Silber-Nidel-Schüsseln auf 15 Min- uten gehend, auf die Sekunde repariert. Preis nur fl. 6.75.  
500 St. **Remontoir-Uhren** in Goldschüssel-Schüsseln, ohne Schlüssel aufsehbar, feinst, auf die Sekunde repariert, unver- wundliche Uhr für die Ewigkeit. Preis nur fl. 8.50.  
200 St. **Remontoir-Uhren** aus echtem, 13zähligen, punirtem Silber, ohne Schlüssel aufsehbar, feinst auf die Sekunde gehend, die beste und billigste Uhr der Welt, früherer Preis fl. 35.—, jetzt nur fl. 13.50.  
300 **Vendeluhren** mit imit. Ebenholz-Rahmen, mit Stange- Gewicht, Pendel und mit Perlmutter-Ornament verziert, per Stück nur fl. 3.50.  
Für sämtliche Uhren wird schriftliche 5jährige Garantie geleistet.

#### Auguste Traudorf aus Frankfurt a. M.

sendet:  
275 **Damen-Kleider a la Princesse** aus feinstem englischen Filz-Tuche, hochmodern gepust. Preis nur fl. 4.50.  
200 **Damen Kostümes** aus bestem englischen Filz-Tuche mit prachtvoll geputzter Herren-Frauen-Jacke, per Kostüm nur fl. 6.75.  
500 **Damenröcke** aus schwerem Filz mit prachtvollem, doppel- färbigen Aufputz per Stück nur fl. 2.—.  
1000 **Kinderkleider** aus bestem englischen Filz-Tuche von 1-3 Jahren nur fl. 1.45, von 3-6 Jahren nur fl. 1.90, von 6-12 Jahren nur fl. 2.— bis 2.90.  
Sämtliche Garderoben sind das denkbar Schönste, Praktischste und Haltbarste und sind in allen Größen zu haben. Besonders empfehlenswert für Kälte und Nässe. Die Farben sind meh- rere grau, mehrere braun, und mehrere noch dunklere Farben.

#### Wilh. Forst & Neffe in Mariahilf

sendet:  
1100 Stück **echte Meerschaum-Zigarettenspien**, mit wun- derbaren florantiner Kunstschmuckereien, mit echtem Ver- reinanatz, in feinstem Sammet nur früherer Preis fl. 8.— jetzt nur fl. 1.50.  
1000 St. **Kunstmeeerschaaum-Zigarettspien** mit hochfeinen, echten Chinafilz-Bekleidungen per Stück nur fl. 1.10.  
1400 Stück **Amirations-Verreinigungs-Zigarettspien** prach- voll ausgeführt in feinstem Sammet. Preis nur fl. 1.80.  
1200 Stück **türkische Zigarettspien** aus Kunstmeeerschaaum mit Tabak aus reichendem, echtem Tabak, Reichelrohr, Preis für Zigarettspien sammt Tabak nur fl. 1.50.

#### Lacroix Freres in Paris u. Antwerpen

sendet:  
1500 Stück **Brillant-Ringe** aus feinsten Gold-Imitation, mit den herrlichsten imitirten Edelsteinen besetzt, per Stück in feinstem Sammet-Stui nur fl. 2.  
1200 Paar **Brillant-Ohrgehänge** mit einem oder zwei Tropfen, gefast in Arge- double d'or, per Paar in feinstem Sammet-Stui nur fl. 2.50.  
600 Stück **Brillant-Urmbänder** aus feinsten Gold-Imitation, mit imit. Brillanten und Edelsteinen besetzt. Preis fl. 2.50.  
500 Stück **Brillant-Weedallons** in der denkbar reizendsten Ausführung. Preis nur fl. 2.  
500 Stück **Brillant-Kreuze**, wunderbar und täuschend mit Brillanten besetzt. Preis nur fl. 2.

#### Eugène de Blanche in Marseille

sendet:  
600 Stück **Seiden-Regenschirme** aus französischem, schwerem Gros de Napl s, mit Chinasilber-Springglocke, früherer Preis fl. 9, jetzt nur fl. 4.50.  
1200 Stück **Seiden-Appret Cloth-Regenschirme** mit Paragon-Schienen, Chinasilber-Springglocke, Schirmfette und Modestod per Stück nur fl. 1.85.

#### Maurice Auvergne in Paris

sendet:  
1500 Stück **Herren-Häthüre** in hohelegantem Kavaliere- fagen per Stück nur fl. 1.45  
400 Stück **Damen-Hüte** aus feinst französischem Filz, rund oder geschloffen, in neuester, hochmoderner Pariser Façon, mit echten Straußfedern, Agraffen, Sammt und Seide, so- wie mit Blumen geputz, früh, Preis fl. 15, jetzt nur fl. 3.50.

Einziger Bestimmungsort für den ganzen Kontinent. — Adresse:  
**Erstes österr.-ungar. Verkaufs-Haus,**  
Wien, I., Christinengasse, Bureaux 5, 6 und 7.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

11. Jahrgang Nr. 291.

Beilage des „Neues Bester Journal“

Sonntag, den 22. Oktober 1882.

## NEMZETI SZINHÁZ.

### A Stomfay család.

Szinmü 3 felv. Irta Csiky G.  
Stomfay Ákos Nagy Imre  
Héthársi báróné Felckiné  
Keresztes Ágnes Csillag T.  
Margit, leánya Náday  
Vilmos Feleki  
Lipóczy Halmi  
Barnabás, fia Vizvári  
Stomfay Stanczi Hezényi  
Stomfay Dénes Vizvári  
Stomfay Kázmér Pintér  
Forró Zsigmond Ujházy  
Dr. Leleszi

Kezdete 7 órákor.  
Holnap ugyanez.

## NEPSZINHÁZ.

### A vörös sapka.

Eredeti népszinmű dalokkal 3 felv. Irta Vidor Pál.  
Ambrus István Tihanyi  
Órassy, felesége Pártényiné  
János, fiók Böry  
Teréz, János neje Rákosi Szidi  
Amikó Nagy Ibolyka  
Inezka Blaha L.  
Szell Matyi Vidor  
Fécs Mihály Szabó  
Kántor Horváth  
Beyházi Uvári  
Szurók Kassai

Kezdete 7 órákor.  
Holnap:  
Marsca és Mariska.

## Neues Orpheum

chem. Beolnay-Garten. 11305

### Abschiedsvorstellung

jämmtlicher Künstler und Künstlerinnen.  
**Zur gefälligen Nachricht!**  
Beehre mich, einem hochgeehrten Publikum zur Kenntnis zu bringen, daß ich meine jetzt innehabenden Verpflichtungen aufzugeben veranlaßt bin und heute **Sonntag, den 22. Oktober a. c.**, mit einer **Abschieds-Vorstellung** schließe. Zugleich beehre ich mich, dem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich das **HERMINENTHEATER (Hajósuteza)** übernommen und selbes aufs Eleganzteste renovirt, **Samstag, den 28. Oktober**, Abends 8 Uhr, mit einem durchwegs neuen Künstler-Personal eröffnen werde. Hochachtungsvoll und ergebenst **Carl Somossy**, Direktor und Restaurateur des „Budapester Orpheums.“

## Café-Restaurant ROSNER.

### Nachmittags-Konzert

unserer Konzert-Kapelle, von 4—1/2 7 Uhr.  
**Abends grosses Konzert**  
Aufführung der beliebtesten Potpourri's, wie:  
„Krieg im Frieden“, „Musiker-Rendezvous“ von Klepich; „Kinder-Potpourri“ zc. zc.

## HARNER-KONZERT.

Morgen 14220  
Empfehlenswerth nach den Theatern kaltes Buffet. (Mäßige Preise.)  
Hochachtungsvoll **A. Rosner & Söhne.**

## CAFÉ KRAUTH,

WAITZNER-BOULEVARD. 14184  
T ä g l i c h

### Konzert - Abend

der neu organisierten **KONZERT-KAPELLE** nach französischem System unter persönlicher Leitung des **Kapellmeisters Csillag.**  
**ABEND-KONZERT 7 Uhr.**  
Sonn- und Feiertags **Konzert von 4—6 Uhr.**

## Széchenyi-Promenade.

Heute, Sonntag, den 22. Oktober  
**Militär-Konzert**  
der k. k. Regis-Kapelle des 68. Inf.-Regt. unter Leitung des Kapellmeisters **H. Faulwetter.**  
Anfang 7 Uhr. Seine ergebenste Einladung macht **Georg Ruscher, senior.**

Die neuhergerichteten Saalkapellen sind während der Winterzeit für Kränzchen, Hochzeiten zc. noch für einige Abende zu vermieten.

## VARSZINHÁZ.

### A rászédett kadi.

Vig opera 1 felv. Zenéjét szerzette Gluck K.  
A kadi Tallián  
Fatime Malockyné  
Zelmire Nádayné  
Nuradin Pauli  
Omar Kiss D.  
Omega Kordin

### Coppélia, az üvegszemű hölgy.

Ballet 2 felv. Zenéjét szerzette Delibes Leo.  
Swanilda Coppini Zs.  
Coppélius Campilli

Kezdete 7 órákor.

## Deutsches Theater, Wollgasse.

Direktion: Stanislaus Lesser.

### Boccaccio.

Romische Oper in 3 Akten. Musik von Franz v. Suppé.  
Giobanni Boccaccio Fr. Felber  
Nietro Fr. Ferencz  
Scalpa Fr. Ehrenfest  
Beatrice Fr. Schindler  
Rotteringsi Fr. Schindler  
Fiabella Fr. Wildau  
Sambertuccio Fr. Müller  
Aeronella Fr. Müller  
Fiametta Fr. Drucker  
Leonetto Fr. Dehmitz  
Ein Kolporteur Fr. Jordis  
Greise, Lehrlinge H. Gerle

Anfang 7 Uhr.

## Circus Aug. Krembser

Ecke Waitznerstrasse und Alkotmánygasse.  
Heute, Sonntag, den 22. Oktober.

### Zwei große Fest-Vorstellungen.

Um 4 Uhr Nachmittags und 7 1/2 Uhr Abends.

Jeder Besucher der Nachmittags-Vorstellung ist berechtigt, ein Kind frei einzuführen.

Zum Schluß der Nachmittags-Vorstellung:

### Großes chinesisches Fest.

Großes Ausstattungsspiel. — In der Abend-Vorstellung

## grosser PREIS-RINGKAMPF

(Preis 50 fl.)

zwischen dem neuengagierten Preis-Ringkämpfer Herrn **Wuhnschüttel** und dem Herrn **Martin Wist**, Kutscher beim Groß-Zuhmann Herrn Grünhut.

Zum Schluß der Abend-Vorstellung:

### Ein Karneval auf dem Eise.

Großes Ausstattungsspiel.

## Restauration

## „Blumenstöckl“.

Heute, Sonntag, Früh:

### lichtes Culmbacher Bier-Anstich.

Gothaer Würste, Nürnberger Lebkuchen, sowie alle saisongemäßen Delikatessen.

Dem unterhaltungsliebenden Publikum.

Heute und jeden Tag konzertirt im

## Färber'schen Kaffeehause

Gde Waigenerstraße und Revagasse,

## Dudás Pali's

vergrößerte Kapelle, mit gewähltem

Konzertprogramm.

Besonders bemerkenswerth:

Bertók Sándor, berühmter und beliebter Cymbel-ist, Vortrag auf dem Cymbal u. zw.: abwechselnd Cymbal-Solo, zwei Cymbal, Cymbal und Cello, Cymbal und ganzes Orchester.

Dudás Pali, Quartett. Ausgewählte, alte, klassische, ungarische Melodien.

## Präuscher's Museum,

Waigenerboulevard, Gde Altgasse, wurde seit seinem letzten Hiersein enorm vergrößert. Besonders hervorzuheben sind: Die **Magenersektion des Hofraths Prof. Billroth** und der **Wunder-Automat** 14262

## Laura.

Täglich für erwachsene Personen geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. Freitag von 1 Uhr Mittags ausschließlich und allein für Damen. Entrée 20 kr.  
Eröffnung: Heute, Sonntag.

## Hotel de l'Europe

in Budapest.

Gefertigter beehrt sich hiemit, einem hohen Adel u. p. t. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er das **Hotel de l'Europe** in Budapest auf weitere 12 Jahre gepachtet hat und erlaubt sich unter Einem, für das ihm bereits durch 5 Jahre geschenkte große Vertrauen seinen ergebensten Dank auszusprechen und bittet, ihn mit selbem auch für die Folge gütlich beehren zu wollen.

Budapest, 18. Oktober 1882.

Hochachtungsvoll

## Joseph Rainer,

Hotelier.

14237 (Nachdruck wird nicht honorirt.)

## Christinenstädter Bierhalle

nächst dem Tunnel.  
Sonntag, den 22. Oktober 1882:

### Erstes grosses

## Militär-Musik-Konzert

der Kapelle des 69. Inf.-Regmt. Graf Zellacsiés, unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **C. Leibold.**

Anfang 7 Uhr. Entrée 20 kr.

Programme liegen auf.

Achtungsvoll

14252 **J. WOLF, Restaurateur.**

## Der Herbst ist da, der Winter ist nah.

Ich erlaube mir, dem geehrten Publikum die höflichste Anzeige zu machen, daß ich für jede Saison die elegantesten **Herrenkleider** in wenig getragenen Zustände in größter Auswahl zu sehr mäßigen Preisen am Lager habe. Auch werden getragene Kleider eingetauscht und zum höchsten Preise gekauft.

Für Kaufleute und Reisende werden schöne Reisepeche billigt ausgeliehen, ferner werden die elegantesten Salonkleider, Fracks für Hochzeiten und Bälle oder sonstige festliche Gelegenheiten billigt ausgeliehen.

14184 Hochachtungsvoll

## M. L. Schwarz,

Kleiderhändler, Waigenerstraße 8.

## Gummi u. Fischblasen,

echte Pariser en gros u. en détail, per Dbd. 70 kr., fl. 1, 2, 3, 4. Damen-Spezialitäten (Safety Sponges), per Dbd. fl. 2—3, versendet diskret gegen Nachnahme oder Einfindung des Betrages **Leopold Feitel**, Wien, I., Kärntnerstrasse Nr. 63. Alleinige Pariser Vertretung für Oester.-Ungarn.

Die kais. österr. und kön. ungar.

## Hof-Thee- u. Rumhandlung

## Dietrich & Gottschlig,

Budapest, Hauptgeschäft:

IV. Bezirk, Waitznergasse 18,

vis-à-vis vom Café „zur Krone“.

Filialen:

IV. Bezirk, Schlangenplatz

und

VII. Bezirk, Königsgasse 15,

empfiehlt zur herannahenden Saison ihr reichsortirtes Lager in allen Gattungen direkt importierten

## chinesisch-russischen Theen

heutiger Ernte

und direkt importierten echten und alten

## Jamaica-Rums

in Bouteillen à 1 1/10, 7/10, 5/100 und 18/100 Liter,

## Brasilianer Rum

mit gerichtlich deponirter Schutzmarke

in Flaschen à 1 Maß = 1 1/10 Liter und 1/2 Maß = 7/10 Liter.

En gros-Lager von echten holländischen

Liqueuren, Original-Benedictiner, Original-Chartreuse, Theegebäd, Theegehirren zc. Haupt-Depot von **Pipers** franz. Champagner.

En gros-Käufern bedeutende Vorzugspreise und Konzessionen. — Preis-Courante auf Verlangen gratis und franko.

## Original-Franzbranntwein

mit und ohne Salz von

## Dietrich & Gottschlig,

k. k. Hoflieferanten, Im- und Exporteurs.

Preis einer großen Bouteille 60 kr., einer kleinen 32 kr. sammt Gebrauchsanweisung. Wiederverkäufern gewähren wir hievon bedeutenden Rabatt.

Nachdem in letzterer Zeit unsere Franzbranntwein-Bouteille sehr vielen Nachahmungen ausge-  
setzt ist, empfehlen wir einem p. t. Publikum die besondere Beachtung unserer gerichtlich deponirten Schutzmarke.

Am 1. November

muss das Lokal der Schuhwaaren-Fabrik-Niederlage

Schulhof Adolf, IV., Karlsring, Karlistaserna, Gewölbe 24-25,

geräumt sein, weshalb die kostbaren Vorräthe aller Gattungen

Schuhe u. Stiefel

für Damen, Herren und Kinder über 20,000 Paar zu jedem Preise auch tief unter dem Kostenpreis ausverkauft werden.

Dem hochgeehrten Publikum ist jetzt bis 1. November Gelegenheit geboten, staunend billige Schuhwaaren sich anzuschaffen.

Vom 1. November ab befindet sich das Verkaufslokal dieselbe Kasernenfront Nr. 6-7, in der jetzigen Spielwaarenhalle.

Bruchleidenden



empfehle mein neu verbessertes elast. Bruchband, welches sich zum Gebrauch sowohl bei der anstrengendsten Arbeit als auch des Nachts im Bette ger...

H. Engelberg, J. G. Ziegler's Nachfolger, Sandgässl, Wien, 1., Goldschmidgasse 7.

Der seit 1870 t. l. a. priv.

NUSS-EXTRACT

zum Färben grauer Haare, erfunden von A. Maczuzki, Parfumeur, Wien, Kärntnerstraße 26.

Dieses unvergleichliche vegetabilische Haarfarbe-Mittel, um graue Haare haltbar schwarz, braun oder blond echt färben zu können, ist aus der grünen Nusschale bereitet...

Wien, Kärntnerstraße 26. Budapest, Joseph v. Török, Apotheker, und Alex. Berestfi, königl. Hof-Parfumeur, 12644

Warnung: Die allgemeine Bekanntheit des Wiener Nuss-Extractes hat Veranlassung zu Nachahmungen; um sich solcherweise vor Ueberbottelung zu schützen...

Egger's Brust-Pastillen

gegen Husten, Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung, vertragen selbst bei Lungentuberkulose die wohlthunende Wirkung nicht. In Original-Kartons zu 25 fr., 50 fr. und 1 fl.

J. PSEPHOFER'S Apotheke in WIEN.

Blutreinigungs-Pillen, normal Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Rechte, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt...

Wir geben hier einige der vielen Dankschreiben wieder: ... Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Hochgeehrter Herr Psephofer! Ich bin Ihnen sehr dankbar für die mir geschickte wunderbare Arznei, die mich von meiner Krankheit befreit hat.

Nur fl. 1. Ungot-Doppel

Uhrketten

aus feinst französischer Gold-Justitation in reichster Gold-



Façon, sind v. acht goldenen Uhrketten nicht zu unterscheiden, werden nur wegen Auslieferung der Fabrik um den außerordentlich billigen Preis von nur fl. 1 per Postnachnahme versendet. Adresse: Kunstgold-Fabrik Wien, Stadt, Albrechtgasse 2, Magazin 2.

Die bestrenommierte Wäsche-Fabrik von Bernhard Tanski, Wien, Niederlage: II., Laborstraße 15, Fabrik: Negerlegasse 9.

Herren-Hemden

nach neuestem Schnitt und garantiert für's Bastei zu nächstehenden Preisen gegen Nachnahme.

aus gutem Stoff mit alter Brust ohne Kränzen und Mandetten fl. 1.50

aus engl. Stoff, hochfein mit Mandetten fl. 2.75

aus engl. Stoff, ohne Kränzen, ohne Mandetten fl. 2.50

aus engl. Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 3.-

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 3.50

aus franz. Stoff u. engl. Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 2.50

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 3.-

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 1.80

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 1.80

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 1.80

aus feinstem Stoff, mit Kränzen, mit Mandetten fl. 1.80

Amerikanische Gicht-Salbe, Leberthran(Dorff), Pulver gegen Fusschweiss.

Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß u. den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, konserviert die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. Preis einer Schachtel 50 fr.

Pâte pectorale von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hilfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrhe, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Bronchitis allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 fr.

Tanonchinin-Pomade von J. Psephofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das beste unter allen Haarnährmitteln von Ärzten anerkannt. 1 elegant ausgeschattete große Dose 2 fl.

Universal-Pflaster von Prof. Steudel, bei Hies- u. Stiche- wunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen, hartnäckigen Drüsenanschwellungen, bei den schmerzhaften Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brülsten, erfrorenen Gliedern, Stichtwunden und ähnlichen Leiden dieses Pflaster bewährt. 1 Ziegel 50 fr.

Universal-Reinigungs-Salz von A. W. Dullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfschmerz, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, hämorrhoidale Leiden, Verstopfung etc. 1 Paket 1 fl.

Fiaker-Pulver, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfhusten etc. 1 Schachtel 35 fr.

Frostbalsam von J. Psephofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Ziegel 40 fr.

Lebens-Essenz (Prager Tropfen), gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 fr.

Alle französischen Spezialitäten werden entweder auf Lager gehalten oder auf Verlangen prompt und billigst besorgt.

Versendung per Post bei Beträgen unter 5 fl. nur gegen vorherige Einsendung des Betrages durch Postanweisung, bei grösseren Beträgen auch mit Nachnahme. Die meisten der obgenannten Spezialitäten sind auch zu haben in Budapest bei J. v. Török, Apotheker.

Die Leinwand- und Wäsche-Niederlage „Zur Braut“ JOSEPH MÖSSNER,

Budapest, Koronaherzog-utoza (Herrengasse), Ecke der Erdberggasse, im Baron Orczy'schen Hause Nr. 12, vis-à-vis der Hauptpost, empfiehlt das in größter Auswahl neu assortirte Lager aller Sorten und Qualitäten Rumurger, Holländer, Irländer, Creas, Schiefer und 155, 175 200 Centimeter br. Bettuch-Leinwand, Tischgedecke für 6, 12, 18, 24 Personen in Damast, Jaquard und Zwilling; Bettgrad, Raffetücher, Crepp- und Java-Decken, Handtücher, Servietten und Tischtücher, Leinwände und Battist-Sattücher, Flanel-Decken, Schürze, Pique- und farbige Kleider-Barchente, Watmol, Chiffon, Madapolam, Shirting und Oxford, gefärbte Leinen- und Battiststreifen und Einsätze, Bettgymen, Vorhänge, fertige Damen-, Herren- u. Kinderwäsch ein Bein, Chiffon, Barchent u. Flanel, Hemden, Hosen, Korsetten, weiß und farbige Unter-Röcke, Leintücher, Woll-her, gestickte, garnirte und glatte Bettgarnituren, Strümpfe, Socken, Kränzen Bordrun-Gegenstände zum Ausnähen, nebst vielen anderen Artikeln.

Spezialität: ungarisches Fabrikat (Honi), schwere Damaste, Tischzeuge u. Handtücher. Brautausstattungen von fl. 800 aufwärts bis fl. 4000. Bestellungen werden bestens gewählt, sowie schnell und prompt mit Post-Nachnahme effektuiert. Preisourante und Muster auf Verlangen franko. Für echt Leinen wird garantirt. 14113

Elegante

Heberlecher . . . von fl. 12. Heberlecher, Frauen . . . 20. Pfeiffer-Heber . . . 20. zicher . . . 20. Anzüge, Herbst . . . 18. Anzüge, Frauen . . . 30. Regen-Mantel . . . 20. wasserdicht . . . 20. Regen-Mantel, engl. . . 20. Facon, wasserdicht . . . 25. Hosen, Mode . . . 4. Winter-Rock . . . 17. Anagen-Anzüge . . . 13. Livree-Anzüge . . . 15. Schlarade . . . 25. und höher bis zur feinsten Ausstattung im selben Preise verhältniß.

Die feinsten engl., franz. und Brunner Stoffe für Wäschebestellungen bei Jacob Rothberger, f. und kön. Hoflieferant, Budapest, Christophplatz Nr. 2, 1. Stock, zum „Großen Christen“.

(Die Preise sind auf jedem Stück ersichtlich.) Probirbestellungen prompt.

# Wunder der Industrie! Nur fl. 2.70 Einzige und alleinige Taschenuhr

aus echt amerik. Christor-Golde  
mit 5jähr. Garantie für richtigen Gang.  
Sie kann allein

den echt goldenen Uhren gleichgestellt werden, erstens durch die Feinheit der Regulierung, zweitens durch ihren ausgezeichneten minutiösen Gang, drittens durch die wahre Pracht des Uhren-Gehäuses, auf welchem der Name des Bestellers in wunderbarer herrlicher Kunst-Ausführung eingemeißelt ist.

Diese Wunder-Uhr, für deren richtigen Gang garantiert wird und welche wir beim großen Publikum einzuführen wünschen, ist nicht vielleicht eine Kinderuhr, sondern eine von unseren besten Arbeitern auf die Sekunde regulirte Uhr, zum Gebrauche für Jedermann und wird nur durch 15 Wochen von unserem Repräsentanten Herrn Wilhelm Hecht um den äußerst fabelhaft billigen Preis von nur fl. 2.70 verkauft, damit alle Welt sich in den Besitz einer solchen Uhr setzen kann und dieselbe beurtheilen möge. 10787

## Ferner jede Person,

welche diese Uhr kauft, erhält außerdem als Geschenk, also ganz gratis eine Pracht-Uhrkette in feinsten Gold-Fagon, diese Kette hat allein schon den Werth des ganzen Uhrenpreises.

Ein Uhren-Kettchen aus amerik. mass. Christorgolde.

Ein Paar Manschettenknöpfe in herrlicher Ausführung.

Ein Pracht-Medaillon aus amerikanischem Christorgolde, für Silber.

Ein Paar Ohrgehänge aus imit. Brillanten im Stui.

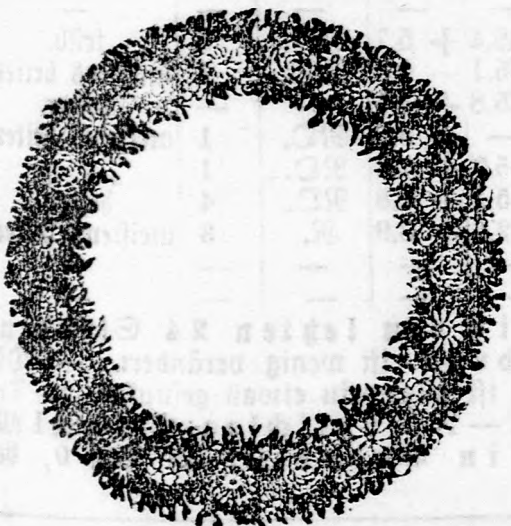
Einen Ring aus amerikanischem Christor-Golde.

Alles ist in einem Kästchen verpackt. Unser Repräsentant ist verpflichtet, diese Geschenke jedem Besteller einer Uhr gratis beizupacken.

Paris, Boulevard du Temple Nr. 21.  
Alleiniger Bestellsort bei:

**Wilhelm Hecht,**  
Wien, I., Albrechtgasse Nr. 2.

## Grabkränze



in großer Auswahl billigst empfiehlt die Kunst-Blumenfabrik

**Anna Seidl,**

Bronprinzgasse  
Erzell. Graf Szapary'sches Haus  
Nr. 14. 14242

## Holzschlag - Verkauf.

Auf der Graellenz Graf Karácsonyi'schen Domäne Bördösvár gelangen die diesjährigen Holzschläge am Stöcke zum Verkaufe und zwar:  
im Forstreviere Bördösvár . . . . . 4779/100 Joeh  
im Forstreviere Szt. Jován . . . . . 14997/1500 Joeh  
im Forstreviere Solymár der Schältschlag „am Ge pikten Berg“ zur Frühjahrsschätzung mit einer Fläche von . . . . . 1041182/1600 Joeh

P. E. Käufer werden eingeladen, die Holzschläge zu besichtigen und ihre schriftlichen Offerte, mit 10% Badium versehen, bis 31. Oktober l. J. an das herrschaftliche Ober-Rentamt in

**Budapest, I. Bez., Christinenstadt,  
Palais Graf Karácsonyi,**

— allwo auch die näheren Bedingungen eingeholt werden können — einzusenden

Bördösvár, am 18. Oktober 1882.  
**C. F. Pettera,**  
Oberförster und gerichtlich beceideter Forst-Lagator.

14259

## 283<sup>ste</sup> Geld-Lotterie.

Diese neueste Hamburger Geld-Lotterie enthält 93,500 Lose und 47,600 Gewinne nebst einer Prämie von 250,000 Mark, alle diese Gewinne werden in 7 Klassen oder Abtheilungen ausgetost:

1. Klasse 4000 Gew. = M. 116 000	4. Klasse 4000 Gew. = M. 452 100
2. " 4000 " = M. 210,620	5. " 2500 " = M. 415,600
3. " 4000 " = M. 331,150	6. " 1500 " = M. 351,655
7. Klasse 27,600 Gewinne und 1 Prämie mit M. 6.757,150.	

Es existirt keine Lotterie, welche grössere Chancen bietet!!

Das Verlosungsprogramm der 47,600 Gewinne ist von der Hamburger Regierung genehmigt und außerordentlich interessant für den Spieler zusammengestellt, weil der Gewinner des Haupttreffers von 150,000 M. gleichzeitig auch die Prämie von 250,000 M. gewinnen kann, so daß der größte Gewinn im glücklichsten Falle

## 400,000 Mark

beträgt.

Spezielle Aufstellung aller 47,600 Gewinne und 1 Prämie.

1 Prämie á M. 250,000 = M. 250,000	5 Gewinne á M. 4,000 = M. 20,000
1 Gewinn á M. 150,000 = M. 150,000	108 " á M. 3,000 = M. 324,000
1 " á M. 100,000 = M. 100,000	264 " á M. 2,000 = M. 528,000
1 " á M. 60,000 = M. 60,000	10 " á M. 1,500 = M. 15,000
1 " á M. 50,000 = M. 50,000	3 " á M. 1,200 = M. 3,600
2 Gewinne á M. 40,000 = M. 80,000	530 " á M. 1,000 = M. 530,000
3 " á M. 30,000 = M. 90,000	1073 " á M. 500 = M. 536,500
4 " á M. 25,000 = M. 100,000	101 " á M. 300 = M. 30,300
2 " á M. 20,000 = M. 40,000	25 " á M. 250 = M. 6,250
2 " á M. 15,000 = M. 30,000	85 " á M. 200 = M. 17,000
1 Gewinn á M. 12,000 = M. 12,000	100 " á M. 150 = M. 15,000
24 Gewinne á M. 10,000 = M. 240,000	27069 " á M. 145 = M. 3,925,005
3 " á M. 8,000 = M. 24,000	2400 " á M. 124 = M. 297,600
3 " á M. 6,000 = M. 18,000	15725 " á 100, 94, 67, 50, 40, 20 M.
54 " á M. 5,000 = M. 270,000	

Der Preis der Lose ist amtlich festgestellt und beträgt für die erste Klasse der Abtheilung

De. W. fl. 3.50 für ein ganzes Originallos.

De. W. fl. 1.75 für ein halbes Originallos.

De. W. fl. —90 für ein viertel Originallos.

Jedes Los ist mit dem Staatswappen versehen, auch die halben und viertel Lose. Den Bestellungen beliebe man den entfallenden Betrag beizulegen in österr. Banknoten oder in österr. Postmarken. Eventuell versenden wir die Lose auch gegen Postnachnahme. Jeder Loszuwendung legen wir das amtliche Ziehungsprogramm bei, woraus die genaue Eintheilung der Gewinne und die Einlagen jeder Klasse zu ersehen sind. Sollte der Empfänger unserer Sendung durch das Verlosungsprogramm nicht befriedigt sein, so sind wir bereit, vor Beginn der Ziehung 1. Abtheilung die Lose wieder retour zu nehmen und das bezahlte Geld zu retourniren. Auf Wunsch senden wir das ausführliche Ziehungsprogramm auch ohne Losbestellung franco ein. Der Name jedes Bestellers wird in unseren Büchern notirt und die offiziellen Ziehungslisten versenden wir gleich nach jeder Ziehung an jeden Losinhaber. Die gewonnenen Beträge haben wir sofort zur Verfügung der Gewinner. Auf Wunsch wird der Betrag auch am Wohnort des Gewinners ausbezahlt. Für die 1. Abtheilung dieser Lotterie nehmen wir

## bis 31. Oktober d. J.

Bestellungen entgegen und bitten dieselben direkt zu adressiren an das

**Haupt-Lotterie-Bureau  
Isenthal & Co., Hamburg.**

Unsere Firma besteht schon mehr als ein halbes Jahrhundert und wir waren schon oft in der Lage, in Oesterreich bedeutende Haupttreffer auszusahlen. Wir danken dem p. t. Publikum für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auch für die Zukunft durch prompte und exakte Ausführung aller Aufträge uns dieses Vertrauens würdig zu zeigen. 14214



## Schuh-Fabriks-Lager

en gros und en détail, eigenes Erzeugniß. Als beste und billigste Waare anerkannt. Begründet im Jahre 1866.  
Damen-Filz-Kommodschuhe . . . . . von fl. 1.20 — 2.—  
Feine Leder-Stiefletten, hoheleg. . . . . von fl. 3.50 — 4.50  
Luchschuhe mit Lederbesatz, wasserd. . . . . von fl. 3.50 — 4.50  
Pelz- oder Eislaukschuh, elegant . . . . . von fl. 3.50 — 4.50  
Herren-Kommodschuhe aus Leder od. Filz . . . . . von fl. 1.— — 1.30  
Kalbsleder, 3fache Sohle . . . . . von fl. 4.— — 5.—  
Ruffisch-Lack oder Luchten . . . . . von fl. 4.50 — 5.50  
Luchschuhe, feinste Qualität . . . . . von fl. 4.50 — 5.50  
Doppelte Luchstiefel, wasserdicht garantirt . . . . . von fl. 10.— — 12.—  
Knabenröhrentiefel in großer Auswahl von fl. 2.80 aufwärts. Kinderschuh von fl. 1 aufwärts. — Provinzautträge werden prompt gegen Nachnahme effectuirt

## Geheime Krankheiten

jeder Art, so auch Schwächezustände, Gichtausfälle, Harnbeschwerden, noch so chronisch, werden stännd schnell, ohne Folgebil und ohne Verursachung gründlich geheilt, von dem Spezialisten

### A. BESENBEK,

prakt. Arzt u. Geburtshelfer. Wohn: Budapest, Innere Stadt, (Ujvilágotza) Neuweltgasse Nr. 13, vis-à-vis dem Komitats-hause, ebenerdig rechts, die erste Thür.  
Ordinirt von Früh 9—4 Uhr Nachmittags und 7—8 Uhr Abends. 11303

**Berger's medicinische**  
**PEPPER'S SEIFE**  
durch milde, Caracation empfohlen, wird in den meisten Staaten Europa's mit gleichem Erfolge angewendet gegen  
**Haut-Ausschläge aller Art,**  
insbesondere gegen chronische und Schuppenflechte, Krätze, Gicht und parasitäre Ausschläge. Berger's Theerseife enthält 40% Holztheer und unterscheidet sich wesentlich von allen übrigen Theerseifen des Handels. — Zur Verhütung von Pustelnungen besorge man unbedingt die Berger's Theerseife und achte auf die bekannte Schmitzmarke.  
Bei hundertfachen Krankheiten wird an Stelle der Theerseife mit Erfolg **Berger's med. Theer-Schwefelseife** angewendet, nur behalte man, wenn diese vorgezogen werden sollte, nur die Berger'sche Theer-Schwefelseife anzuwenden, da die ausnahmslos durch Imitationen verunglückten Preiswettläufer zur Beschädigung aller als minderwertige Präparate zur Beschädigung aller  
**Ureinheiten des Feints,**  
gegen Haut- und Kopfgeschläge der Kinder, sowie als nährstoffreiche cosmetische Versch.- und Badeseife für den häuslichen Bedarf dient.  
**Berger's Glycerin-Theerseife,**  
die 30% Glycerin enthält und kein parfümirt ist.  
Preis per Stück jeder Sorte 35 Kr. sammt Broschüre.  
Haupt-Versand: Apotheker **G. HEILL** in **WROPPAU**.

Vorrätig in allen Apotheken der Monarchie. Haupt-Depots für Budapest bei Herrn Jos. v. Zsófi, Apotheke, Königsstraße, bei den meisten Apothekern von Budapest und der ungarischen Länder, bei den Droguisten Gebr. Kochmeister's Nachfolger und Thallmayer & Seib.

## Linoleum-Kork-Teppich

Dauerhafter Bodenbeleg, elegant, staubfrei, unentbehrlich für Landhäuser, vorzüglicher Schutz gegen Feuchtigkeit. Lager von Laufteppichen, Wandschmuck, Zimmerstoffen in den verschiedensten Dessins. 11536

**F. C. Collmann's Nachfolger A. Reichl**  
Wien, I. Bez., Johannesgasse 25.

Aus dem Baurathe.

In der jüngst unter Vorsitz des Baron Friedrich ... abgehaltenen Sitzung wurde zunächst das Offert der Armin Schuberl und Frau, die für den 292/64 Quadratlasten umfassenden Grund Nr. 12/9 an der Ecke der Eperies- und Lendvagyasse pro Quadratlast 22 fl. verpfehlen, angenommen.

Hierauf wurde der Antrag Paul Lucebachers, wonach der Grund Nr. 3 der Radialstraße vom Baurathe selbst, und zwar mit einem Hotel Garni bebaut werden solle, in Berathung gezogen und insofern angenommen, als der Baurath auf jenem Grunde thätlich bauen wird, aber kein Hotel, sondern ein Haus, welches eher einen Käufer findet. Doch wird der Architekt Joseph Kauer die Weisung erhalten, den Plan des Hauses derart zu verfertigen, daß dieses mit geringen Umgestaltungen in ein Hotel umgewandelt werden könne. Der eventuelle Verkauf des Grundes wird durch diesen Beschluß nicht suspendirt.

Der mit der Frau Alexander Krift betreffs des Grundes 4145/1 b der Radialstraße, sowie der mit Moriz Lindbaum und Frau betreffs des Grundes 4129 der Radialstraße abgeschlossene Kaufvertrag, endlich der mit Marie und Magdalena Stahl betreffs der in die große Ringstraße fallenden Extension des Grundes 9462 in der Mühlgasse abgeschlossene Expropriationsvertrag wird genehmigt.

Der Baurath beharrt auch nach der bezüglichen Aeußerung der Hauptstadt dabei, daß die Altkloster Wasserleitung mit der Neustädter Hauptstraße an zwei Punkten verbunden sei; der Vorschlag der Hauptstadt, daß die zweite Verbindung durch den Zusammenschluß der Röhren der Bokor- und Határgasse hergestellt werde, hält der Baurath nur zum Theile für befriedigend, und acceptirt er denselben nur mit der Ergänzung, daß die in der Károlyfeldgasse geplante 75 Mm. weite Röhre von der Határgasse bis zur Kleinzellergasse fortgesetzt werde. Da jedoch diese Ergänzung auf etwa 1100 fl. zu stehen käme, welche Summe in den Voranschlag nicht aufgenommen ist, hat der Baurath nichts dagegen, daß dieselbe vorläufig wegfalle, doch besteht er darauf, daß diese Arbeit bei der demnächstigen Erweiterung des Röhrennetzes in das Programm aufgenommen und durchgeführt werde.

Die auf Punkt 13 des Protokolls über die Abgrenzung der Verbindungsbahn bezügliche Modifikation des Kommunikationsministeriums hält der Baurath für annehmbar, da durch die grundsätzliche Eintragung des unentgeltlichen Benützungsrrechtes das Eigenthumsrecht der Hauptstadt auf das betreffende Grundstück in Evidenz gehalten wird. Im Anschlusse hieran wird der Bau eines Requisitionsmagazins und von Arbeiterwohnungen auf der Franzstädter Station der ung. Staatsbahnen bewilligt.

Die Bitte der Leopold August und Genossen betreffs der Dreitheilung ihres Grundes auf dem Arena- wege wird abgewiesen, da diese Auftheilung nicht dem allgemeinen Regierungsplane entspricht, nach welchem dieselben nur Villengründe in der Ausdehnung von 600 Quadratlastern hergestellt werden können.

Die Parzellirung mehrerer Privatgründe (Fleischmann und Weber, Csáky und Katona, Witwe Nikolaus Folget, Karl Brenner, Paul Raab und Genossen) wurde genehmigt. Es wurde gestattet, daß zwischen dem Bahnhofe und dem Direktionsgebäude der österr. Staatsbahngesellschaft auf dem Theresien-Boulevard Telephondrähte gezogen werden. Der Regulirungsplan des Sunyadnyplatzes wurde definitiv genehmigt. Das Ansuchen der Grunde-Eigentümer der Károlygrabenstraße, dieselbe möge in „Csenger- gasse“ umgetauft werden, wurde der technischen Kommission zugewiesen. Genehmigt wurden: die Pläne zur Kanalisierung eines Theiles der Allianzstraße und der Boganzasse im 1. Bezirk, des Trottoirs auf dem Széchenyi-Platz, der Wasserleitung auf dem Mathiasplatz und der Pflasterung der Chemnitzergasse und der oberen Waldzeile der in ihrer Richtung geänderten Martinsberger Wasserleitung und der Kanalisierung der Griegengasse, 1. Bezirk.

Folgende Baulizenzen wurden erteilt: Eduard Weichler, 3. Bezirk Nr. 5661, fernere Ausbeutung eines Steinbruchs; der Direktion des Nationaltheaters, provisorisches Lokal zum Zwecke der elektrischen Beleuchtung; Martin Lóth, 1. Bezirk, Reitergasse Nr. 48, Küche und Umzäunung; Sigmund Rosenstok, 3. Bezirk, Lajosgasse Nr. 161, Umgestaltung; Szauer und Weimel, 1. Bezirk, Schwabenberg Nr. 7191/b, Gärtnerwohnung; Max Elzsch, 3. Bezirk, Altkloster, provisorisches Eisreservoir; M. Wul und Sohn, 5. Bezirk, Wäghnerstraße Nr. 16, Wächterhaus; Johann Bobula, 6. Bezirk, Bajagasse Nr. 40, Umzäunung, Wächterhaus, Stall, Werkzeugkammer, Remise und Regelbahn.

Dem Ferdinand Hübnerr wurde die Bewilligung zum Baue eines zweistöckigen Wohnhauses auf der Radialstraße, Oktogonplatz Nr. 108, nicht erteilt, da hier nur 60 Fuß hohe Gebäude errichtet werden dürfen und die eingereichten Pläne dieser Bedingung nicht entsprechen.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. Oktober.

(Von der Börse.) Ganz gegen die allgemeine Erwartung war in den letzten Tagen eine ziemlich bedeutende Kurssteigerung der Spekulationspapiere und Renten eingetreten. Es galt im Anfang dieser Woche an der Börse als ganz sicher, daß der Kurs der österreichischen Kreditaktie weit unter 300 zurückgehen müsse; es wurde aus dem muthmaßlichen bisherigen Gewinn ziffermäßig nachgewiesen, daß eine Dividende von höchstens 13 fl. zu erwarten sei und daß für ein solches Erträgniß der Kurs zu hoch sei. Betreffs der Aktie der ungarischen Kreditbank wurden ganz ähnliche Gründe geltend gemacht. Der Verlauf des Börsengeschäftes in der ersten Wochenhälfte schien auch diesem Kalkül Recht zu geben, denn die Kurse der beiden Kreditaktien gingen konstant zurück, während sich Renten ziemlich gut hielten.

ten. Als gegen die Mitte der Woche die Eventualität der Zinsföherhöhung der österreichisch-ungarischen Bank als nahegerückt betrachtet werden mußte, schien die Contremine ihres Sieges gewiß zu sein. Aber das Unerwartete geschah, wie so oft an der Börse, auch diesmal; die thätlich erfolgte Zinsföherhöhung der österreichisch-ungarischen Bank brachte nicht nur keine weitere Verflauung, sondern es trat trotz derselben eine rasche Besserung ein. Für die Börse ist eine mäßige Vertheuerung des Geldes kein besonderer Nachtheil, wenn nur überhaupt Geld in genügendem Maße vorhanden ist; und das war in den letzten Tagen in Wien der Fall. Die Spekulation hat überhaupt ihre Blide mehr auf die Vorgänge an den großen ausländischen Geldmärkten, als auf das heimische Zettelinstitut gerichtet, weil erstere tonangebend für die großen westeuropäischen Börsen sind. In London zeigten nun aber die Geldverhältnisse eine mäßige Besserung und die Direktoren der Bank von England sahen sich daher veranlaßt, keine weitere Erhöhung des Zinsfußes vorzunehmen. Dem Metallschätze der Bank von Frankreich wurden wohl fünf Millionen Francs an Gold und Silber entzogen, aber auch sie beharrte auf ihrem niedrigen Diskontsaße von 4 Prozent. Eine besonders durchgreifende Besserung zeigte der letzte Ausweis der deutschen Reichsbank, und es schien, allen diesen Nachrichten zufolge, daß die Spannung auf dem internationalen Geldmarkte zu weichen begünne. Als nun auch noch günstige Nachrichten über den Stand des türkischen Tabakgeschäftes bekannt wurden, trat ein vollständiger Umschwung der Börsenstimmung ein. Die Contremine nahm umfangreiche Deckungskäufe vor und beschleunigte noch die steigende Kursbewegung. Die beiden Kreditaktien haben seit drei Tagen sehr bedeutende Kurserhöhungen erfahren; auch Renten und Eisenbahnaktien wurden höher bezahlt. Die hauffirende Bewegung scheint uns aber die Garantien der Dauer nicht zu besitzen; wenn nicht die beiden letzten Monate noch große Finanzgeschäfte bringen, so werden die Bilanzabschlüsse der großen Banken, wie sich bei den in diesem Jahre herrschenden Vorverhältnissen nicht anders erwarten läßt, ziemlich mager ausfallen, und die Dividenden dürften kaum den heute bestehenden Kursen entsprechen. Der heutige Tag brachte auch bereits wieder eine empfindliche Abschwächung. Die Kursschwankungen waren ziemlich bedeutend; österr. Kredit wichen von 311.20 auf 302.30, stiegen wieder bis 311.50 und schlossen heute Mittags 308, ungar. Kredit gingen von 300 auf 293.25 zurück, hoben sich wieder auf 301.50 und blieben 297.25. Es kommt eben an die drückte sich von 103 auf 101.75, blieb 102, Hypothekbank wurde mit 121 gekauft. Für Lokalbänken und Sparkassen war die Stimmung in Folge des Gesegentwurfes über die Besteuerung der Einlagen meist und dieselben haben durchwegs Kurseinbußen erlitten; am größten war der Rückgang der Pesther wäterländischen Sparkasse, welche von 4800 auf 4300 wick. Renten erliefen nur unbedeutende Kursveränderungen und schließen ungefähr zu denselben Kursen, wie vor acht Tagen. Mühlaktien waren mehr gefragt und fanden zu höheren Kursen Nehmer. In sonstigen Effekten war wenig Geschäft.

(Die Phylloxera) ist auf dem Gebiete der Stadt Klausenburg und der Gemeinde Dypova im Torontáler Komitate konstatiert worden, weshalb der Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe über das Weinanbaugebiet dieser Orte die Sperre verhängt hat.

(Anstalt-Versicherungs-Gesellschaft.) Von der ersten österreichischen Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Wien geht uns folgendes Circular zu: Wir beehren uns, hiemit anzuzeigen, daß wir der General-Agentenschaft in Budapest der k. k. priv. Assicurazioni Generali unsere General-Vertretung für Ungarn übertragen haben. Mit der Führung der Geschäfte und Leitung der General-Agentenschaft haben wir Herrn Joseph Rott, Vorstand der General-Agentenschaft für Ungarn der k. k. priv. Assicurazioni Generali und in dessen Stellvertretung die Herren Robert Krellwih und Leopold Schanzer, General-Inspektor, beziehungsweise Sekretär-Stellvertreter der General-Agentenschaft für Ungarn der k. k. priv. Assicurazioni Generali, betraut und gleichzeitig bevollmächtigt, die Firma unserer General-Agentenschaft für Ungarn, und zwar jeder einzeln rechtsgültig zu zeichnen und ersuchen wir, von diesen handelsgerichtlich protokollierten Unterschriften Kenntniß zu nehmen. Die erste österreichische Allgemeine Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

(Anstalt.) Im Monat September l. J. wurden 453 Versicherungs-Anträge im Betrage von 1.055,072 Gulden eingereicht und 482 Policen für 901,774 fl. ausgestellt, daher seit 1. Januar 1882 4498 Anträge per 9,904,369 fl. gezeichnet und 4198 Verträge per 8,225,962 fl. ausgestellt wurden. Die Einnahme betrug im verfloffenen Monat an Prämien 128,512 fl., an Einlagen 109,799 fl.; in der neunmonatlichen Periode seit 1. Januar 1882 an Prämien und Einlagen zusammen 2,249,827 fl. Für Sterbefälle wurden bisher im laufenden Jahre 637,752 fl., seit dem Bestehen der Gesellschaft 11,293,280 fl. ausgezahlt. Ende Mai fand die Repartition der am 1. Januar 1882 fällig gewordenen wechselseitigen Ueberlebens-Assoziation, sowie einer Versicherungs-Gruppe auf den Lebensfall mit bestimmtem Kapitale und Antheil am Gewinne statt. Das Ergebnis der ersteren ergab gegenüber der gewöhnlichen Versicherung auf den Lebensfall mit fixem Kapitale ein Mehrerträgniß von durchschnittlich 25 Prozent; bei der letzteren betrug der Gewinnantheil 41 1/2 Prozent des versicherten Kapitals, so daß für je 1000 fl. Versicherungssumme 1415 fl. auszubezahlt wurden. Laut letztem Rechenschaftsberichte betrug am 31. Dezember 1881 der Versicherungsstand 78,234 Verträge mit 125,502,959 fl. 14 fr. versichertem oder gezeichnetem Kapitale und 44,504 Gulden 96 fr. Jahresrente und die Gewährleistung

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Schapira's Erben, Handelsfirma in Tarnopol; Fauno Berger, Buchwaarenhändler in Krakau; Johann Kneifel, Kaufmann in Linz, Promenade 3; Jos. M. Hampel, Baumwollwaaren-Erzeuger in Wárnsdorf; Benzell Hahl, Schneidermeister in Karlsbad; Abraham Schiff, Handelsmann in Tarnow.

Budapester Todtenliste.

Vom 18. Oktober.

Katharine Dinga-Felker, 57 J., Privatiers- wittwe, 4. Bez., Altersschwäche. Paulina Legény, 2 J., Arbeiterstochter, 10. Bez., Diphtheritis. Mathias Kollér, 82 J., Winger, 3. Bez., Altersschwäche. Vinzenz Gal, 7 J., Handwerkerstochter, 2. Bez., Scharlach. Franz Bauer, 46 J., Ziegelfabrikant, 1. Bez., Herz- lähmung. Amalie Grundböck, 31 J., Privatier, 8. Bez., Schwinducht. Emil Mendl, 25 J., Beamter, 8. Bez., Tuberkulose. Barbara Bedö-Csékli, 60 J., Wittve, 9. Bez., Krebs. Anna Neumann-Czeller, 83 J., Wittve, 10. Bez., Lungenerdem. Elisabeth Szász- Sziróki, 23 J., Magd., 8. Bez., Abcess. Emerich Gubányi, 24 J., Tischler, 8. Bez., Schwinducht. Georg Hajdos, 56 J., Arbeiter, 5. Bez., Lungener- zündung. Stephan Lauer, 28 J., Tischler, 7. Bez., Leberkrankheit. Andreas Hajek, 53 J., Arbeiter, 6. Bez., Herzlähmung. Dr. Ludwig Wachsmann, 27 J., Arzt, 8. Bez., Tuberkulose.

Vom 19. Oktober.

Andreas Jurek, 28 J., Arbeiter, zugereift, Schwind- sucht. Theresie Palocz, 32 J., Arbeiterin, 5. Bez., Schwinducht. Regine Steiner, 16 J., 8. Bezirk, Schwinducht. Marie Sebesta, 41 J., Magd., Lähmung. Joseph Perez, 50 J., Müller, 9. Bezirk, Lungenerdem. Jakob Meczger, 84 J., Gärtner, 9. Bezirk, Altersschwäche. Anna Weib, 3 J., Milchmeiers- tochter, 9. Bez., Blattern. Franz Glischa, 72 J., An- streicher, 3. Bez., Lungenerdem. Joseph Gruber, 10 J., Hauersohn, 1. Bez., Laryngitis. Elisabeth Lafas- tosz, 3 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Scharlach. Julie Gendler, 5 J., Arbeiterstochter, 5. Bez., Scharlach. Rosalie Varga, 1 J., Eisenreherstochter, 8. Bezirk, Darmkatarrh. Karl Kovacsovicz, 2 J., Magganeurs- sohn, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Joseph Retznik, 58 J., Arbeiter, 8. Bez., Schwinducht. Joseph Kom- enky, 35 J., Schneider, 8. Bez., ertrunken. Joseph Herzeg, 57 J., Arbeiter, 8. Bez., Entkräftung. Johann Seibert, 2 J., Milchmeierssohn, 8. Bez., Darm- katarrh. Franz Hirzer, 73 J., Schmied, 4. Bezirk, Schwinducht.

Telegraphische Witterungsberichte

der k. ung. meteorologischen Centralanstalt. Vom 21. Oktober 1882, 7 Uhr Morgens.

Table with columns: Stationen, Aufwind, Temperatur, Richtung, Stärke, Bewölkung. Rows include Bregenz, Prag, Wien, Debenburg, Ang.-Altenburg, Ercsesin, Schemnitz, Neufohl, Budapest, Szolnok, Erlau, Decegin, Késmárk, Ungvár, Szathmár, Hermannstadt, Drjova, Temesvár, Szegedin, Késhely, Csakathurn, Agram, Fiume, Pola, Lesina.

Ercheinungen in den letzten 24 Stunden: Der Luftdruck ist wenig verändert. Die Temperatur ist allgemein etwas gesunken, zu Temesvár um 7.6 Gr. - Niederschlag: Schemnitz 1 M. Djonometer in Budapest: bei Tag 0, bei Nacht 0.

Wasserstand vom 21. Oktober.

Table with columns: Donau, Preßburg, Komorn, Budapest, Mohács, Zuckor, Neulab, Bacssova, Drjov, Semlin, Theiß, M.-Sziget, Szatmár, Bereghásh, Lofaj, Szolnok, Szegedin, S.-Batal, Ródz, B.-Gyula, Vaga, Zemesvár, Frau, Esfegg, Varcz, Maros, Arab, Save, Sissef, Wittrowih. Columns show water level and change.

Lottoziehungen vom 21. Oktober.

Table with columns: Wien, Graz, Zemesvár. Columns show numbers 33, 3, 5, 54, 45 and 89, 66, 45, 23, 80 and 24, 20, 32, 87, 45.

Höret! Sehet! Staunet!

Nur fl. 2.80

Pendel-Uhr

mit Schlagwerk!

in herrlichem, imitiertem Ebenholz-Rahmen, mit Pendel und Bronze-Gewichten, mit 5jähriger Garantie für richtigen Gang.

das Zifferblatt leuchten in höchst wunderbarem, violetterm, zauberisch schönem Lichtschine, und wird für die intensive Leuchtkraft

10 Jahre garantirt. Hunderte und abermals Hunderte von Kunden welche diese Uhr gesehen und gekauft haben, waren wie bezaubert von dieser noch nie dagewesenen

unglaublichen Billigkeit und wir haben uns zu der Erklärung gezwungen, daß wir nur durch das Fallissement und erfolgten Konkurs der Fabrik in die angenehme Lage kamen, den p. t. Kunden diese Wunder-Uhr zu einem solchen Spottpreise zu liefern, denn wir erklären hiermit, daß obige Summe von fl. 2.80 nicht einmal den Arbeitslohn repräsentirt, geschweige den Rahmen und Materiale.

Wir erachten es außerdem als unsere Pflicht, jeden Leser darauf aufmerksam zu machen, daß seitdem Uhren überhaupt existiren, etwas ähnliches Prachtvolles, höchst Praktisches und unglücklich Billiges noch nicht da war, und auch nach Schluss dieser Liquidation, vielleicht in 100 Jahren nicht mehr vorkommen wird, denn

staune, lieber Leser, wie angenehm, ja! wie überwältigend ist es, wenn man des Nachts aufwacht und ohne daß Licht angezündet wird, die Uhr in zauberisch magischem Lichtschine uns freundlich entgegenleuchtet, und uns in stockfinsterner Nacht die genaue Zeit auf Minute und Sekunde anzeigt; ebenso weckt uns die Uhr durch einen Lärm-Apparat zu jeder beliebigen Stunde.

In den meisten Familien, in den meisten Kneipen ist diese Pracht-Uhr bereits zur Unentbehrlichkeit, und was noch mehr, zum Hausfreunde geworden und versenden wir dieselben, so lange eben der Vorrath reicht (es sind noch 1240 Stück am Lager) per Kasse oder Nachnahme des geringen Betrages.

Postalische Bestellungen, sowie telegraphische Aufträge sind zu richten an die Adresse: Vereinigtes Uhren-Depot, Wien, 1., Ringstraße, Ecke der Albrechtsgasse „zur Weittugel.“ 11801

Passendes Geschenk

für israelitische Frauen u. Mädchen.

Bei B. Traub & Co., Buchhandlung in Szegedin, ist soeben erschienen und daselbst wie durch alle Buchhandlungen zu beziehen: 14257

IMAKÖNYV zsidók számára

gyűjtötte Löw Immanuel, szegedi főrábi. Gewöhnliche Ausgabe in Halbleinwand fl. 1.— Dieselbe in Ganzleinwandband fl. 1.50 Prachtausgabe in Ganzleinwand, schöner und geschmackvoller Ausstattung fl. 2.50 Prachtausgabe in verschiedenen feinsten Prachtbänden, wie Chagrin und Kalbleder, Sammt, Bein etc., in reicher und geschmackvoller Ausstattung von fl. 4.— bis fl. 10.—

L. Hörmansdorfer, Kaufmann, Wien, Stadt, Plankengasse Nr. 5, „zum Heiden“, empfiehlt sein größtes Lager von bester 3-, 4- und 6-Draht-Strickbaumwolle in weiß und Farben, alle Sorten Zwirne in Leinen und Baumwolle, auf Socken und in Strähnen, für alle Wäsche- und Handarbeiten, insbesondere für Schalen, Schieber, Schuhmacher, Sattler, Müller etc. Käsewolle, Schafwolle, Berlinerwolle, Wäterecke, Sammtband, Lampen-Decke, Gubraty, Nähmaschinen und englische Nähmaschinen, Seidenwolle, Seidenbänder, Fätschen, Hemdköpfe, eingewickelte Näh-Kassette, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Leibchen, Gamaschen, Tücher, Putzwärmer etc.

Tánczos Rezső, Budapest, Radialstraße 28, offerirt sein Fabrikat von, ungs. auschl. priv. feuer- und einbruchssicherer

KASSEN vorzüglichster Konstruktion in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen. Kassetten, Sicherheitschlösser und Kopirpressen ebenfalls in großer Auswahl. 14177 Illustrierte Preiscurante gratis und franko.

Anzugstoffe nur von haltbarer guter Schafwolle, für einen mittelgewachsenen Mann 3 Meter 10 Centimeter auf einen Anzug aus guter Schafwolle um fl. 4.96 kr. 5. W. auf einen Anzug aus besserer Schafwolle, um fl. 5.— „ „ „ auf einen Anzug aus feiner Schafwolle, um fl. 10.— „ „ „ auf einen Anzug aus ganz feiner Schafw., um fl. 12.40.— Reise-Plaids per Stück fl. 4, 5, 8 bis fl. 12, nicht konvenirende werden gegen Vergütung und Postporto zurückgenommen. Hochfeine Anzüge, Hosen, Rods, Ueberzieher, Regenmäntel, Hüfte, Loden, Kommissäcker, Cheviots, Tricots, Peruwolens, Dostings, Kammgarne, Billardtücher empfiehlt 13661

JOH. STIKAROFSKY, Fabriks-Niederlage in Brünn. Muster franko. Musterarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden auf die reichhaltige Auswahl und auf die ungemein billigen Preise aufmerksam gemacht. Da viele B. T. Kunden mit dem Muster gehen zu haben, vorziehen, Stoffe zu bestellen, ohne vorher die Muster zu sehen, so nehme ich beratig bestellte, ohne vorher die Muster zu sehen, zurück. Muster von schwarz, Peruwolens und Dostings können nicht gefendet werden, da die Bestellung nur eine Vertrauenssache ist. Korrespondenzen werden angenommen in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, französischer u. italienischer Sprache

Eau de Ninon von Professor Thibault. Eau de Ninon gibt dem Haare und Bart jede gewünschte Farbe, blond, braun oder schwarz. Man gießt von der Flüssigkeit etwas in eine Schale und befeuchtet mittelst etw. sehr weichen Bürste die Haare gründlich von der Wurzel angefangen und kämmt dann selbe gut durch, damit die Flüssigkeit gleichmäßig vertheilt wird. Das Mittel ist wasserhell und verursacht keine Flecken, weder auf Haut noch auf Wäsche und dient nicht nur allein zur Regenerierung der Haarfarbe, sondern auch zur Beseitigung der Schuppen und sträubigen des Haarbodens. Preis fl. 2.50 ö. W. Einzlig und allein zu beziehen durch das General-Depot für Ungarn in Budapest bei Jos. v. Török, Apotheker, Königsgasse 12. 14170

Nervenkrankheiten. Was sind die Nerven? Die Nerven sind die eigentlichen Ermitter jedweden Gefühles, alle äußeren Eindrücke werden zunächst durch sie empfunden und vermittelt. So verschiedenartig die Ursache, so verschieden sind die Erscheinungen der Nervenkrankheiten. In erster Linie Migräne (einseitiger Kopfschmerz), Zusammensinken der Nerven, allgemeine Abmagerung u. Entkräftung, Manneschwäche (Impotenz) und Pollutionen, Gedächtnisschwäche, bleiches Gesicht, tiefliegende, mit blauen Rändern umgebene Augen, Gemüthsverstimmung, Schlaflosigkeit, Schmerzen im Kreuz u. Rückgrate, hysterische Krämpfe, Verstopfung, Angst ohne Ursache, Vermeidung heiterer Gesellschaft, Traurigkeit, Schwächezustand, Blutarmuth, rheumatische und gichtische Schmerzen, Zittern an Händen und Füßen u. s. w. Alle oben angeführten Nervenkrankheiten werden durch kein anderes bis nun in der Heilkunde bekanntes Mittel so sicher u. vollkommen geheilt, als durch Dr. Wrun's Peruin-Pulver (aus peruanischen Kräutern bereitet). Für Unschädlichkeit wird garantirt. Preis einer Schachtel sammt genauer Beschreibung fl. 1.80 In Budapest: Joseph von Dr. J. Barua, Hofapotheker, V. Marofnagasse 1; Arab: Mathias Rozsnyay; Agram: Miklós; Gr. Beckere: Leopold Menger; Debreczin: Dr. Rothschil; Günskirchen: von Rodas; Gyöngyös: Bozary; Gr. Kanizsa: B. Brager; Miskolc: Mihály Kalmár; Pest: Magimovits; Neutra: Lombor; Pancsova: B. G. Graf; Peterwardein: Th. Deobatto; Preßburg: von Solk; Szegedin: Alb. Kovács; Temesvár: Tarzay. 13997 General-Agent: Wien: H. G. Fischer, Hof-Apotheker, II. Kaiser Josephstraße 14

In unserem Verlage ist in deutscher und ungarischer Sprache erschienen: Neue Heilmethode für Nervenkrankheiten (Metallotherapie), verfaßt von Dr. N. Dubay, Preis 25 kr., mit Zustellung 30 fr. in Briefmarken. 14202 Apotheke „zum Reichspalatin“, Budapest, Waitzneringstrasse 17.

Ermässigte Preisliste für 1882 der Fabrik der Meidinger-Oefen. H. HEIM, BUDAPEST, THONETHOF. Ringergasse Nr. 12, Niederlage Wien, 12, Kärntnerstrasse 42. Beste Regulir-Füll- und Ventilations-Oefen. Große, rasche Heizkraft bei geringer Öfengröße; vollständige u. nd einfache Regulirbarkeit der Verbrennung; selbstige lange Dauer des Feuers; höchst einfache Bedienung und Wegfall aller Zugens; Beseitigung der lästigen strahlenden Wärme; billige Heizung bei langer Dauer des Feuers; gute Lüftung bei Anwesenheit des Feuers; gute Lüftung bei Anwesenheit des Feuers; gute Lüftung bei Anwesenheit des Feuers; gute Lüftung bei Anwesenheit des Feuers. Die Schutzmarke der Fabrik ist auf der Innenseite der Thür eingegraben. Prospekte u. Preislisten gratis u. franco.

Miraculo-Injection und Pillen vom Oberstabsarzt Dr. Müller, heilt gefahrlos in einigen Tagen jeden Ausfluß der Harnröhre (Tripper), Blasenkatarrh, selbst in veralteten Fällen, gründlich ohne Folgeübel. Preis der Injection 1 fl., der Pillen 60 kr. Bei Postverbindungen 25 fr. mehr. Schwäche-Zustände Pollutionen, Manneschwäche, Impotenz, Nervenkrankheiten aller Art, Zittern an Händen und Füßen, Blutarmuth, Rückenmarksleiden, sowie alle Folgekrankheiten werden dauernd unter Garantie geheilt durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller's Miraculo-Präparate. Preis des Regenerationspulvers 1 fl. 60 kr., des Miraculo-Balsams 1 fl. 50 kr. Bei Postverbindungen 25 fr. mehr. Gicht nur mit der Unterstift: Oberstabsarzt Dr. Müller. Alleiniges Haupt-Depot für Oesterreich-Ungarn: St. Georgs-Apotheke, Wien, V., Wimmergasse Nr. 33 (wohin allen schriftlichen Bestellungen zu richten sind). 14091

Jedes dritte Los ein Treffer. Grossartige Lotterie der I. INTERNATIONALEN KUNSTAUSSTELLUNG in Wien 1882. I. Haupttreffer Gulden 20,000 Werth, II. Haupttreffer Gulden 10,000 Werth, ferner eine Anzahl Treffer im Werthe von fl. 5000, fl. 3000, fl. 2000, fl. 1000 etc., nebst 50,000 Nebentreffern, so daß auf jedes dritte Los ein Treffer fällt, eine Chance, welche noch in keiner Lotterie geboten wurde. Ein Los 1 fl. Ziehung am 30. November. Preis des Loses 1 Gulden. Ein Les 1 fl. Bei Abnahme von 10 Losen ein Gratislos. Die Lose und Ziehungslisten werden portofrei zugesandt von der Direktion der I. Künstlerausstellungs-Lotterie, Wien, Künstlerhaus. Lose sind auch zu beziehen von allen Buch- und Kunsthändlungen, Wechselstuben und den üblichen Losverkaufsstellen. \* Wegen Verlängerung der Ausstellung wurde die Ziehung definitiv auf den 30. November d. J. verschoben.

ZUR SAISON. Die kais. königl. priv. Cosmanoser Cattun-Druck-Fabrik erlaubt sich das geehrte p. t. Publikum auf ihre waschechtfarbigen Druckbarchente aufmerksam zu machen. Diese neuartigen und praktischen Winterstoffe gelangen unter dem Namen „COSMANOSER BARCHENT“ durch alle renommirten Manufaktur-Detailgeschäfte zum Verkauf. (Nachdruck wird nicht honorirt.)

**Rechter**

**Medicinischer Malaga-Sect**

nach Analyse der k. k. Versuchstation für Weine in Klosterneuburg ein

**sehr guter, echter Malaga,**

als hervorragendes Stärkungsmittel für Schwächliche, Kranke, Reconvalescenten, Kinder etc., gegen Blüternuth und Magenachwäche von vorzüglichster Wirkung. In 1/4 und 1/2 Original-Flaschen und unter gesetzlich deponirter Schutzmarke der

**SPANISCHEN WEINHANDLUNG VIÑADOR**

WIEN HAMBURG

zu Original-Preisen à fl. 2.50 und fl. 1.50.

Bei Herrn Apoth. Hof. von Zedl, Apoth. zum Reichspalatin; Apoth. „A. heiligen Maria Mutter Gottes“; Apoth. „A. rothen Kreuz“ und „Stadtapotheke“; ferner bei Herrn Carl Ferencz, Spezerer u. Kolonialwaarenh.; Gubmann & Mautner, Spezerer u. Delikatessenh.; Gebrüder Halbauer, Spezererwaarenh.; Carl F. Hoff, f. k. Hof-Spezerer und Weinhandlg.; Joseph Hubenay, Spezerer und Delikatessenh.; Georg Karl, Spezererwaarenh.; F. M. Kuhn, Spezerer und Weinhandlg.; Samu. Nyiri, Spezerer und Delikatessenh.; Franz v. Piská, Medicinal-Droguerie; Pósch Sándor, Spezererwaarenh.; Joh. Schedel, Spezerer und Delikatessenh.; Schellen Adam, Spezererwaarenh.; Sellner Wula, Spezerer u. Delikatessenhandlg.; G. Stampfel's Nachf., Spezerer u. Delikatessenhandlg.; Takáts Lajos, Delikatessenhandlg.; Tarr Sándor, Spezerer und Weinh.; Wolf Adolph, Spezerer und Delikatessenh.; W. Zoller, Spezererwaarenh. und Cornelius Meháros, Apotheker in Neuhäusel. 18982

**S. 2. ausschließlich priv. neuverfertigte**

**Elastische Bruchbänder**



Die neueste Erfindung ist das nach Prof. Bogand aus Amerika neuverfertigte elastische Bruchband von Kautschuk, sowohl für Herren als auch für Damen und Kinder, selbes ist ohne Fäden aus reinem Gummi künstlich konstruirt und hat den Zweck, daß es selbst die veralteten Brüche in kürzester Zeit in die gleiche Lage bringt, und kann sowohl bei Tag, bei der anstrengendsten Arbeit oder bei vielem Gehen, so auch Nachts beim Schlafen benützt werden, ohne daß der Bruchwunde im Geringsten in seinem Verufe gehindert würde. Es ist von großem Nutzen, daß selbes auch bei Nacht auf dem Körper bleibe, weil es einen besonders guten angenehmen Druck auf den leidenden Theil ausübt.

Preise: Einfache von 6-10 fl., doppelte 10-15 fl. Für Kinder um die Hälfte billiger.

Großes Lager in englischen und französischen Stahl-Bruchbändern, Suspensorien, gewebt aus Gummi, sowie auch aus Hirschleder. Die Hirschleder- und Gummi-Suspensorien haben den Zweck, daß sie die Erweiterung verhindern. — Mutterkuchen, Brustpflaster, Bettelagen, Periodenbänder, Präservativs, Gummi-Strümpfe, und alle Gummiwaaren-Artikel. — Bei Bruchbändern bitte angeben, ob rechts, links oder doppelt, so auch die Breite.

Echte Reithosen-Gummi-Regenmäntel sammt Kapuze von 12, 15, 20, 25, 30 fl. pr. Stück. Echte Hirschleder-Hosen von 16, 22, 25 bis 35 fl. per Stück. Bestellungen mit teilt Nachnahme umgehend bei

**Moritz Polltzer,**

k. k. priv. Handlungsbüro Budapest, Franz-Deák-Gasse 5.

**F. W. Unger's Sohn,**

Franz-Deák-Gasse 7.

empfehlte zum Herbstbedarf Duzer Gesundheits-Beizehen und Hosen für Herren, Damen und Kinder aus Seide, Crepp und Wolle, am bloßen Körper getragen, als Schutz gegen Erkältung, ferner Strümpfe, Socken, Leib-, Waden- u. Kniewärmer, Gamaschen, Jagdwesten und Filzschuhe zu billigsten Preisen. 24146

**Salgó-Tarján**

**Stück- u. Würfelkohle**

für Lokomobil-Feuerung und Hausbedarf,

Förderkohle zu Fabrikzwecken, empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu den äußersten Preisen die

**Salgó-Tarján Steinkohlen Bergbau-Aktien-Gesellschaft,**

Budapest, V., Josephplatz Nr. 12.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Aktien-Gesellschaft.

**Direkte Post-Dampfschiffahrten**

**Hamburg - New-York,**

regelmäßig zwei Mal wöchentlich, jeden Mittwoch und jeden Sonntag Morgens von Hamburg.

Allemanntia 22. Okt. Gellert 1. November. Wieland 15. Novemb. Cimbria 25. Okt. Silesia 5. November. Bohemia 19. Nov. Rugia 29. Oktober. Suevia 8. November. Westphalia 22. Nov. von Havre jeden Sonnabend, resp. jeden Dienstag.

**Hamburg-Westindien,**

am 7. und 21. jeden Monats von Hamburg nach St. Thomas, Venezuela, Puerto Rico, Santi, Curacao, Sabanailla, Colon und Westküste Amerikas.

**Hamburg - Haiti - Mexiko,**

am 27. jeden Monats von Hamburg nach Cap Haiti, Gonaves, Port au Prince, Vera Cruz, Tampico u. Progreso

Nähere Auskunft wegen Fracht u. Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

**August Bolten, Nachfolg. in Hamburg,**

Admiralitätsstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: Bolten, Hamburg.)

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt die General-Repräsentant.

**J. D. Klein, Spediteur, Budapest.**

Die Direktion.

En gros et en détail.

Vollkommen wasserhell, geruchlos, erst bei 48 Grad entzündbar.

**R. DITMAR'S Sicherheits-Petroleum.**

Einzig und allein in

**R. Ditmar's**

Niederlage, 14196

Ecke der Bad- und Palatingasse, Budapest.

Von 5 Oito aufwärts franco Zustellung in Budapest.

**Musverkauf.** 14260

Wegen Auflösung meines Kurz- und Wirkwaaren-Geschäftes werden sämtliche Waaren tief unter dem Einkaufspreis ausverkauft und bitten um gütigen Besuch.

**Johann Hager,**

Waignerstraße Nr. 12, vis-à-vis der Radialstraße.

Für

**!Haushaltungen!**

**Brima preussische**

**Salonkohlen**

und zwar: Stück- und Würfelkohlen à 32 kr. (pr. 50 Kilogramm) Rußkohle für Gasköfen à 79 kr. (= 1 Zoll-Zentner) in plombirten Säcken franco in den Keller gestellt, ganze Fuhrten billiger.

**Coaks zu Original-Preisen der Budapester Gaswerk** empfiehlt

**LUDWIG ZWEIF,**

Verschleiß-Agentie der

**Gebrüder Gutmann'schen**

**Steinkohlenwerke,**

**V., Waaggasse Nr. 3.**

**Sich bezahlte**

benutzen

**600 Gulden,**

welcher nach Gebrauch des Apotheker von Grimburg'schen Zahn- u. Mundwassers niemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. Der Erfolg ist über alle Erwartung sicher, denn wo kein anderes Mittel mehr hilft, stillt dieses Zahn- und Mundwasser selbst die rasendsten Zahnschmerzen, und vertreibt den oft schon jahrelang bestehenden, üblen Geruch aus dem Munde. Preis per Doppel-Flasche 60 kr. sammt Gebrauchsanweisung. Probestaschen à 40 kr. werden per Nachnahme versendet, und für Verpackung 10 kr. berechnet. Einzig und allein zu haben beim Exporteur **Ges. in Wien, I. Bezirk, Albrechtstraße, Bartera**

**Meldinger-Oefen,**

Regulir-, Füll- und Ventilations-Oefen.

**Kirchmayer Oefen**

Budapest, Deák-Gasse 45.

Alle Sorten Decimal-, Centinal-, Balanz-Wagen und Gewichte. 13703

Preiscurante gratis.

**Prämirt Triest 1882.**

**Mer Original natur-**

**rein gehaltene ung.**

**Villányer Rothweine**

wünscht, wende sich an

**Vinzenz Schuth,**

Weinproduzent und Weinhändler, 14226

**Bilány, Ungarn.**

**Dr. Hartmann's**

**Auxilium.**

Bestbewährtes Heilmittel gegen

**Barntöfrenfluß**

bei Herren und

**Fluß bei Damen,**

ein streng nach medizinischen Vorschriften bereitetes Präparat, heilt ohne Einspritzung schmerzlos, ohne Folgekrankheiten, frisch entstandene noch so sehr veraltete gründlich und entsprechend schnell. Ausdrücklich verlangeman

**Dr. Hartmann's Auxilium** für Herren oder für Damen und ist dasselbe sammt befehlender Broschüre und einer zu einer Konsultation in der Anstalt des Herrn Dr. Hartmann berechtigenden Karte in allen größeren Apotheken um den Preis von fl. 2.50 zu haben.

**Haupt-Depot:**

**W. Twerdy,**

Apoth. I., Kohlmarkt 11, Wien.

NB. Herr Dr. Hartmann ord. von 9-2 und 4-6 Uhr in seiner Anstalt u. werden daselbst auch ferner wie bisher alle Haut- und geheimen Krankheiten, insbesondere Wunden, Schwäche nach überaus glänzend bewährter Methode, ohne Folgekrankheiten, ohne Einspritzung, ohne Blutentziehung, Residuen aller Art bestens geheilt. Residuen werden in diskreter Weise besorgt. Honorar mäßig. Auch brieflich

**Wien, Stadt, Seilergasse 11.**

Depot in Budapest: bei Joseph v. Zedl, Apotheker.

# Ein Natur-Wunder! Umsonst

Für Jedermann

## Das ewige Licht.

Kein Streichhölzchen mehr notwendig,  
keine Kerzen mehr notwendig, kein Del,  
kein Petroleum mehr.

Der nimmermüde, nie ruhende menschliche Forschungsgeist hat abermals einen außerordentlichen, epochemachenden Sieg errungen. In einem kleinen, lieblichen Mahagoni-Kasten ist das ewige Feuer gebaut. Der Mensch hat das Feuer, diese unergänzliche, wohlthätige Naturkraft, sich dienstbar gemacht und muß seinem Willen Folge leisten.

Dieser außerordentlich wohlthätige Apparat, welcher bereits in jeder Familie in England, Frankreich, Deutschland, Holland, Amerika etc. eingebürgert ist, wird jetzt auch in Oesterreich-Ungarn zum Verkauf gebracht und wird besonders hervorgehoben, daß sich die an dem Apparat angebrachte Messinglampe nur durch einen leisen Druck entzündet, und daß hier keine Elektricität, welche bald abgeschwächt wird, keine elektrische Kohle, kein Zink, keine Chromsäure die Rolle spielt, sondern

### Nur die Naturkraft.

Besonders notwendig, wichtig praktisch und unentbehrlich sind diese Zündapparate sammt Lampen für jedes Haus, für jede Familie, für Kinderstuben, für Kämmer, für Kanzleien, für Oekonomen, für Schulen, für Spitäler, für Fabriken, für Hotels, für Gast- und Kaffeehäuser, für Kabinen, für Kasernen, für Geschäftslokale etc. etc.

Im Interesse der allgemeinen Verbreitung dieser Wunderlampe wurde der Preis auf das Allergeringste herabgesetzt, und zwar kostet der ganze Apparat sammt Lampe nur fl. 3. Verleumdung geschieht gegen Nachnahme oder vorherige Geldsendung.

Alleinverkauf für den ganzen Continent:  
Agentie neuer Erfindungen in Wien,  
Innere Stadt, Christinegasse 2.

Die gegen Gicht, Rheumatismus und ähnliche Leiden, so auch zum Schutz gegen Verköhlung sich vielfach bewährten, ärztlich geprüften und empfohlenen

### Lairitz'schen

**Waldwollfabrikate,**  
als: Unterleibchen, Hosen, Strümpfe, Kniewärmer etc.; ferner die berühmte Waldwollwatta zum Belegen gichtfranker Theile, sammt zu Einreibungen das Waldwollöl, Spiritus, Waldwollextrakt zu Bädern, Seife u. gegen Husten und Heiserkeit unübertreffliche

**Waldwoll-Extrakt-Bonbons,**  
so auch der zur Erzeugung einer angenehmen sichtenartigen Zimmerluft vortrefflich geeignete

**Waldwoll-Näucher-Balsam,**  
insbesondere für Brust- und Lungenkrankte bestens empfohlen, sind wie seit vielen Jahren zu haben nur im Hauptdepot bei

## Joseph Sigmund,

Budapest, IV., Rathhausgasse Nr. 2-4.  
In Szeged in bei Gál & Madár und in Fünfkirchen bei A. Reinfeld. — Preiscourante und Gebrauchsanweisungen gratis und franco.

## Abgeschnittene frische Blumen!

offerire ich vom 15. Oktober an bis Ende Mai zu den äußerst billigen Preisen; schöne Rosen in verschiedenen Gattungen, Camellien, Nelken, Drangenblüthen etc.

### Grüne frische Blätter

Magnoliablätter, ausgeleichte, per 100 St.	fl. —.50
Mahoniablätter, ausgeleichte	fl. —.30
Laurus cerasus-Blätter (Primawaare)	fl. —.20
Laurus nobilis (Primawaare)	fl. —.20
Camellienblätter	fl. —.30
Chamaerops (Fächerpalmenblätter)	fl. 20.—
Cheaswedel, ganz rein	fl. 150.—
Rhönigwedel, 1 1/2 Meter lang	fl. 25.—
Gynerium Argentum heuriger Ernte	fl. 15.—

Wilh. Polese, Handlungsgärtner,  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 10. Wien, 3. Bez., Czuzsogasse Nr. 9. 14281

# Geldvorschüsse

auf alle Gattungen 14291

Lose, Aktien, Depotscheine und Pfandscheine

bis zum vollen Kurswerthe zu sehr mäßigen Zinsen ertheilt die Wechselstube

## J. LÖRY,

Budapest, Matvanergasse 17.

## Sellerie-Elixir,

aus den reinen vegetabilischen Stoffen, von einem berühmten englischen Arzte zusammengesetzt, wirkt reinigend auf die Nieren, die Gallenblase etc., fördert die Kräfte der Verdauung, bildet demzufolge, einen vorzüglichen Tafel-Siquor, ist das untrüglichste Mittel zur Erhaltung und Kräftigung der Manneskraft. Dieses Elixir wirkt auch vortrefflich gegen Manneschwäche, erzielt mit geringen Kosten den besten Erfolg. Die gewünschte Wirkung erfolgt zuweilen schon nach wenigen Wochen und ist ein längerer Gebrauch nur in ungewöhnlich hartnäckigen Fällen nöthig. Das Elixir, von einem lieblichen, würzigen Geschmacke, erfordert bei Gebrauch keine besondere Diät. Preis per Flacon sammt Broschüre fl. 2.50, m. Postverendung fl. 3. Haupt- u. Versandt-Depot bei Alfred J. Egger, Ap. „zum rothen Kreuz“ in Wien, Stadt, Hoher Markt und in den größten Apotheken der Oesterreich-Ungarischen Monarchie. Depot in Budapest: Hof. v. Lördöf, Apoth. 13081

## J. PRINDL

em. k. k. Militärarzt, Spezialarzt seit 30 Jahren für

### Geheime Krankheiten

heilt bekanntlich jeden Gicht, Rheumatismus, ob frisch oder alt, in 3-5 Tagen, speziell Geschlechts-Krankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich 1000fach glänzend bewährten neuen

### Heil-Methode.

Ordinirt täglich von halb 10 bis 12 Uhr, Budapest, Königs- u. 2. Stod. Eingang an der Eitge. Honorar mäßig, auch brieflich.

## Präservalifs,

feinste Pariser, für Herren und Damen O. Neupert, vorm. J. G. Zieger, Wien, I., Graben 29, Trattnerhof. Versandt direkt pr. Nachnahme.

## Amerika-Fahrkarten

bei ARNOLD REIF, WIEN, 12738 I., Kolowratring 9.

## Fabrik reinwoellener Damenkleiderstoffe,

Kadentire etc., schwarz u. farbig, Versandt an Privatkundschaft in beliebiger Meterzahl. Muster franco. H. Steinhard, Prag. (Die Firma besteht seit 1864)

## KORNBROD,

so auch Fünfkirchner MUSKAT-TRAUBEN zu haben bei

## Szakál László,

Gäe Hochstraße und Kronengasse.

## Bezugscheine

auf „Rothe Kreuz“-Lose.

Ziehung am 2. Januar 1883. HAUPTTREFFER 200.000 Gulden, in monatlicher Theilzahlung u. z.:

1 Stück 1. Rate 2 fl. und weitere 13 Raten á fl.	1
2 " 1. " 3 " " " " " " "	2
3 " 1. " 5 " " " " " " "	3
5 " 1. " 10 " " " " " " "	5

Nach Erlag der ersten Rate schon genießt der Käufer das Gewinnrecht. Bank- und Wechselgeschäft Gustáv Bossányi, Budapest, Kronprinzgasse Nr. 9.

ad. M. I. Nr. 9147

# AVISO.

Die vollinhaltliche Kundmachung betreffs Sicherstellung des Bedarfes jener zur Bekleidung und Ausrüstung des Soldaten gehörenden Gegenstände, welche der freien Konkurrenz vorbehalten sind, ist im „Budapesti Közlöny“ vom 23. Oktober 1882 enthalten und werden Unternehmungslustige hierauf ausdrücklich aufmerksam gemacht.  
Budapest, im Oktober 1882. 14285  
R. k. Militär-Intendantz.

## Szilvovium (Pflaumen-Geist), Borovicska (Wachholder-Geist)

in echter und alter abgelagerter Qualität  
bei 14279  
**Halbauer & Kölber,**  
BUDAPEST, V., Akadémia-uteza Nr. 3.

Der Alleinverkauf für Ungarn von feinsten französischer 14225

## Schuhwische

in Holzschachteln wird einem soliden, größeren Hause in Budapest zu übertragen gesucht. Anfragen unter „G. 6497“ befördert die Annoncen-Expedition von Rudolph Mosse, Wien.

Eine Buntpapierfabrik sucht einen routinirten, mit der Kundschast vertrauten

## Vertreter

für den hiesigen Platz. Genaue Kenntniß der Branche und Prima-Referenzen sind Hauptbedingung. Offerten sind sub „B. D. 481“ an Haasenstein & Vogler in Prag einzusenden. 14280

Bedeutende Preis-Ermässigung.

## Coffee

direct aus Hamburg versendet wie bekannt in vorzüglicher Qualität

Carl Fr. Burghardt, Hamburg, in Säcken á 5 Kilo — portofrei inclusive Verpackung gegen Nachnahme. 5 Ko. ö. ö. n.

Mocca, echt arab. hochedel	• 6.30
Menado, vorzüglich im Geschmack	• 5.40
Perl-Ceylon, hoch u. mild	• 5.40
Molenge (Mischung), ganz besonders empfehlenswerth	• 5.30
Ceylon Plantation, sehr wohlgeschmeckend	• 5.—
Java, goldbraun, extrafein	• 4.70
Cuba, blaugrün, brilliant	• 4.40
afrik. Mocca, f. u. ergiebig	• 3.90
Santos, fein u. kräftig	• 3.55
Rio, wohlgeschmeckend	• 3.25
Thee in vorzügl. Auswahl pr. 1/2 Ko. von 6 fl. 1.— bis 6.—	

Schön gearbeitete und dauerhafte

## polirtete Holzpippen

mit oder ohne Korf, mit Zinn- oder Metall-Patentverschluss, sind billig zu haben bei W. Stabac, in Pribylsław, Böhmen. Muster sendungen gegen Nachnahme. — General-Agentur für Ungarn bei

## Maurus Fehér,

Budapest, Rombachgasse Nr. 3.

## Poudre de Serail,

Liebings-Gesichtspulver der Kunst ein Frau Louise Laba, allerfeinstes Reisepulver, übertrifft alle bisherigen in- und ausländischen Fabrikate. Preis einer großen Schachtel 1 fl., einer kleinen 60 kr. Echt zu haben mit der Fabrikmarke versehen beim Erfinder Parfümerie

## J. L. Müller,

Budapest, Kronprinzgasse 2. Ferner in der Apotheke Joseph v. Lördöf, Königsgasse, als auch in jeder bedeutenden Apotheke des Landes. 14275

## Die I. Budapester Pfandleih-Anstalt

Preis és Kohn

ertheilt Vorschüsse auf Effekten, Waaren, Pretiosen von 1-10,000 Gulden zu ermäßigtem Zinsfuße. Wir besorgen auch die Auslösung von Verpfändeten vom f. Verfabant, sowie von Depotscheinen von Banken und Sparkassen zur eventuellen Höherbeziehung.

Gäe Neue Welt- und Gittergasse. Eingang auch unter der Einfahrt. 13937

## Arad-Paulischer Trauben, Liptauer Herbst-Käse etc.,

täglich frische Wiener Aren-Würstel empfiehlt

## TAKÁTS LAJOS,

Budapest, Matvanergasse 19.  
Bestellungen nach aller Richtung werden prompt effectuirt

Das Tuchgeschäft von

## Andreas Eckbauer,

Budapest, Elisabethplatz u. Dreißigstgassen-Gäe 6, empfiehlt zur Herbst- und Winter-Season sein mehrere Jahrzehnte bestehendes Tuch- und Schafwollwaaren-Modeschäft in neuester Auswahl und zu billigen Preisen. Provinz-Postbestellungen, sowie auch Muster sendungen werden prompt und sorgfältig effectuirt. 14113

## Gummi u. Fischblasen.

Es: französisch, von 2-6 fl., wie auch Damenperlatitäten (Pariser Schwämme) pr. Duz á fl. bei

## Mor. Pollitzer, k. k. Bandagist,

Deitgasse, Budapest. 11088

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt die Expedition gratis.

**Französisch, englisch, ital., ung. und deutscher Unterricht** nach einer bewährten schnellen Methode bei mäßigem Honorar.

**Abendkurs-Geschreibungen** finden täglich statt.

**Uebersetzungen u. Briefe** in obigen Sprachen werden bei größter Diskretion prompt besorgt von

**Prof. S. Balassa,**  
Trommelgasse (dob-uteza)  
Nr. 6, 1. Stock. 25618

**Erzieherinnen.**

**Nord-, französ., engl. u. ungar. Präparandien-Lehrerinnen,** mit und ohne Musik, ferner deutsch, ung., französische Bonnen und Gespielerinnen empfiehlt den B. T. Herrschaften die Schulagentur des S. Schlesinger, Budapest, Grenadiergasse Nr. 20. 25374

**In menschenfreundliche Wohlthäter!**

wendet sich ein durch fürchtbare Schicksalsschläge unverschuldet schwer heimgesuchter Familienvater, ihm ein Darlehen von 300 fl. gegen Sicherstellung zu geben. Adresse erbittet man unter „R. x. Wohlthat“ poste restante Hauptpost. 25586

**Auf 1. November** wird eine fein möblirte Garconwohnung gesucht. Schriftliche Offerten Waiknerboulevard 43, 3. Stock Thür 5. 25600

**Jahreits-Gedenkbücher** prachvollst ausgeführt mit 50jähriger Berechnung 4 1 fl. 20 bei Adolfer Turf in Leipnik (Mähren). Reiseerde gesucht. 25523

**Ein Praktikant,** der Vorbildung in der Buchführung hat, wird in einer Fabrik aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte unter „G.“ an die Expedition. 25601

**Ich suche zum sofortigen Eintritt:**

**Erzieherinnen** mit Sprach- und Musikkenntnissen für Budapest und Provinz, 3—600 fl.

**Schul-Agentur der Frau Anna Gerson** (Tochter der Frau Julie Beck in Wien),

**Budapest, Balatigasse 15, Parterre.** Billiges Logis u. Pension. 25371

**Zur Saison.**

Dem geehrtem Publikum zur Kenntniss, daß die beliebtesten 50 fr. Torten, als Nuß, Kastanien, Schokolade, Vanille-Crém, stets vorräthig in Gager's Konditorei, 4. Bezirk, Grünebaumgasse Nr. 5, zu bekommen sind. 25226

**Alle Gattungen Herrenkleider**

**und Livreen übertragen, in sehr gutem Zustande,** werden billigst verkauft. **Christophyias 2, 1. St.** 22348

**Gesucht wird**

ein 300—500 □ Klafter großer Grund mit oder ohne Baufläche außer der Mauthlinie, für eine Zinnschmelzerei geeignet, zu kaufen oder zu pachten. Adresse in der Exp. 25565

Eine im besten Renommée bestehende

**Trakt** mit Kollektur in einer frequenten Gegend, mit schöner anstehender Wohnung und billigem Zins, ist wegen Ueberfluthung sofort preiswürdig zu haben. Auskunft ertheilt aus Gefälligkeit der Hausbesitzer Karls-gasse Nr. 1. 25574

**Ein junger Kaufmann,** absolvirter Handelschüler mit sehr schöner Handschrift, sucht als Buchhalter, Komptoirist, für halbe Tage, Nachmittags-Beschäftigung. Ansprüche mäßig; geehrte Antr. unter „J. A.“ Nr. 21“ an die Expedition. 25588

**Wohnungen,** 2 Zimmer, Küche, Pferdebahn. Zsigmondgasse 38. 25582

**Reinste Milch** aus der Engelsfelder Meierei von B. Hartmann zu haben in großen und auch kleineren Quantitäten an den Verschleißplätzen V, Palatigasse Nr. 36 und Leopoldstädter Kirchenbazar Nr. 15. 25228

**Möbel-Lager.** Karls-gasse, Gemöbl 23, bei W. A. Benedek, sind stets am Lager die billigsten und feinsten Salongarnituren von 40 fl. aufwärts, sowie alle Gattungen Tischler-Möbeln zu den billigsten Preisen. 25546

**Ein Universitätslehrer,** der mit Auszeichnung magistrirt hat, wünscht in Mittelschulgegenständen täglich 2—3 Stunden Unterricht zu ertheilen, eventuell als Erzieher engagirt zu werden. Näh. die Exp. 25435

**Mehrere tausend alte Thüren und Fenster** sind in allen Dimensionen von den demolirten Häusern der Radialstraße zu staunend billigen Preisen bei **Brüder Eisler, Gr. Feldgasse 43, zu haben.** 21574

**Wahlgänge,** 2 gebrauchte, gut erhaltene, sammt Sorten-Cylinder u. andere Mühlenutensilien sind zu verkaufen, selbe können zur Bahnstation Billis oder auch Budapest geführt werden. Näh. unter „N. S.“ an die Exp. zu richten. 25540

**Kerepeserstraße 12** bei Albert Ellinger, Juwelier und Uhrmacher, sind aus dem f. Verfahnte ausgeblöhte Waaren zu staunend billigen Preisen zu haben. — Uhren mit 5jähriger Garantie. Silber-Cylind. Kry.-Haltglas. fl. 8

Silb.-Anf. Krystallgl. fl. 11  
Silb.-Anf. Doppelm. fl. 14  
Silb. Pat.-Doppelm. fl. 12  
Silb.-Rem.-Krystallgl. fl. 14  
Silb.-Rem.-Doppelm. fl. 17  
Gold-Damenring. fl. 2.50  
Goldbehering, mass. fl. 4.50  
Golddiamantring. fl. 8.50  
Golddiamantgeh. fl. 15.—  
6 Paar silbernes Dessertzeug. fl. 8.—  
6 Paar großes Silber-Gezeug. fl. 14.—  
Provinzausträge prompt Brescourante gratis.

Ein kaufmännisch gebildeter **junger Mann,** (Christ) der ungar. und deutschen Korrespondenz vollkommen mächtig, wird aufgenommen gesucht. Eintritt sofort. Offerte werden unter „D. C. 325“ Budapest Hauptpost restante entgegen genommen. 25609

**Ein Kellerbursche** mit der rationellen Kellerwirtschaft im Weinisch vollkommen vertraut und der in einer größeren Weinhandlung bisher beschäftigt war, sich mit Zeugnissen hierüber ausweisen kann, wird für eine Weinhandlung in der Provinz aufgenommen. Gehalt monatlich 20 fl. nebst Kost u. Quartier. Näh. in der Exp. 25613

**Erster Heiraths-Antrag.**

Ein junger Mann, isr. Konfession, 30 Jahre alt, mit einem Vermögen von 20,000 fl., besonders erwerbstüchtig, sucht aus Mangel an Familien-Bekanntheit auf dieiem nicht mehr ungewöhnlichen Wege ein junges, hübsches Mädchen aus achtbarer Familie, das Sinn für Häuslichkeit und Liebe hat, baldigst zu ehelichen. Photographie sehr erwünscht und auf Ehre sogleich reuertirt. Nur ernüchterte Anträge unter „S. S.“ poste restante gegen Schein. Vermittler ausgeschlossen. 25602

Die zur **M. Philipsborn'schen Konturschneide**

gehörigen, auf 870 fl. 95 fr. geschätzten Möbel sind aus freier Hand zu verkaufen. Näh. Radialstraße 59 beim Hausinspektor. 25606

Bei einer praktischen **Hebamme**

können Damen, welche Rath und Hilfe bedürfen, unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege entbunden. Therese Bartsch, Kerepeserstraße 34, 1. St. 9. 24863

**Matulaturpapier um 15 fl.**

pr. Meterzentner, liefert ab Budapest die Exp. d. Bl.

**Ein- und Verkauf** vom Herrschaften abgelagter Herrenkleider, Reparatur, Putz- und Kleider-Verkauf bei **Albrecht & Hartmann** innere Stadt, Schiffgasse 6, 1. Stock. 25183

**Verlaufen**

1 Bullbogg, schwarz gestreift, Brust und Voten weiß, mit Lederhalsband und Marke. Der Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. Trommelgasse 29 bei Fischer. 25594

**Ausverkauf**

wegen Lokal-Veränderung in diverser Winterwaaren und Ericotagen, in verschiedenen Herren-, Knaben- u. Kinderhüten, so wie in Herren-Modeartikeln zu sehr auffallend billigen Preisen bei **S. Kron & Sohn** Nachfolg., Waiknergasse 25, Budapest. 25598

Mehrere tüchtige Provisions-**Blakaganten**

werden für einen couranten Saison-Artikel sofort aufgenommen. Näh. die Exp. 25587

**Tüchtige Obertheile-Herrichter,** geübte Stepperinnen u. gute Männer- und Frauen-Arbeiter werden aufgenommen bei **Wallerstein** und Freund, Schuhfabrik, Wollgasse. 25583

Durch ein vielfältiges **reelles Vorgehen** ist es mir ermöglicht, die lukrativsten **Kaffeehäuser, Restaurationen, Wirtschaften, Trafiken** und dergleichen **Erhaltungsquellen** äußerst billig zu verkaufen. Näh. (ohne Gebührenentrichtung) bei **F. Vogl**, Waiknerstraße 1, 1. Stock 5. 25408

In der **Deatgasse Nr. 5**

ist eine im 2. Stock gelegene aus 7 Zimmern, Vorzimmer, Kammer, Speis, Küche, Boden u. Keller bestehende große Wohnung vom 1. November l. J. zu vermieten. Falls zwei Parteien sich gleichzeitig finden sollten, so kann diese Wohnung auch Wunsch in zwei Theile getheilt werden. Auskunft ertheilt beim Hausinspektor und im Bureau der „Azienda“, Wienergasse 3. 25262

**Gesucht**

**2 Zimmer** (woon mindestens eines auf die Gasse), **rein und ruhig,** Leopold- oder innere Stadt, für 1. November von 3 sehr honoreten jungen Leuten. Gest. Anträge unter „M. H. B.“ an die Exp. 25581

**Damen**

finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit und bester Pflege zur Entbindung bei einer allein-stehenden Geburtshelferin. **Witwe Johanna Brenner,** Radialstraße Nr. 62, 1. St. 15 (Oftogon), 24461

**Lehrerin**

zum sofortigen Eintritt gesucht, welche der ungar., deutschen und französischen Sprache mächtig, auch Klavier- und Handarbeit-Unterricht ertheilen kann. Antr. unter „J. R. 100“ an die Exp. 25580

Gebrauchte **Lozomobile**

und Maschinen werden gekauft, ebenso überführte **Kutschen, Pferdegeschirre** und Sättel. Näheres durch **H. Berger, Csányigasse 4.**

**Die Tyroler'sche Schulagentur,** Budapest, Museumring 41 (Trajfal), empfiehlt den p. t. Herrschaften tüchtige

**Erzieherinnen, Kindegartnerinnen** und sonstige geübte Lehrkräfte.

**Museumring 41. Zimmergrün.**

Tausend Rüsse für Deinen lieben Brief. 25300

**Zu Mahnehmen, Schnittzeichnen,**

Zuschneiden und Kleidermachen erhalten Frauen und Mädchen gründlichen, soliden Unterricht für mäßiges Honorar in und außer dem Hause. Fremde finden daselbst billige Verpflegung. Passende Schnittmuster werden um 30 bis 50 fr. nach Maß gefertigt. **Louise Odvarka,** gepörrte Lehrerin, Galvanergasse 10, 1. Stock. 24182

Ein tüchtiger **Buchhalter,**

ausgeschlossen der Holzbranche wird sofort acceptirt. Jahresgehalt 300 fl. nebst freier Station. Offerte unter „Buchhalter“ an die Exp. 25632

**Ein Lehrjung,**

ca. 14—15 Jahre alt, **Christ,** wird sofort aufgenommen. Spezereihandlung, Ofen, Hauptgasse Nr. 63. 25631

Einige leistungsfähige **Kleingehäufige**

finden dauernde **Beschäftigung** und nebst gutem **Verdienst**

die beste Gelegenheit, praktisch, gut und schnell arbeiten zu lernen, und sich in der **höheren Uhrmacherkunst** auszubilden bei

**Johann Brauswetter, Chronometer- u. Kunstuhremacher, Szegedin.** 25630

Ein möblirtes **Zimmer**

mit streng solider junger Mann gegen 1 Klavier-ektion täglich mit Benützung seines eigenen Klaviers. Gest. Antr. unter „J. J.“ an die Exp. 2 520

**Ausverkauf**

von Gold- u. Silber-Waaren um den Erzeugungspreis bis 15. November. Lud. Heußel, Schlangengasse 1. Auch ist ein Kasse zu verkaufen und das Lokal zu verlassen. 25614

Ein geübter **Damen Schneider,**

der auch Zuschneiden kann und längere Zeit schon praktiziert, wird sofort aufgenommen. Näh. die Exp. 25616

**Zu vermieten**

im Tüköry-Palais ein äußerst elegant möblirtes Zimmer recht preiswürdig. 5. Stiege, 2. Stock 12. 25619

**Villa**

im Stadtwaldchen zu verkaufen, 1900 □ Klafter mit Bohnungen; sehr schattig. Näh. die Exp. 25603

**Wohnung**

zu vermieten. Logoddygasse Nr. 33, 3 Zimmer, Küche, Keller mit Garten, 230 fl. jährlich. 25620

**Wohnung**

gesucht pro November mit ein oder zwei Zimmern und Küche. Zu erfragen Galvanergasse 13 im Goldgeschäft. 25623

Eine geborene **Engländerin**

wünscht noch einige Stunden in ihrer Sprache zu ertheilen. Offerte unter „Englisch 20“ an die Exp. 25621

Zu einem **Verfahngeschäfte**

wird ein Kompanion mit 2000—3000 fl. gesucht. Antr. sind unter „Verfahng“ an die Exp. zu richten. 25624

Gesucht wird ein **Wirthslokal.**

Antr. unter „C. D. Nr. 36“ an die Exp. 25625

**Zu vermieten.**

Eine Wohnung aus 3 Zimmern, Aussicht zur Donau, Vorzimmer, Küche mit Wasser. Kettenbrückenstraße Nr. 11, 3. Stock Thür 2. Zu sehen von 10—12 und 2—4 Uhr. 25627

**Une frangaise**

native de Genève désire entrer dans une famille distinguée. S'adresser à l'exped. du „Neues Pester Journal“ sous les initiales „M. S. Nr. 100.“ 25626

**Ungarisch.**

Einige Herren suchen zur Erlernung der ung. Sprache einen in diesem Fache bewanderten Maître. Näh. in der Exp. zu erfragen. 25628

**Wagen.**

Ein guter Milch-, ein Frankwagen und andere Milchgeräthchaften werden zu kaufen gesucht. Näh. in der Expedition. 25629

Große **Blisfirmaschine,**

vorzügliche Qualität, ist aus Gesundheitsrückichten billig zu verkaufen. Näh. in der Exp. 25633

**Zwei Herren** suchen

per 1. November ein schön möblirtes, geräumiges Zimmer mit Separatengang in der Leopoldstadt. Antr. unter „B.“ an der Exp. abzugeben. 25635

**Ein Hausknecht,**

geübter Verpacker, wird aufgenommen bei Em. & Jul. Leipniker, Karisring Nr. 15. 25636

**Ungarische Kindegartnerin**

(diplomirt) und **norddeutsche Bonne** für die Provinz zum sofortigen Antritt **gesucht.** Näheres Brinyigasse Nr. 3, 3. Stock Thür 27. 25634

**Zwei junge Studierende**

wünschen für 1. November zu einer anständigen isr. Familie in ganze Verpflegung zu gehen. Gest. Antr. unter „A. L.“ an die Exp. 25543

**aus passendes Geschenk für Fest- und Geburtstage**

wird ganz besonders der Roman:

**„Die Geheimnisse des Rodusospitals“**

von **Gustav Klinger** empfohlen.

Dieser Roman, welcher schon bei seinem Erscheinen im „Politischen Volksblatt“ von dem romanlesenden Publikum mit außerordentlicher Sympathie aufgenommen wurde, bewirkt in ganz kurzer Zeit das Erscheinen von zwei großen Separat-Auflagen, die rasch vergriffen wurden und nach dem die Nachfrage nach diesem Romane noch immer eine sehr rege ist, wurde das Erscheinen noch einer dritten Auflage veranstaltet.

Der Roman **„Die Geheimnisse des Rodusospitals“**

kostet **50 fr.,** mit Franko-Zufendung **55 fr.**

Als Fortsetzung der „Geheimnisse des Rodusospitals“ sind vom selben Verfasser erschienen die

**„Neuen Geheimnisse des Rodusospitals“**

ebenfalls 3 Bände stark auch dieser Roman kostet **50 fr.,** mit Franko-Zufendung **55 fr.**

Beide Romane kosten **90 fr.**

mit Franko-Zufendung 1 fl. Bestellungen sind zu richten an die

**Administration des „Politischen Volksblattes“**, Leopoldstadt, Spiegelgasse 6. (Mit Postnahme wird nichts versendet).

Ein routinirter **Kaufmann,**

dem die besten Referenzen zur Seite stehen, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Nebenbeschäftigung von 9—12 Uhr. Derselbe korrespondirt perfekt deutsch, serbisch und rumänisch. Geeignete Anträge beliebe man unter „Beschäftigung“ an die Exp. zu richten. 25542

**Ein Buchhalter**

für ein Maschinengeschäft, der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Offerte unter „A. J. 20“ sind in der Exp. mit Gehaltsanspruch zu erlegen.

**Ein Komptoirist**

mit schöner Handschrift, der auch stenographiren kann, wird für ein Fabrikgeschäft gesucht. Solche, die auch fremde Sprachen kennen u. darin korrespondiren, werden bevorzugt. Offerte unter „L. 20“ an die Exp. 25484

**Eine junge Dame,**

welche das Leipziger Konfessionarium absolvirte, wünscht noch einige Stunden im Gesang- und Klavierunterricht zu besetzen. Adressen bittet man unter Chiffre „320“ in der Exp. niederzulegen. 25329

**Kassier-Stelle**

in einem en gros- u. Detail-Geschäfte vom 1. November l. J. zu besetzen. Erforderlich Kaution 500 fl. ö. W. und Kenntniss der ungar. und deutschen Sprache in Schrift und Wort. Gehalt 50 fl. monatlich Pensionirte Offiziere haben Vorzug. Offerten unter Chiffre „Kassier“ nimmt die Exp. entgegen. 25512

Ein **Spezereiwaren-**

handlung mit Mehl und Kleinbraunweizenschank, sehr gangbare Gegend, ist zu verkaufen. Näh. in der Exp. 25568

**Bitte! Lesen Sie!**  
**Das war noch nicht da!**  
 100,000 hochmoderne  
**Herren-Anzüge**

für Herbst und Winter,  
 bestehend aus dem feinsten Luche, aus besser gewebter Schafwolle, in den hochmodernsten, neuesten englischen Mustern, vollständig abgepaßt für Rock, Hose und Gillet, werden wegen Todesfall des Fabrikanten von dessen vormundschaftlichen Vertreter um den unglaublich billigen, ja märchenhaft klingenden, noch nicht dagewesenen Preis von

**nur fl. 5.50**

gegen Nachnahme an Jedermann versendet. So unglaublich es klingt, daß man für diesen geringen Preis den Stoff für einen ganzen vollständigen Anzug bekommt, eben so wahr ist es und wird jeder Leser aufmerksam gemacht, daß dieser Antrag

**Keine Schwindel-Annonce**

ist, denn jeder Besteller erhält das Geld augenblicklich zurück, wenn diese Annonce nicht auf Wahrheit beruht.

Das Lager ist vollständig für jede Herren-Größe sortiert.

Da sämtliche Stoffe schon genau abgepaßt sind, so können Musterstücke nicht versendet werden.

Bestellungsort bei dem Vertreter:  
**Vereinigte Tudi-Agentur,**  
 Wien, I., Christinengasse Nr. 2.

Die älteste  
**Meerscham-Waaren-Fabrik in Wien**  
 von  
**Karl Kober,**  
 Rärntnerstraße 36,  
 empfiehlt zu Festgeschenken ihre Erzeugnisse. Musterliste Preisbl. gratis u. franko. Aufträge gegen Postnachnahme.

**Man biete dem Glücke die Hand!**  
**400,000 Mark**

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet die **Hamburger große Geld-Losung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen **47,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **Mark 400,000**, speziell aber

1 Gewinn à M. 250,000	3 Gewinn à M. 6000
1 Gewinn " " 150,000	54 Gewinne, " 5000
1 Gewinn " " 100,000	5 Gewinne, " 4000
1 Gewinn " " 60,000	108 Gewinne, " 3000
1 Gewinn " " 50,000	264 Gewinne, " 2000
2 Gewinne " " 40,000	10 Gewinne, " 1500
3 Gewinne " " 30,000	3 Gewinne, " 1200
4 Gewinne " " 25,000	530 Gewinne, " 1000
2 Gewinne " " 20,000	1073 Gewinne, " 500
2 Gewinne " " 15,000	27,069 Gewinne, " 145
1 Gewinn " " 12,000	Zus. 18,436 Gewinne à M.
24 Gewinne " " 10,000	300, 200, 150, 124, 100, 94,
3 Gewinne " " 8000	67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnen gelangen in erster Klasse 4000 im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verlosung. Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt. Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen vom Staate garantierten Geldlosung kostet 1 ganzes Original-Los nur **Mark 6** od. fl. 3 1/2 ö. B.-M.

1 halbes " " " 3 " 1 3/4 " "  
 1 viertel " " " 1 1/2 " 90 Kreuzer "

Alle Aufträge werden sofort gegen Einlieferung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Lose selbst in Händen.

Den Zeichnungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Klassen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Zettel.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Konvenienz die Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zu übernehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Kollekte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. A. solche von **Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Besonders wichtig kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Vertheilung mit Bestimmtheit gerechnet werden und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November** d. J. zukommen zu lassen.

**Kaufmann & Simon,**

**Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.**  
 P. S. Wir danken hierdurch für das uns feither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur Theilnahme einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit der geehrten Interessenten zu erlangen.  
 D. O.

**Eingefandt.**  
 Attest. Ich zeige Ihnen hiermit an, daß ich ganz hergestellt bin. Die erste Zeit wollte ich Ihnen dies nicht gleich einhändigen, da aber jetzt 2 1/2 Jahr verstrichen sind und ich seit der Zeit immer ferngesund bin, sehe ich mich veranlaßt, dies zu thun. Es ist nichts unangenehmer, als

**Wagenkatarth,**

woran ich 8 Jahre gelitten habe. Mineraltropfen und verschiedene Medikamente, mit der strengsten Diät verbunden, haben bei mir nichts geholfen, aber Ihre Pulver sind unübertrefflich. Gott erhalte Sie für andere mit diesem Uebel Belastete, denen ich Sie von ganzem Herzen anzuempfehlen mir zur heiligen Pflicht machen will.  
 Prag 30./3. 79.

**Karl Tereba.**  
 Ich beständige hiermit, daß der mir persönlich bekannte Schlosserwaaren-Fabrikant, Herr Karl Tereba in Prag, Nr. 112 II. wohnhaft, vorstehendes Attest eigenhändig vor mir unterschrieben hat.  
 Prag 30./3. 79. Dr. Karl Komer, k. k. Notar.

Hilfsbedürftigen, welche mit einem ähnlichen Leiden behaftet sind, ist die Broschüre „Wagen- u. Darmkatarth“, welche auf Wunsch von J. J. F. Popp's Poliklinik in Heide (Holshein) unentgeltlich versendet wird, dringend zu empfehlen.

**Erstes Budapester**  
**Laubsäge- u. Dilettan-**  
**ten-Werkzeug-Spezia-**  
**litäten-Geschäft**  
 des  
**Ladislau Fischer,**  
 Bäcker- und Karlsplatz, Gewölbe Nr. 3,  
 empfiehlt sein reichsortirtes Lager von  
 Laubsägen, Werkzeugen, Vorlagen, Verzierung-  
 gen, Beschlägen, Fournieren, Läden u. kaltem  
 Leim.  
 So auch sämtliche Werkzeuge für Schlosser u.  
 Tischler, Bau- und Möbel-Beschläge.  
 Preis-Courante werden auf Verlangen franko zu-  
 gestellt. 13992

In  
**A. Huber's**  
**Damen-Mode- und Confektions-Etablissement,**  
**Kronprinzgasse Nr. 11, I. Stock,**  
 finden tüchtige Verkäufer sofortiges Engagement; selbe müssen in dieser Branche gut verirt sein, worüber sie sich mit Prima-Referenzen ausweisen haben; angenehmes und solides Exterieur erwünscht. Ebendasselbst finden auch **gewandte Verkäuferinnen** dauerndes Engagement, doch müssen dieselben gründliche Fähigkeit in der Confektions-Branche durch beste Referenzen nachweisen können, angenehmes, solides Exterieur und vortheilhaft schöne Gestalt haben. Schriftliche Offerte sind daselbst einzureichen. 14197

**Franz v. Pillich,**  
**Droguist,**  
**BUDAPEST, Kerespeser-Hof**  
 (26 Jahre gewesener Apotheken-Zuhaber),  
 empfiehlt sein reich assortirtes Lager chemisch-reiner Medizin-  
 alwaaren bei prompter Bedienung der vorgeschriebenen Menge. 14052  
**Englische und französische Parfume, Toilet-**  
**lette-Seifen, fette und ätherische Oele.**  
**Mittel zur Desinfektion und Thierheil-**  
**kunde in beliebiger Menge billigt.**

**DAS BESTE**  
**Cigaretten-Papier**  
 IST  
**LE HOUBLON**  
**Französisches Fabrikat**  
**VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!**  
 Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier, wenn jedes Blatt den Stempel **LE HOUBLON** enthält und jeder Carton mit der untenstehenden Schutzmarke und Signatur versehen ist.  
  
**Cawley & Henry, alleinige Fabrikanten, PARIS**  
 seuls Fabricants brevetés des Marques:  
**PAPIER ANANAS** LE **DRAPÉAU NATIONAL**  
 Couleur Mals Blanc ou Mals  
 Qualité supérieure Aux Armes de chaque Pays

**Verlangen Sie gratis**  
 die neueste  
**Zerno = Gewinnliste 1883**  
 vom Prof. Rudolph v. Drlic, berühmter Schriftsteller der Mathematik, Westend-Berlin, und sie wird Ihnen sofort franko übermittelt. Wir wünschen Jedem unserer Leser Glück zu einem tüchtigen Zernotreffer, der nur **allein** dem berühmten Lotto-Mathematiker Prof. Rud. v. Drlic immer so sicher gelingt. D. R.  
 Man wende sich n u r vertrauensvoll an den Prof. Rud. v. Drlic, Schriftsteller der Mathematik, Westend-Berlin, der nähere Auskunft **sofort unentgeltlich** ertheilt. 14158 D. R.

**Hochelegante,**  
 getragene  
**Herren-Kleider**  
 kauft man billig in dem renommirten Kleider-Geschäft des  
**Hermann Renner,**  
 Radialstraße 20;  
 auch werden daselbst zu Gelegenheiten **Salon-Anzüge, Fracks und Reifepelze** zu billigen Bedingungen ausgetrieben, wie auch alte Kleider zu den höchsten Preisen gekauft und umgetauscht.

Die billigste und verlässlichste Betriebskraft  
**PATENT-DAMPFMOTOREN**  
  
 undhiabile Dampfmaschinen von 2, 4, 6, 8, 12 Pferdekraften. Durch Spezial-Fabrikation stets am Lager, besondere Vorzüge: keine Fundamentierung kein Mauerwerk, kein besonderer Schornstein, vollkommen geräuschloser Garg und unbedingte Verlässlichkeit.  
**Maschinenfabrik**  
**C. Schranz & G. Rödiger,**  
 WIEN, 1866  
**VI. Bez., Dominikanergasse Nr. 7.**  
 Prospekte gratis.  
 Anerkennungs-schreiben liegen zur Einsicht vor.

Schöberl's berühmter  
**Universal-Stuhl**  
  
 Patentirt in allen großen Städten. In 30 Positionen leicht zu verstellen, als:  
**Salon-, Les-, Rauch-,**  
**Zuvaliden- und Kranken-Stuhl, Chaiselongue,**  
**Bett, Kindergrille, Saminfauteuil u. Fahrstuhl**  
 etc. alles in Einem. Mit kompletter Polsterung sammt Schlummerrolle von fl. 30 an. Illustrationen, Stoffmuster u. Preis-courante auf Verlangen gratis u. franko.  
**Robert Schöberl, Budapest, Franziskanerbazar 13.**

Bei der **Triester Ausstellung**, wie bei verschiedenen anderen Ausstellungen mit den höchsten Preisen prämirte  
**Herren- und Damen-Perücken.**  
 Empfehle daher meine Erzeugnisse in diesem Fache nach feinstem französischem Genre, wie auch alle anderen Haararbeiten zu den billigsten Preisen.  
**Saarzöpfe** stets in größter Auswahl vorrätig, von 1 fl. aufwärts.  
**Neueste Stirn-**  
**netze** in allen Farben à 50 kr. pr. St.  
 Reichstes Lager aller Gattungen englischer u. französischer Parfumerien.  
**Separater Eingang für Damen.**  
**Stephan Dankovszky,**  
 Friseur, Haarhändler und Parfumeur, **Budapest, V., Josephplatz Nr. 2.** 14289

**Prinzessin = Wasser**  
 von **August Renard in Paris.**  
 Dieses rühmlichst bekannte Waschwasser gibt der Haut ihre jugendliche Frische wieder, macht Gesicht, Hals und Hände blendend weiß, weich und zart, wirkt kühlend und erfrischend, wie kein anderes Mittel; entfernt alle Hautauschläge, Sommerprossen und Falten und erhält den Teint und eine zarte Haut bis in's späte Alter.  
 Per Flasche sammt Gebrauchsanweisung à 84 kr. österr. Währung.  
**Prinzessin = Seife.**  
 Diese durch ihre Milde, selbst für die zarteste Haut wohlthätig wirkende Seife per Stück nebst Gebrauchsanweisung 35 kr. österr. Währung.  
 Die beiden durch ihre Solidität so beliebt gewordenen Präparate sind allein echt zu haben in **Budapest bei** 9395  
**M. LUEFF,**  
 Parfumeur, Waitznergasse Nr. 28.  
**Alex. Vertessi, k. ung. Hof-Parfumeur.**

## Wiener Briefe.

(Original-Feuilleton des „Neuen Westler Journal“.)

— 20. Oktober.

„Es regnet, regnet, regnet — es regnet seinen Lauf — und wenn's genug geregnet hat, so hört es wieder auf!“ Mit Ausnahme des Schlafes paßt das Gedicht vortrefflich auf die herrschende Witterung. Immerfort regnet es „seinen Lauf“, aber noch immer ist nicht abzusehen, wann des Regens genug sein und wann es wieder aufhören würde. Man ist zu heillosen Stubenarrest verurtheilt, der dadurch nicht angenehmer wird, daß man ihn zur Noth — in der Stube seines Nächsten absetzt. In den gesellschaftlichen Vormerkbüchern — eine Dame von Welt wird genau alle Besuche, die sie zu machen hat und die man ihr schuldet, die Geburts- und Namenstage ihrer Freundinnen zc. zc., in Evidenz halten — in diesen sozialen Gewissensmahnern also wird augenblicklich überaus eifrig Nachlese gehalten, denn eine so gute Gelegenheit, alte Besuchsschulden abzutragen, findet sich nicht so bald wieder, und die unvermeidlichen Gespräche über das unerträgliche Wetter lassen sich so wohlfeil mit einigen ökonomischen Betrachtungen würzen, welche den Mund, der sie ausspricht und von dem man sonst nur über die Novitäten der Morine, der Francine und sonstigen Toilettegöttinnen plaudern hörte, um eine Nuance pitanter erscheinen lassen. Ist es z. B. nicht ergreifend, einen solchen Mund, der von der plebejischen Allerweltspeise sonst um keinen Preis etwas wissen möchte, nun plötzlich darüber klagen zu hören, wie der abscheuliche Regen „die ganzen Erdäpfel“ zugrunde richte? Natürlich wird nun „auch der Champagner wieder theurer“, weil der Weinstock durch die Nässe so sehr gelitten u. s. w., mit einem Worte, es ist nicht mehr zu existiren, und ehe man sich für die Dauer solch trüben Betrachtungen hingibt, ist es wahrhaftig besser, man spricht von etwas ganz Anderem . . .

— Von etwas Anderem? Aber, liebste Freundin, Sie meinen doch nicht etwa . . .

— Ganz richtig, ich meine die rückgängig gewordene Verlobung!

— Und warum ist sie eigentlich rückgängig geworden?

— Wissen Sie, was man „in der Stadt“ darüber meint? Diese Verlobung hätte nie rückgängig gemacht werden können, wenn sie nicht geschlossen worden wäre!

— Das ist wohl nur ein guter Witz?

— Nein, es ist ein schlechter!

— Umso besser! Doch um auf die Verlobung zurückzukommen. Ist es wahr, daß der alte Baron, als er davon hörte, vor Schreck vom Schlag be- rührt wurde?

— Aber ich bitte Sie, meine Liebe, wer wird denn so etwas gleich glauben! Wenn der bei jedem Liebeschmerz seiner Söhne so sehr hätte erschrecken wollen, er wäre längst schon todt und eine Leiche. Der Baron hat sich niemals wohler befunden als jetzt.

— Das kann ich mir denken. Natürlich, weil sie zurückgegangen ist . . .

— Wer?

— Nun, die Verlobung!

— Ja, aber auch die Verlobte ist zurückgegangen nach Paris, wo sie sich kennen gelernt.

— Der Alte will also um keinen Preis etwas von ihr wissen?

— Wissen Sie, eigentlich war die Sache von vornherein schlaue angelegt! Man hatte der Dame, die ja bekanntlich eine geistreiche Gesellschafterin und eine vortreffliche Pianistin ist, Zutritt in die Salons des alten Herrn verschafft, und auch der Alte war entzückt von ihrer Kunst, auf dem Piano zu plaudern und mit der Nade zu spielen.

— Und schon am folgenden Tag erschien die Notiz in der Zeitung . . .

— Ganz richtig — aber keine Verlobung wird so heiß gegessen, als sie gekocht wird. Der Herr Papa sagte einfach: „Bis hieher und nicht weiter!“ Ich gebe zu, daß die Dame noch immer schön ist, und will auch nicht bestreiten, daß sie noch immer Ungarin ist, aber . . .

— Wahrscheinlich wieder die gewissen Ohrenbläserien, die bei solchen Gelegenheiten niemals fehlen . . .

— Ja, doch was wollen Sie? schließlich ist die Frau ja in der That um ein Duzend Jährchen und um ein Halbduzend Kinder reicher als der Bräutigam. Und dann hatte sie in ihrem Witwenstande schon in Budapest Verbindungen . . .

— Sie meinen den französischen Diplomaten? Hören Sie, liebe Freundin, daß auch Sie wegen eines solch rein gesellschaftlichen Verkehrs eine Frau gleich verurtheilen würden, hätte ich nimmer gedacht . . .

— Verurtheilen? Habe ich Jemanden verurtheilt? Ich sage nur nach, was die „Welt“ gesprochen . . .

— Dann, bitte, erzählen Sie gefälligst nach, was die Welt heute spricht. Wenn es auf mich ankäme, er müßte sie heirathen!

— Der junge Baron wird in der That allgemein verurtheilt. Er hätte sich die Sache früher überlegen sollen. Nun scheint es, daß die 500,000 fl., welche er ihr für alle Fälle verschrieben, zu ihren Gunsten verfallen sollen. Ob damit die Sache erledigt ist, wird sich freilich erst erweisen . . .

— Warum hat sie ihn aber geheirathet, wenn sie ihn nicht liebte?

— Aber, liebste Freundin, was reden Sie da? Sie hat ihn ja gar nicht geheirathet.

— Ich lese doch in allen Blättern, daß sie weggehen will.

— Wer? Die schöne Ungarin?

— Baron! Ich habe im Augenblicke an die Affaire Strauß gedacht. Es geht so vielerlei vor, daß man ganz konfus wird. Also er bleibt wieder hier, er geht nicht nach Paris? Er verkauft auch seine Häuser nicht, und was die „venetianischen Nächte“ betrifft . . .

— Mag Direktor Steiner sich einen anderen Komponisten suchen! Das Letzte, was er vom Strauß bekommen, war seine Frau!

— Und sie wird wirklich Frau Direktorin?

— Das wird sie. Wie sie sich aber als Direktorin des Theaters an der Wien ohne Johann Strauß befinden wird, ist eine andere Frage.

— Aber die „Gesellschaft“ hat sie doch wohl wieder aufgenommen?

— Die Gesellschaft? Die hat vorläufig noch keine Gelegenheit gehabt, aktuell einzugreifen.

— Und doch habe ich wiederholt gehört . . .

— Was haben Sie gehört?

— Ach, entschuldigen Sie, ich war ein wenig zerstreut! Ich hatte im Augenblicke an die Tänzerin gedacht, welche sich noch Abends vorher als Prima Ballerina niedergelegt hatte, und am Morgen als Gattin eines berühmten Malers erwachte . . .

— Ah, da müssen Sie mir erzählen, was Sie gehört, das interessiert mich ganz ungeheuer . . .

— Bedauere sehr, liebste Freundin, aber über solche delikate Dinge spricht man nicht gern . . .

— Wenn es die Geschichte mit der Uhr ist, die Sie meinen, so . . .

— Die Uhr? Was für eine Uhr und was für eine Geschichte?

— Eine kleine Uhr und eine kleine Geschichte. Sie wissen ja, daß die Dame von einem jungen Finanzbaron angebetet worden war, dem Bruder des Barons, der eine so eigenthümliche Rolle in der Verlobungs-Affaire dieser Woche spielt — nun denn, der galante Romeo hatte keine Ahnung davon, daß seine Julie ihm sans adieu den Abschied geben wollte, er geht eines Abends in den Laden eines bekannten Uhrenkünstlers, wo eine allerliebste ausgeführte kleine Reiseuhr sein Interesse erregt. „In der That ein kleines Meisterstück . . . kostet?“ — „Zwölfhundert Gulden, Herr Baron!“ — „Gekauft!“ Schiden Sie die Uhr noch heute nach Hiezing in die Villa des Fräulein \* und legen Sie diese Karte von mir bei!“

— „Zu Befehl, Herr Baron!“ — „Adieu!“ In der lauschigen Villa, welche die Tänzerin schon seit Jahren in Hiezing besitzt, erscheint noch am selben Abend der besügelte Bote, das kostbare Geschenk überbringend. Die Dame lächelt, da sie es in Empfang nimmt — offenbar vor Freude über die ihr erwiesene Aufmerksamkeit. „Meine Empfehlung dem Herrn Baron, die Uhr kommt mir überaus gelegen, denn ich trete just morgen Früh eine Reise an!“ — Am nächsten Morgen stand in den Zeitungen zu lesen, daß Professor X. sich mit der Tänzerin Fräulein Y. vermählt und das Pärchen auch bereits seine Hochzeitsreise angetreten habe. Alle Welt war ein Bischen verblüfft, am Meisten war es aber wohl der Herr Baron, der nun mit einemmale auch darüber aufgeklärt ward, zu welcher überaus passender Gelegenheit er seiner Angebeteten noch in letzter Stunde eine so kostbare Reiseuhr verlehrt. Das ist die kleine Geschichte von der kleinen Uhr . . .

— Sie lügen! rief er bestürzt.

— Ja, ja, leugnen Sie nur. Es ist dies Ihr Recht, aber das meiste ist es, meine Ueberzeugung zu wahren. Werden Sie auch leugnen, daß Frau v. Ballauris zwei Schritte weit von hier wohnt, daß Sie sie alle Tage sehen, daß Sie mit ihr lange Promenaden haben? Werden Sie leugnen, daß Sie sie lieben?

Ganz verwirrt, konnte er nur stammeln.

— Die Frau, die Sie verdächtigen, ist eine Heilige.

Ein Ausbruch des Gelächters antwortete ihm:

— Eine Heilige! Gehen Sie doch! sagen Sie das Anderen, nicht mir. Ich weiß, was sie werth ist, Ihre feuchte Susanna. O, Sie sind überrascht, mich so unterrichtet zu finden. Aber ich weiß seit vierzehn Tagen jeden Morgen, was Sie den Tag vorher gemacht haben. Versuchen Sie also nicht zu lügen. Ich bin dessen sicher, was ich behaupte.

— Ich schwöre Ihnen, daß man Sie getäuscht hat, sagte Auréan. Frau v. Ballauris ist nur meine Freundin. Wäre dem aber auch anders, warum wären Sie von einer Liebe verletzt, die sie für mich gefaßt hätte?

— Warum? entgegnete Aurélie halblaut, sich Auréan nähernd. Warum? Weil diese Frau eine Feindin derjenigen ist, die zu Ihnen spricht; weil ich es ihr verdanke, eines Tages festgenommen und sechs Monate lang als Verbrecherin behandelt worden zu sein; weil sie das Verbrechen begangen hat, wegen dessen man mich verfolgte. Ihre Heilige hat ihren Gatten ermordet.

Als Jacques Auréan diese Worte hörte, wankte er; er war blaß geworden.

— Sie sind wahnsinnig, murmelte er mit ersticker Stimme.

— Sie wissen das Gegentheil, fuhr Susanna fort; ja, Sie wissen wohl, daß ich die Wahrheit sage. Sie wissen es, da Sie der erste Vertraute dieser Verbrecherin waren, da Sie nach Entgegennahme ihrer Beichte vor dem Assisenhofe erschienen sind und meine Unschuld bezeugt, meine Freisprechung provoziert haben. O, ich

(29. Fortsetzung.)

## Ein Mönch.

Roman nach dem Französischen des Ernest Daudet.

18.

— Ich habe Trouville verlassen, ohne Sie zu benachrichtigen, entgegnete er, weil Sie in jenem Augenblicke von Anbetern umgeben und wenig geneigt waren, sich mit mir abzugeben. Seitdem haben mich Ereignisse, die mächtiger waren, als mein Wille, von Paris ferngehalten und mich verhindert, bei Ihnen vorzusprechen. Gleichzeitig haben sie mich gehindert, Ihnen zu schreiben.

— Und das ist Alles!

— Alles!

— Dann werden sich unsere guten Beziehungen von ehedem erneuern. Ich werde Sie in meinem Hause wiedersehen. Sie werden mir von Neuem Ihre Rummernisse und Ihre Freuden mittheilen, Ihre Projekte bekannt geben. Mit einem Worte, wir werden wieder Freunde sein.

Sie sprach so nahe zu ihm, über seine Stirne geneigt, daß er ihren Athem, die Wärme ihres Körpers, den Parfüm ihres Haars empfand, und in diesem ganz materiellen Gefühle die Zeichen des Einflusses wiederfand, den sie ehedem auf ihn ausübte, ehe er sich in den Kopf gesetzt hatte, daß dieses freundschaftliche Neupere eine Falle verberge.

Bei dieser erneuerten Koketterie errieth er, daß Aurélie diesen Einfluß von Neuem zu erlangen versuche; aber er war entschlossen, sich demselben nicht mehr zu unterwerfen. Er befandete dies dadurch, daß er sich in dem Augenblicke aufrichtete, als Aurélie die Hoffnung aussprach, daß sie wieder Freunde werden würden.

— Haben wir denn aufgehört, es zu sein? fragte er.

Sie erwiderte unzufrieden und enttäuscht:

— Ich fürchte es, aber Sie können mir beweisen, daß ich mich getäuscht habe.

— Beweisen? Wieso?

— Indem Sie mich wieder besuchen.

— Das ist unmöglich; die Bedingungen meiner Existenz haben sich geändert; ich habe erkannt, daß, um den Verleumdungen und Uebertreibungen meiner Feinde ein Ende zu machen, es am Besten sei, allein zu leben. Ich habe mich hieher zurückgezogen mit der Absicht, hier zu bleiben, aber aber so weit wegzugehen, daß der Lärm dieser Gesellschaft, die mich von sich stößt, nicht zu mir gelange.

— Wenn Sie in der Einsamkeit leben wollen, so war es nicht der Mühe werth, Ihr Kloster zu verlassen, warf Aurélie ironisch ein; Sie hätten dort bleiben sollen, mein Lieber.

— Ich hätte vielleicht besser gethan.

— Warum kehren Sie nicht dahin zurück? Wer hindert sie daran?

— Scherzen Sie nicht, rief Jacques brutal, den dieses aus Komödie und Lüge gemengte Geschwätz irritirt. Die Stunde ist für den Scherz nicht geeignet, ich sage Ihnen das. Sie wollen wissen, warum ich alle meine Beziehungen abgebrochen habe, warum ich dieselben nicht wieder anknüpfen will, warum ich allein lebe. Ich sage es Ihnen. Weil die Welt, in welcher Sie mich kennen gelernt haben, mir nichts von dem geboten hat, was ich von ihr erhofft, nichts, nichts. Ich bin mit meinen Kräften zu Ende, ich will nicht mehr dahin zurückkehren.

— Sie könnten mich ferner besuchen, ohne sich in diese Gesellschaft zu mengen.

— Ich wiederhole Ihnen, daß das unmöglich ist.

— Gut, ich weiß nun, was ich wissen wollte, sagte Aurélie, sich erhebend. Man hatte nicht nicht getäuscht.

Und da Auréan sie mit dem Blicke fragte, fuhr sie fort:

— Was Sie hier zurückhält, ist weder der plötzliche Abscheu vor der Welt, noch der Wunsch, allein zu leben. Sie wollen sich von Ihrer Maitresse, der Gräfin Ballauris, nicht entfernen

Höchst amüsant, in der That, höchst amüsant, sie aber auch wahr?  
 — Wenn ich sie erzähle?! Doch die Uhr erzimmert mich daran, daß ich schon gehen muß.  
 — Ah, Sie wollen gehen? Warum denn diese Eile?  
 — Sie übersehen, daß ich schon über eine halbe Stunde da bin!  
 — In der That? Mir kommt es vor, als wäre es kaum fünf Minuten. Sie wissen immer so Interessantes zu erzählen.  
 — Adieu, Liebste, ich muß! Nächstens will ich Ihnen was von der M\* erzählen und von der D\* und von der P\*.  
 — Ah, ah, — wissen Sie was, theuere Freundin? Ich komme morgen zu Ihnen!

So regnet's, regnet's, regnet's und regnet's seinen Lauf, und wenn's genug geregnet hat, so hört es wieder auf. Die ganzen Erdäpfel gehen zugrunde, und der Champagner wird heuer wieder einmal nicht zu bezahlen sein. Es ist nicht mehr zu existiren! I. S.-r.

Allelei.

**(Eine gesundheitschädliche Religion.)** Kürzlich hielt der Kiewer Generalgouverneur, Generaladjutant Drentelen, eine Truppeninspektion in Nowo ab. Er verbrachte die Nacht, obwohl zu seinem Empfang eine komfortabel eingerichtete Wohnung vorbereitet war, in seinem Schlafwagen und begab sich am anderen Tage nach Jdolowrow, dem unsern der österreichischen Grenze liegenden Knotenpunkte der Kiew-Brzeszer Eisenbahn, und stattete den dort angesiedelten Czechen einen Besuch ab. Als seine an dieselben gerichtete Frage, ob sie bereits zur orthodoxen Kirche übergetreten seien, verneint wurde, forderte General Drentelen die Gemeinde-Ältesten auf, ihren Dank für die gütliche Aufnahme auf russischem Boden durch ihren Uebertritt zur russischen Kirche so bald als thunlich zu dokumentiren. Die Antwort, die Generalgouverneur Drentelen vom Vorstände der Czechenkolonie empfing, ist zu originell, als daß derselben nicht besonders Erwähnung gethan werden sollte. Der Älteste lehnte nämlich, wie die „Pol. Korr.“ schreibt, die Aufforderung zum Uebertritt zur orthodoxen Kirche mit dem Hinweis auf das von derselben vorgeschriebene strenge und lang andauernde Fasten ab. Er sagte, wir Czechen vertragen die mit Del zubereiteten Speisen nicht, wir sind an Milch, Butter und Käse, die wir in Folge unserer Wirthschaft in Hülle und Fülle besitzen, gewohnt; die Religion, die wir besitzen, ist unserer Gesundheit zuträglich, als die russische, und deshalb werden wir bei ihr verbleiben.

**(Wort auf der See.)** Zwischen englischen und holländischen Fischern ist es dieser Tage zu einem blutigen Zusammenstoß gekommen. Wie der Steuermann der vorgestern in Grimsby eingelaufenen Fischersmack „Columbia“, Williams, erzählt, hatte derselbe sich etwa 90 Seemeilen von Spurn Point mit dem Schiffe Lockwood an Bord des holländischen Fischerbootes „Murannah“ begeben, wo Streit entstand, in welchem die Holländer Lockwood mit einem eisernen Coveynagel auf den Kopf schlugen und über Bord warfen. Williams erhielt mit einem Beile einen Schlag ins Gesicht, doch gelang es ihm, ins Boot zu springen und dessen Fangleine zu fassen. Dem Ertrinkenden vermochte er nicht mehr zu retten. Die Ursache des Streites ist nicht aufgeklärt; die Holländer sollen einen Jungen der „Columbia“ mißhandelt haben, jedoch scheinen beide Besatzungen mehr oder weniger stark betrunken gewesen zu sein.

**(Ein Geschenk für den Papst.)** Lehten Sonntag wurden von Leo XIII. mit den nach Rom kommen-

den französischen Pilgern auch die Arrangeure der jüngsten französischen Wallfahrt nach Jerusalem in Audienz empfangen, die ihm zwei einfache, 6 1/2 Meter hohe hölzerne Kreuze als Geschenk überreichten. Diese Kreuze wurden aus Bäumen gezimmert, die auf dem Oelberge vor Jerusalem standen. Die Pilger hatten beide Kreuze auf ihren Schultern in die heilige Grabeskirche nach Jerusalem getragen und sie dort vom lateinischen Patriarchen weihen lassen. Hierauf wurden die Kreuze volle acht Tage auf dem heiligen Grabe liegen gelassen. Zu ihrem Innern ruhen zwei bleierne Kapseln, welche die Namen der tausend französischen Jerusalem Pilger und der vierzehntausend Personen, welche die Kosten dieser Wallfahrt bestritten hatten, enthalten. Der Papst befahl, diese Kreuze zum ewigen Andenken an den beiden Seiten seines Thrones aufzustellen.

**(Krönungszeremonie in Westafrika.)** Ueber die Krönung des Negerkönigs Ephrim Draf, Herrscher von Dufe-Town, welche Ceremonie am 8. August d. J. unter dem Präsidium des dortigen englischen Konsuls stattgefunden hat, werden folgende Details berichtet. Eingeborne Häuptlinge und eine große Menschenmenge hatten sich im Missionshause versammelt, wo man neben dem Altare der Kapelle einen Thron errichtet hatte. Der König, mit einem langen Gewande bekleidet, trat ein und setzte sich auf den Thron, welcher mit rothem, gesticktem Atlas bedeckt und mit dem Wappen Englands geschmückt war. Auf einem Tisch vor dem Konsul befanden sich das Scepter und die Krone. Zwei Missionsgeistliche funktionirten und nachdem die Letzte der mit der englischen Regierung geschlossenen Verträge verlesen worden waren, leitete der König den Eid, dieselben treu beobachten zu wollen. Der Konsul Hewitt setzte ihm sodann die Krone auf das Haupt, bekleidete ihn mit den Symbolen der Autorität und proklamirte ihn zum König mit dem Namen „Dufe IX.“ Damit hatte die eigentliche Ceremonie ihr Ende erreicht.

**(Eine ganze Stadtverwaltung in Amerika auf der Anklagebank.)** Gegen den Mayor und die Stadtrathe von Williamsport, Pa., hat die Grand Jury formelle Anklagen erhoben, weil dieselben es verabsäumt haben, die Straßen der Stadt in gutem Zustande zu erhalten. Der Beginn der Verhandlungen in dem Prozeß war auf den 6. Oktober festgesetzt worden.

**(Wie Klugheit den Zorn bändigt.)** Der Kaiser von China, Li, hatte ein Pferd, das er sehr liebte. Eine Nachlässigkeit des Stallknechtes verurthete den Tod des Thieres, worüber der Kaiser sich dermaßen aufregte, daß er nach einer Lange griff, um den Knecht niederzustoßen. Der Mandarin Yentie trat dazwischen: „Gnädiger Herr, dieser Mensch ist in Gefahr, sein Leben zu verlieren, ohne das Verbrechen zu kennen, das er begangen.“ Der Kaiser befaß den Sprecher, es dem Sünder zu nennen. Der kluge Mandarin, der zugleich Li's Minister war, nahm dem zornigen Gebieter die Waffe aus der Hand und drohte damit dem armen Schwächer: „Wohnecht, höre die Frevler, die Du verübt! Zuerst hast Du ein Pferd sterben lassen, das Dir Dein Herr anvertraut, darum verdienst Du den Tod; zweitens bist Du Urursache, daß mein Fürst in solchen Zorn gerathen und Dich mit eigener Hand umbringen will. Aber nun höre noch ein weit größeres Verbrechen. Durch Dich kam der Kaiser in Gefahr, sich vor allen benachbarten Herrschern und Staaten die Schande anzuholen, sie erfahren zu lassen, er habe eines Pferdes wegen einen Menschen um's Leben gebracht. An alledem, Wohnecht, bist Du Schuld!“ — „O, man lasse ihn gehen“, gebot rasch der besänftigte Kaiser, „ich verzeihe ihm gern sein Versehen!“

**(Wann die Czarenkrönung stattfinden wird.)** Das verräth uns, wie der Moskauer „Ruszkij Courier“ vom 16. d. schreibt, der kaiserliche Botschafter am Petersburger Hof, Schatir Pascha, welcher in Moskau ein ganzes Palais um 15,000 Rubel für die Zeit vom letzten

April bis zum letzten Juni mietete und die Appartements dieses Palais bis zum 30. April ganz neu herrichten läßt, da er dort während der Czarenkrönung wohnen und bei dieser Gelegenheit verschiedene Feste veranstalten wird. — Die zwei Krönungsmäntel für Gar und Garin sind bereits bestellt. Es sind Purpurmäntel, mit Hermelin ausgefüttert, zu welchem Zwecke aus 100,000 Fellen 1000 Stück ausgewählt wurden; für den reich mit Goldstickereien verzierten Thronbalдахin sind 30,000 Hermelinfellen erforderlich.

**(Menschen-Schiffale.)** Das Spital in Landsbut (Baiern) beherbergt zur Zeit einen Kranken, dessen Namen man in allen fünf Welttheilen kennt. Es ist das der einmalige Menageriebesitzer Kreuzberg, der nach erstem Schiffsbruch bei der Ueberfahrt von Amerika nach Europa und nach mancherlei Irrfahrten in Russland körperlich wie petunior vollständig heruntergekommen ist. Einmaliger Besitzer eines Vermögens, welches nach Hunderttausenden zählte, mußte der fiedle Mann, welcher von Wien kommend, in Landsbut nicht mehr weiter konnte, die Wohlthätigkeit der Stadt in Anspruch nehmen, bis die Refonvaleszenz des Kranken seine Ueberführung nach der zur Unterstützung des Verarmten verpflichteten Gemeinde im Rudolstädtschen gestatten wird.

**(Retrogene Millionäre.)** Die Barone Rothschild in Paris hatten vor mehreren Jahren an Mr. Delebecque, Direktor des Münzamtes in Bordeaux, Silberbarren im Werthe von 1,375,126 Francs 84 Centimes geendet, um daraus Geld prägen zu lassen. Der Direktor hatte jedoch das edle Metall für sich behalten, in Spekulationen vergeudet und ward für dieses Verbrechen zu vieljähriger Zwangsarbeit verurtheilt. Die Herren Rothschild klagten hierauf den französischen Staat auf Schadenersatz. Der Finanzminister hat aber die Forderung des Hauses Rothschild zurückgewiesen. Dieses wandte sich danach an den Staatsrath, welcher die Kläger gleichfalls abweist. Und so sind denn die Rothschilds um fast anderthalb Millionen ärmer geworden. Sie werden's ertragen!

**(Was in einem Theater zu finden sein soll.)** Darüber hat die Direktion des Drury-Rany eigenthümliche Ansichten. In einer täglich erscheinenden Meilenanzeige des Stückes Pluck in dem „Standard“ heißt es über diejenigen, welche der Manager einladet (und wir bezeichnen jede Zeile immer durch einen Strich): Jeder Kaufmann sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Liebhaber sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jedes geknickte Herz sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jedes tugendhafte Weib sollte sehen Pluck. — Pluck. — Alle Don Juan's sollten sehen Pluck. — Pluck. — Jeder moralische Mann sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Schurke sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Ehemann sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jede Hausfrau sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Säuger sollte sehen Pluck. — Pluck. — Die Heilsarmee sollte sehen Pluck. — Pluck. — Die Mau-Band-Armee sollte sehen Pluck. — Pluck. — Die britische Armee sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Pastor, jeder Pfarrer, Rabbi und Scheith sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Mann, Weib und Kind sollte sehen Pluck. — Pluck. — Jeder Kesselflicker, Schneider, Soldat und Matrose sollte sehen Pluck. — Pluck. — Reicher Mann, armer Mann, Bettelmann und Spitzhube sollte sehen Pluck. — Pluck.

**(Spiel des Zufalls.)** Vor einigen Tagen wurde in Mainz einem jungen Manne aus seinem Zimmer der Ueberzieher gestohlen, in dem sich eine Brieftasche befunden hatte, welche den ganzen Monatsgehalt des Betreffenden enthielt. In einem der nächsten Abende kam nun derselbe junge Mann in ein Gasthaus und bat um ein Zimmer, da er den Hausschlüssel vergeren habe und er nicht in das schon verschlossene Haus könne. In dem Gasthaus war aber nur noch ein Zimmer mit zwei Betten frei, von welchen eines schon von einem Schläfer okkupirt war, während das andere wohl oder übel von dem jungen Manne angenommen wu de. Als sich derselbe eben entkleiden wollte, sah er zu seinem größten Erstaunen aus der Tasche der auf dem Stuhle liegenden Hofe seines Zimmergenossen seine ihm gestohlene Brieftasche hervorzuliegen, die er an sich nahm, den Wirth herbeirief und ihm erzählte, daß er bestohlen worden und daß dies die gestohlene Brieftasche sei, und zum Beweis, daß sie sein Eigenthum sei, diene seine Photographie, die sich in der Brieftasche auch vorfand. Es wurde nun ein Schutzmann geholt, der den Schlafenden weckte und eine Visitation seiner Sachen vornahm. Hierbei fand sich unter dem Kopfkissen ein Portemonnaie mit 4 Mark und etlichen Pfennigen, das übrige gestohlene Geld hatte er nach seinem sofort abgelegten Geständniß bereits verausgabt, wie auch der Ueberzieher schon verfilbert war. Der Dieb wurde sofort verhaftet.

**(Tunnel unter dem St. Lorenzstrom.)** Neuerdings hat eine aus unternehmenden Canadianern und Engländern bestehende Gesellschaft den Plan ins Auge gefaßt, einen für Eisenbahnzwecke bestimmten Tunnel unter dem St. Lorenzstrom bei Montreal herzustellen und die Konzeption für das großartige Unternehmen auch bereits erworben. Der Tunnel soll eine Länge von 16,000 englischen Fuß, eine Breite von 26 Fuß und eine Höhe von 23 Fuß erhalten und innerhalb dreier Jahre fertiggestellt werden. Der Eingang in den Tunnel ist an beiden Seiten mit so starkem Gefälle geplant, daß der Schienenweg in der Mitte 176 Fuß unter der Ueberhöhe zu liegen kommt. Zur Erleuchtung des Tunnels soll elektrisches Licht Verwendung finden; auch wird auf eine kräftige Ventilation Bedacht genommen werden. Die Bauarbeiten sind an den im Tunnelbau bewährten Ingenieur Rouillard aus Montreal vergeben worden, welcher für die Herstellung des Tunnels 3,905,000 Dollars erbält.

**(Treppenwitz.)** Jedermann weiß, was der Ausdruck bedeutet, aber ziemlich unbekannt ist, von wem er herrührt. Zu den Memoiren Talleyrands, des schlaunen französischen Staatsmannes (1754—1838), findet sich die Mittheilung, daß kein Anderer, als Talleyrand selbst das Wort ausgebracht. Er erzählt nämlich von sich, daß ihm häufig in kritischen Momenten einer Unterhaltung nicht die rechte Wendung eingefallen sei, um den Gegner zu schlagen, daß er sie aber regelmäßig gefunden, sobald er nach Beendigung des Gesprächs die Treppe hinuntergegangen. Nachträglich gab er dann in Gesellschaften diese seine „Treppenwisse“ zum Besten und viele derselben wurden ihm später von Nachzählern als geistreiche Eingebungen des Moments angebichtet.

weiß wohl, daß Sie es nicht gestehen werden; aber ich, ich habe meine Beweise, und das genügt mir.

— Dieselben werden kaum stichhältig sein.

— Sie sind unwiderleglich. Um sie zu sammeln, habe ich Zeit, Geld und Geduld gebraucht; ich habe lange Monate auf die Verschaffung derselben verwendet. An dem Tage, wo ich das Gefängniß verließ, schwor ich mir, daß ich den Mörder entdecke und mich an ihm rächen werde. Ich habe keine Anstrengung gescheut; ich bin so weit gegangen, mich zu stellen, als würde ich einen Mann lieben, um ihm eine Auskunft zu entreißen; es stand ihm frei, zu glauben, daß er angebetet sei, bis zu dem Tage, an welchem er das Wort ausgesprochen hätte, das ich erwartete. . . Wenn ich den Versuch gemacht habe, Sie an mich zu fesseln, so war es nicht allein die Erkenntlichkeit und die Sympathie, die Sie mir einflößten und welche Sie mir durch ein Uebermaß von Undankbarkeit vergelten — ich wollte von Ihnen den Namen herausbringen, den Sie weder vorher vor den Richtern, noch später vor mir ansprechen wollten. Sie haben Ihr Geheimniß wohl verwahrt, ich erkenne es an; aber Andere haben es mir wider Willen geoffenbart; Dank ihnen, weiß ich nun, daß kurz vor meiner Freisprechung die Gräfin von Wallauris bei Ihnen beichtete; ich weiß, daß Sie Ihnen hernach geschrieben hat und daß Sie sie wiedergelesen haben; ja, ich weiß das Alles, und ich weiß auch, daß Sie Ihr Beichtkind liebt haben und von ihm königlich bezahlt worden sind.

Sie war zu Ende.

Sie stand aufrecht nächst der Thüre, mit dem Güte in der Hand, dem Mantel am Arm, bereit, sich zu entfernen, mit einem Lächeln der befriedigten Rache auf dem Gesichte.

Aurégan hatte sie zwischen Schreden und Wuth ansehört, ohne sie zu unterbrechen. Nun bemühte er sich, wieder kaltes Blut zu erlangen und sich zu beherrschen, um einen Entschluß fassen und die schrecklichste Gefahr beschwören zu können.

— Was gedenken Sie zu thun? fragte er plötzlich, als hielt er es unter seiner Würde, die Unrichtigkeit ihrer Versicherungen nachzuweisen.

— Sie fragen mich zuviel; ich weiß es nicht.

Hierauf erwiderte er aufsehend ruhig, trotz der unsäglichen Angst, die sein Herz erfüllte:

— Diese Antwort rettet Sie. Wenn Sie bei der Drohung beharrt hätten, so wären Sie nicht von hier hinausgegangen.

— Sie hätten mich getödtet? fragte sie im Tone des Zweifels, ob schon Blässe ihr Gesicht überzog.

— Wie ich Sie tödten werde, ich sage es Ihnen, wenn der Gräfin Wallauris ein Unglück zustößt. Ich liebe sie, fuhr er fort, ich liebe sie; Sie täuschten sich nicht, als Sie es behaupteten, und obchon sie mich eben aus ihrem Hause gejagt hat, obgleich sie im Begriffe steht, sich wieder zu verheirathen, liebe ich sie genug — ich, der ich sie so rein weiß, wie sie schön ist — um sie zu schützen. Lassen Sie sich das gesagt sein und verzichten Sie darauf, sie mit Ihrem Hass zu verfolgen. Hüten Sie sich, meinen Zorn rege zu machen; wohin immer Sie sich flüchten werden, er wird Sie zu treffen wissen. Und nun, leben Sie wohl, ich halte Sie nicht mehr zurück.

Nach diesen Worten wandte er sich brüst um, um seine Erregung zu verbergen.

Auréli streckte ihm bittend die Arme entgegen und machte einen Schritt, wie um sich auf ihn zu stürzen. Als sie jedoch sah, daß er mit entschlossener Miene auf das andere Ende des Salons zugin, begriff sie, daß ihre Beziehungen für immer abgebrochen seien; sie hielt unentschlossen inne.

Dann machte sie mit einer Bewegung des Stolzes und der Herausforderung kehrt und ging hinaus, indem sie die Thüre zornig hinter sich schloß.

Das Geräusch der Räder ihres Wagens auf dem Riese des Gartens kündete Aurégan an, daß sie sich entfernt habe.

Nun verlor er den Rest seiner Energie; muthlos sank er auf den Fauteuil, in welchem soeben sie gesessen war, indem er murmelte:

— Ich konnte nicht mehr thun, als ich gethan. Aber wenn meine Worte ihr keinen heilsamen Schrecken einzuflößen vermochten, dann sind wir verloren.

(Fortsetzung folgt.)

# Bitte! Aufzupassen!

## Ich bin gerichtlich

getündigt und muß mein Tücher- und Weberei-Fabrik-Geschäft aufgeben.

Ich gebe daher mein ganzes Damen-Tücher-Lager, bestehend aus

## 12,000 Stück 3/4 großen Damen-Umhäng-Tücher

welche unter dem Namen Konkurrenz-Tücher weltbekannt sind, um

# nur fl. 1.

Ich enthalte mich jeder auffälligen Lobpreisung dieser unentbehrlichen 3/4 großen Tücher, denn ein Blick auf den fabelhaft billigen Preis wird Jedermann überzeugen, daß so etwas fabelhaft Billiges noch nicht da war.

Diese 3/4 großen Damen-Umhäng-Tücher sind aus bester Konkurrenz-Wolle gewebt, in prächtvollen Farben und in französischen hochmodernen Schattierungen ausgeführt, als **roth, weiß, grau, drapp, schottisch, türkisch, braun, schwarz, karriert mit allen Schattierungen, blau und Regenbogenfarben** und werden so lange der Vorrath reicht, per Kasse oder Nachnahme versendet.

Will Jemand wirklich ein fabelhaft billiges, unentbehrliches Tuch haben, so möge er sich schnellstens an die unterfertigte Adresse wenden, denn die Konkurrenz-Wolle, der Arbeitslohn hat bedeutend mehr gestiegen, als wie für das ganze Tuch berechnet wird.

Unentbehrlich sind diese Tücher für alle Damen für Haus, Straße, Promenaden, Kurorte, Garten, Feld und Wald, sowie für die Reise.

**Erste Wiener Konkurrenz-Weberei**  
Wien, 1., Albrechtgasse 2.

## Prachtvolle Grabkränze.

zu den herannahenden Allerheiligen- und Allerseele-Tagen, größte Auswahl aus künstlich getrockneten und geschmackvoll gebundenen Naturblumen, in Erurter, Leipziger, Pariser und Wiener Stil verfertigt. Zu folgenden billigen Preisen bei

### LUDWIG FÖLDESSY,

Samenhandlung „zur Sonnenblume“,  
Budapest, IV. Bezirk, Marie Valeriegasse Nr. 7.  
Preise per 1 Stück in österr. Währ.

Wiener Stil in ovaler Form.

Erfurter Stil	Nr.	Länge	Breite	Preis
	17	43 Ctm.	36 Ctm.	fl. 1.20
	18	46	38	1.50
	19	49	42	1.80
	20	50	43	2.20
	21	52	44	2.50
	22	54	45	3.-
	23	59	47	3.50
	24	64	48	4.-
	25	66	51	4.50
	26	75	57	5.50
	27	80	58	7.-
	28	Neue Statice-Kränze mit weißen Seidenschleifen		2.50
	29	Neue Wiener Kränze		2.50
	30	Grasskränze aus den feinsten Biergräsern		6.-
	31	Palmenkränze extra		6.-

Ein- u. zweifarbige mit grünem oder schwarzem Untergrund.

Nr.	Durchmesser	per 1 St.	Preis
11	40 Cmeter	fl. 1.-	
12	45	1.20	
13	49	1.50	
14	55	2.-	
15	59	2.50	
16	63	3.-	

P. S. Um meine geehrten auswärtigen Besteller zu ihrer vollsten Zufriedenheit bedienen zu können, erlaube mir zu bemerken, ob die bestellten Kränze für junge oder bejahrte Personen zu wählen sind. 14204

**R. S. Gabos,**  
Budapest, muzeumkörút 41.  
**Lampen-Fabriks-Niederlage**

Gängelampen von 4 bis 50 fl.  
Tischlampen von 90 kr. bis 20 fl.  
Wandlampen, Küchenlampen in allen Größen und Formen.  
Großes Lager von Porzellan- und Glaswaaren.  
Sämmtliche Waaren werden zu **Fabrikspreisen** verkauft.  
Feinstes amerikanisches Petroleum. 13991

## Hühneraugen

beseitigt schmerzlos in einigen Tagen, ohne zu schneiden, ohne zu ätzen, ohne zu brennen, „Aerolyn“.  
Preis einer 1/2 Dose 60 kr., 1 ganze fl. 1., per Post 10 kr. mehr für Emballage.

## Fußschweiß,

sowie jede andere Schweißabsonderung des Körpers, beseitigt unter Garantie das Universal-Schweißpulver des Apothekers Schneid.  
Preis 1 Schachtel fl. 1., bei Postversendung 20 kr. mehr.

## Gicht und Rheumatismus

jeder Art werden sofort beseitigt durch das seit vielen Jahren von Aerzten und Hunderten leidender Menschen erproben und bestens empfohlene **Nigae Balsam** von Apotheker Schneid. Preis 1 Flasche fl. 1., in härterer Form für ganz harthärtige Leiden fl. 1.50, per Post 25 kr. mehr für Emballage.

## Bahndärmen

jeder Art stillt sofort, ohne den übrigen Zähnen zu schaden, weißes Zahnpulver des Apothekers Schneid.  
Preis eines 1/2 Pfändchens 50 kr., 1 ganzes fl. 1., per Post 10 kr. mehr für Emballage.

## Magenkrankheiten

jeder Art, als: akuter und chronischer Magenkatarrh, Magenkrampf, Kolik, Hämorrhoiden, Verstopfung, Sodbrennen, Unverdaulichkeit, monatlanges Aufstoßen etc. werden in kürzester Zeit unter Garantie beseitigt durch **Magen-Schneid's** Universal-Magen-Schneid. Preis einer 1/2 Flasche 60 kr., 1/2 fl. 1., 1/4 fl. 1.50, bei Post-Versendung 10 kr. für Packung.

## Bandwurm

mit Kopf beseitigt in einer halben Stunde das vollständig geschmacklose, sehr leicht und angenehm einzunehmende **Mebikament**. Erfolg garantiert. Preis 1 Dose fl. 6.50.

## Lungenkrankheiten,

Blutarmuth, Mischschicht, Engherzigkeit, Nephritis - Schwächezustände etc. werden durch den Gebrauch von **China-Salk** Eisen-Präparat des Apothekers Schneid geheilt. Preis fl. 1.2, per Post 20 kr. mehr für Packung etc.

## Frostleiden,

sowie Geschichts, Nasenröthe, rothe Hände heilt in kürzester Zeit Prof. Dr. Dummreicher's **Frostbalsam**. Preis einer 1/2 Dose 75 kr., 1/4 fl. 1.25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung.

## Hautauschläge,

Leberflecke, Wimmerln, Sommerprossen, Flechten heilt in kürzester Zeit die vorzüglich bewährte Prof. Dr. Rabi's **Gesichts-pomade**. Preis einer 1/2 Dose fl. 1., 1 ganze Dose fl. 1.80, per Post 20 kr. mehr für Emballage. Alle oben benannten Spezialitäten sind nur einzeln und allein unter Garantie der Echtheit und des Erfolges aus der **Apotheke zum heil. Georg**, Wien, V., Wimmergasse 33, zu beziehen, wozu alle schriftlichen Bestellungen zu richten sind.

Dankschreiben und Zeugnisse für die Heilung erliegen auf Wunsch zur Einsicht.

**Krauss & Co.,**  
F. F. pr. Maschinen-Fabrik, Wien  
Neu verheißt vielfach preisgekr. Flaschen-Verpackungsmaschine gar. Leistung bis 800 bis 1000 Flaschen v. St. ohne Bruch Filter-Apparate für alle Flüssigkeiten zu soliden Preisen. Prospekte gratis.



**Das größte Lager von Grablaternen**  
in verschiedenen Formen v. fl. bis 40 fl. in der Niederlage des Selbstverlegers **Georg Kutschera Spengler**, Budapest, 4. Bezirk, Goldene Gasse 6, vis-à-vis dem „Hotel Jacaranda“.



Für Freunde guter und neuer Lectüre empfohlen.

**Th. Lauffer's**  
NR. 6.  
**Leih-Bibliothek**  
Innere Stadt, w. Schiffgasse Nr. 6.

Seit 50 Jahren die Blüthe der Literatur aller Nationen zusammengetragen.

**Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier.**

## Wunderbare Heilung

durch die Heilmittel: Johann Hoff'sches Malzextrakt-Gesundheitsbier und Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade.  
Tausende, die bereits aufgegeben waren, verdanken diesem heilsamen Getränk ihr Leben und erfreuen sich jetzt dessen.

An den k. k. Hoflieferanten **Johann Hoff**, kön. preuß. Kommerzienrath, Besitzer des k. k. goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden, **Erfinder** u. alleiniger Fabrikant des Johann Hoff'schen Malzextraktes, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, Wien, Fabrik Grabenhof, Bräunerstraße 2, Komptoir und Fabriks-Niederlage Graben, Bräunerstraße 8

### Zur Garantie der Güte und Heilkraft, Allerhöchste Anerkennung.

Se. Majestät der König von Dänemark ließ dem Fabrikanten Herrn Johann Hoff durch seinen Adjutanten mittheilen, daß er den Werth seines Malzextrakt-Gesundheitsbieres sehr hoch ansetze. „Ich habe“, so lautete die königliche Erklärung, „mit Freuden die Heilwirkung des Hoff'schen Malzextraktes bei mir und mehreren Mitgliedern meines Hauses wahrgenommen.“

Wunder hat das Johann Hoff'sche Gesundheitsbier hier gethan. Senden Sie neuerdings 58 Flaschen Gesundheitsbier. Kammerherr **R. v. Oppenschilden** Hasselberg, per Uttenen, 4. März 1882.  
Hohes Dank- und Anerkennungs-schreiben der hochgeborenen Frau Baronin du Mont über erzielte Heilung durch das Joh. Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier.

### Heilung von Husten, Magen-, Brust- u. Lungenleiden.

Sie klingen bei Wien, im Januar.  
Nicht hat das Malzextrakt u. die Malz-Chokolade nach 58 Flaschen Bier u. 20 Kilo Malz-Chokolade schnell u. gänzlich von einem Bronchial-Katarrh befreit. Die Malzbonbons wirken sehr beruhigend. Ich setze diese Kur fort, um mich dadurch gegen die Einflüsse der rauhen Witterung zu schützen, u. bitte daher um eine neue Sendung. Indem sich mit dem wärmsten verbindlichsten Dank unterzeichnet  
**Maria Baronin du Mont geb. Gräfin Bathyanhi.**

## Warnung.

Man fordere nur echte Joh. Hoff'sche Malzfabrikate mit der durch das k. k. Handelsgericht in Oesterreich und Ungarn eingetragenen **Edusmarke**. Bildniß des Gründers Dem unredlichen Erzeugniß Anderer, fehlen die Heilkräuterstoffe und die richtige Bereitungsweise der Johann Hoff'schen Malzfabrikate und können nach Aussage der Ärzte sehr schädlich wirken. Die echten Joh. Hoff'schen Malzfabrikate sind in blauem Papier

### Johann Hoff's Hauptgeschäft für Ungarn:

Budapest, Trödlergasse Nr. 7,  
vis-à-vis der Hauptpost. Zu haben auch bei J. v. Török, Königsq. 12.  
**Arad:** Adolph Marx; **Ung.-Altenburg:** Ad. Antoni; **Agram:** Kaiser und Sur; **Altsohl:** Al. Stech Apoth.; **Baja:** Stephan Nöthig; **B.-Gyarmat:** Julius Gavas, Apoth.; **Belgrad:** Dr. Johann Gyarmat; **B.-Csaba:** Joseph Zecsky; **Békés:** August Sabaita; **B.-Gyula:** Alois Jereczay; **Carlsburg:** S. Michelys, Apoth.; **Czegled:** Alexander Bergan, Apoth.; **Debreczin:** Joseph Szanál, Franz Gergely; **Déva:** Georg Jffikus; **Eisenstadt:** Alois Morich; **Eperies:** J. Matovicshy Apoth.; **Erlau:** Ludwig Mészáros, Apoth.; **Esseg:** Jof. Wilhelm u. S.; **Félegyháza:** Hoffer, Apoth.; **Fiume:** Scarpa Gatti, Apoth. Ravacic, Jechel, Drog.; **Fünfkirchen:** Alex. Spitzer, St. Spitzes Apoth.; **Güns:** Ludwig Scheller; **Gran:** St. Kollár; **Gyöngyös:** Johann Komarthy's Söhne; **Gr.-Beeskerek:** Leopold Wenger Apoth.; **Gr.-Kanizsa:** J. J. Fehelhoffer, Karl Groß, Steph. Ujházy; **Gr.-Kikinda:** Peter Rothwein **Grosswardein:** Anton Janth, S. Rits; **Gr.-Szt.-Miklós:** Alex. Mészáros; **Hermannstadt:** Frz. John Söhne; **H.-M.-Vásárhely:** Beregi, Kofovay; **Igló:** B. Kalmár, Apoth.; **Jászberény:** Julius S. Szilvási; **Kalocsa:** S. B. Wehr und Brüder; **Kaposvár:** Anton Kapcsig; **Kapuvár:** Fr. Wehl; **Kaschau:** M. Novell jun., Jähr und Salmár; **Kecskemét:** S. Ratona, Apoth.; **Késmárk:** C. Generich, Apoth. **Kesz. tely:** Fr. Buják; **Klausenburg:** S. Dierich, Franz Gergely; **Komorn:** Dr. Richter, Apoth., Miklós Kovács, Apoth.; **Kremnitz:** Leop. J. Bitter; **Kronstadt:** Demeter Gremias; **Leutschau:** S. u. G. Jung; **Léva:** Alex. Medvedich, Apoth.; **Lippa:** Franz Ringach; **Losoncz:** A. Stollmann, Konditor; **Liptó-Szt.-Miklós:** Jodichy und Schwabach; **Makó:** Franz Kriffohy, Ad. Raag, Apoth.; **Mediasch:** C. Bräuner; **Miskolcz:** Julius Szabo, Apoth., Karl Wahr; **Mohács:** M. Schöninger; **M.-Theresiopel:** G. Gásp, Apoth.; **M.-Sziget:** St. Drok jun.; **M.-Vásárhely:** M. Bucher, G. Sutfies; **Nagy-Bánya:** A. Ganzulovics, Apoth.; **Neuhäusel:** Kornel Mészáros, Apoth.; **Neusatz:** Brüder Wagner; **Neusohl:** Johann Mory Sohn; **Neutra:** J. v. Kovács, Apoth.; **Nyiregyháza:** Koráni Jure Apoth.; **Nagy-Nehály:** S. Marmorstein; **Nagy-Tapolcsány:** Polla Joachim; **Oedenburg:** Ludwig Molnar, Apoth.; **Oroszáza:** Balogh L., Apoth.; **Orsova:** Ignaz Prehler, Apoth.; **Paks:** Florian János; **Pancsova:** Franz Bauer, Apoth.; **Papa:** Vermüller Majos; **Perjámos:** Karl Joachim; **Pressburg:** Adolph v. Söly, Apoth.; **Raab:** Joseph Brettenhofer, F. G. Bollhofer, J. Maháth; **Rosenberg:** Peter Matovicshy; **S.-A.-Ujhely:** Pinter J., Apoth.; **Wilhelm Szentgyörgyi:** Schemnitz; **S. v. Bankovits;** Semlin; **Fr. v. Benko,** Apoth.; **Sissek:** J. Spillie u. Co.; **Stahlweissenburg:** Bisti Sziló, und sämtliche Apotheker; **Steinamanger:** A. J. Klemen; **Szegedin:** Kovács Albert, Apoth., Tóth Peter, Kaufmann u. Stoffhändler, Miklós Szabó; **Szegszárd:** Gásp. Adolph; **Szentes:** Gásp. Adolph, Apoth.; **Szarvas:** S. Márcsik; **Szathmár:** Heber Sándor; **Szolnok:** Theodor Kestélyhy, Apoth.; **Totis:** Rosenberg Adolph; **Tolnau:** Eisenhart Gyula; **Trencsin:** Simon Béla, Apoth.; **Turn-Severin:** Schwaab, Apoth.; **Tirnau:** S. v. Csécsányi, Apoth.; **Ungvár:** Kraus Adolph; **Waizen:** Juczy Soma; **Waag-Neustadt:** Joseph Walbe; **Weiskirchen:** Joh. Boichis; **Werschetz:** F. J. Herzog, Apoth., Brüder Hoffmann; **Veszprim:** Emanuel Warba Söhne; **Wieselburg:** Joh. Nep. Herz; **Vukovár:** Th. Michailovics; **Z.-Egerszeg:** Ad. Hubinyhy; **Zilah:** Weis Apoth.; **Zenta:** Géza v. Ruptan, Apoth.; **Zombor:** Emil Gallé, Apoth., Grabenhof u. Strilich.

**Joh. Hoff'sche Brust-Malzbonbons in blauem Papier.**

## TRIESTER AUSSTELLUNGS-LOTTERIE.

### 1. Hauptgewinn baar Gulden 50.000

### 2. Hauptgewinn baar Gulden 20.000

### 3. Hauptgewinn baar Gulden 10.000.

Ferner

1 4 fl. 10.000 — 4 4 fl. 5000 — 5 4 fl. 3000 — 15 4 fl. 1000 — 30 4 fl. 500 — 50 4 fl. 300 — 50 4 fl. 200 — 100 4 fl. 100 — 200 4 fl. 50 — 524 4 fl. 25, zusammen

## 1000 Treffer zu 213.550 Gulden

außerdem noch viele andere Nebentreffer in von den Ausstellern gespendeten Ausstellungsgegenständen.

### Preis des Loses 50 Kreuzer.

Bestellungen unter Beifügung von 15 kr. für Postportoispesen sind zu richten an die

## Lotterie-Abtheilung der Triester Ausstellung,

Piazza Grande Nr. 2, in Triest. 14063

Handelsübersicht der Woche.

Budapest, 21. Oktober. Im Produktengeschäft herrschte auch in der abgelaufenen Woche geringe Regsamkeit; es waren nur wenige Artikel, welche sich einer etwas besseren Beachtung erfreuten.

Die Witterung war im Beginn der Woche noch trüb und regnerisch; dann traten aber ziemlich kräftige Nord- und Nordostwinde ein, welche trockene Witterung mit langsamer Abnahme der Temperatur brachten.

Getreidegeschäft. Die Berichte von den ausländischen Getreidemärkten lauteten in der vergangenen Woche im Allgemeinen sehr fest.

Am hiesigen Platze eröffnete das Geschäft in Weizen außerordentlich lebhaft, die Mühlen arbeiten mit voller Kraft und haben daher einen starken Bedarf, sie kauften auch schwimmende Ladungen auf nahe Lieferung.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornballe sind per 100 Kil. Weizen:

Table with columns for 'Qual.', 'Banater', 'Theiß', 'Pesther Boden', 'Weißburger', 'Bäckler', 'Nordungar.', 'Hoggen', 'Gerste', 'Futter', 'Brenner', 'Brauer', 'Häfer', 'Mais', 'Banater', 'anderer', 'Hirse', 'Kohlraps' and corresponding price ranges.

Table titled 'Terminc:' listing prices for 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Juli-August', 'Häfer per Frühjahr', 'Keps', 'Speis', 'Brotweizen', 'Kohlschrot', 'Kohlschrot', 'Kohlschrot'.

Die Getreidezufuhren in Budapest betragen in dieser Woche:

Table showing 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Häfer', 'Mais', 'Keps' with 'Dest. Staatsb.', 'Einf.', 'Ung. Staatsb.', 'D.-D.-Schiff' and 'Total' columns.

Die Getreideversendungen von Budapest betragen:

Table showing 'Weizen', 'Roggen', 'Gerste', 'Häfer', 'Mais', 'Keps' with 'Dest. Staatsb.', 'Einf.', 'Ung. Staatsb.', 'D.-D.-Schiff' and 'Total' columns.

Donauaufwärts transmittierten mittelst:

Table showing 'D.-D.-Schiff', 'Zugschiffe', 'Total' with 'Mehrl.' and 'Wegh.' columns.

Table showing 'Dest. Staatsb.', 'Einf.', 'Ung. Staatsb.', 'D.-D.-Schiff' and 'Total' with 'Mehrl.' and 'Wegh.' columns.

\*) Die Direktion der ungarischen Staatsbahnen hat uns auch in dieser Woche nur den Ausweis vom alten Bahnhof zugehend, die Ausweise von der Uferbahn und von der Station der städtischen Lagerhäuser sind uns aber bis zum Schluss des Blattes wieder nicht zugegangen.

Mehl. (Bericht von Johann F. Weis.) Das dieswöchentliche Mehlgeschäft war unverändert fest. Der Umstand, daß die inländischen Konsumenten, welche ihren erheblichen Bedarf für die Herbstkampagne in der Hoffnung auf billigere Preise unversorgt liegen und demselben jetzt decken müssen, wie auch die noch immer anhaltende rege Nachfrage für Mittel- und Brötsorten von Seite des Auslandes halten den Verkehr in seinem ganzen Umfange aufrecht.

Table titled 'Mehl' with columns 'Nr.', '0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7', '8' and price ranges.

Süßfrüchte. Bei ziemlich umfangreichem Verkehr erhielt sich die Nachfrage bei den meisten dieser Artikel recht lebhaft, wie dies gewöhnlich im diese Zeit der Fall zu sein pflegt; insbesondere erweuten sich Bohnen eines flotten Absatzes.

Delisaaten. Von effektivem Keps wurden ca. 2100 Mztr. für Export je nach Qualität von 13 fl. 90 fr. bis 14 fl. 25 fr. gekauft.

Getreid. Prima gereuterte Waare ist für Export gesucht und wurde bis 7 fl. bezahlt, ungerenterte bedingt 6 fl. 60 bis 75 fr.

Leinsamen. Inländische Fabrikanten legen für Mittelwaare nicht mehr als 11 fl. 50 fr. an, Verkäufer wollen so nicht verkaufen, da sie auf bessere Preise hoffen; für Prima gereuterte Waare ist 12 fl. zu erreichen.

Hanf. Prima Theißwaare bedingt 10 fl. bis 10 fl. 50 fr. ab hier.

Rübsöl. Für den Konsum wurden 600 Mztr. in kleinen Partien mit 37 fl. 50 fr. abgesetzt.

Repsstuden. Verkauft wurden 600 Mztr. mit 6 fl. 40 fr. frei Bahn.

Reis. Da die Qualität der neuen ungarischen Luzerne unbefriedigend ist, kam es zu keinem Geschäft; Verkäufer verlangen 52 fl. Gute italienische Waare wird mit 62 fl. gekauft.

Wachs. Es trafen einige Zufuhren ein; die Preise sind für geringere Waare 57 fl. bis 59 fl., für gute Waare 63 fl. bis 65 fl.

Kolonialwaaren. (Bericht von W. E. H. E. M. E. R. und F. r. a. n. f. l.) Der letztwöchentliche Geschäftsverkehr bot keine wesentlichen neuen Momente; die Kunden halten sich vorläufig noch zurück und werden wohl erst anlässlich des im nächsten Monate stattfindenden Marktes zu größeren Neuanschaffungen schreiten.

Pflaumen. Bei kontinuierlichen Käufen für den Export haben sich die rückgängigen Preise rasch wieder erholt und wurde die Wendung zur festen Tendenz durch die anhaltenden Deckungsfälle, namentlich in böhmischen Pflaumen, deren Zufuhren geringfügiger waren, lebhaft unterstützt.

Pflaumenmus steigend; vorjährige flavonische Waare wurde in größeren Posten von 18 fl. 50 fr. steigend bis 20 fl. aus dem Markte genommen.

Honig, geläutert, wäre mit 34 fl. bis 34 fl. 50 fr. begehrt.

Wachs. Das Geschäft ist ruhig, Preise unverändert.

Schweinefett. Bei schwachem Ausgange haben sich Preise behauptet; effektives Stadtfett wurde mit 77 fl. bis 77 fl. 50 fr. sammt Fett bezahlt.

Speck. Weißer Stadtspeck prompt mit 74 fl. bis 74 fl. 50 fr., sowie 400 Meterzentner pro Dezember-Februar mit 67 fl., geräucherter Tafelspeck mit 78 fl. bis 79 fl. bezahlt.

Vorstenvieh. (Bericht der ersten ungar. Vorstenviehmarktanstalt und Vorstenviehmarktgesellschaft.) Budapest, 20. Oktober. Eros flauerer Berliner Marktberichtes war das dieswöchentliche Geschäft flott und der Stückverkehr lebhaft, weil Exporteure gegen die Vorwoche ungeschwächten Bedarf hatten.

Kartoffeln. Wir hatten in der abgelaufenen Woche belangreiche Platz- und Bahnzufuhren, welche von Seite des Platzkonsums bei reger Kauflust schlanke Aufnahmen fanden.

Petroleum. (Bericht von Schmid & Grünstein.) Die maßgebenden Märkte beobachteten in der letzten Berichtswche eine ruhigere Haltung; am hiesigen Platze beschränkte sich das Geschäft nach wie vor zumeist nur auf Abwicklung früherer Schüsse und notirt amerikanisches Petroleum 12 fl. unverzollt Netto Kasse ab hier.

**Spiritus.** (Bericht von Kollmann u. Kohn.) Die Preise und die Situation im Geschäft haben sich gegen die Vorwoche nicht geändert und notirt Rohwaare an groß 31 fr., im Konsum 31 1/2 fr., Preßhefenwaare 33 bis 33 1/2 fr., Raffinade 33 bis 33 1/2 fr. Die Preise verschieben sich per 100 Literprozent ohne Faß erste Kosten.

**Schafwolle.** Im Laufe der verfloffenen Woche wurden wieder ca. 1400 Mtr. theils für in, theils für ausländische Rechnung aus dem Markt genommen, ohne daß die Preisrichtung eine Veränderung erfahren hätte. Man zahlte für Mittel-Zuchwolle 90 fl. bis 95 fl., Mittel-Rammwolle 85 fl. bis 90 fl., fehlerhafte Einzschuren 78 fl. bis 80 fl., Bäcker Einzschuren 67 fl. bis 68 fl., Sandwolle, schwere 57 fl. bis 58 fl., Gebirgs-Zweischur, Winter- und Sommerwolle 85 fl. bis 90 fl., Baranyaer Zweischur-Sommerwolle 63 fl. bis 64 fl. per 56 Kilogramm.

In der abgelaufenen Woche circa 5500 Kilogr. zum Preise von 1 fl. 90 fr. bis 3 fl. 20 fr. per Kilogr. für inländische Rechnung gekauft. Preise unverändert.

**Felle.** In Schaffellen hatten wir diese Woche einen lebhaften Umsatz und bezahlte man für deutschwollige 2 fl. 60 fr. bis 3 fl. 40 fr. per Paar, serbische von 135-165 fl., Banater 140-150 fl., kroatische und mazedonische 48 fl. per 56 Kilo, Alles mit 2 Prozent. In Lammfellen wurden mehrere tausend verschiedener Provenienzen verkauft; man bezahlte für deutschwollige 55-65 fl., für Bäcker und Banater 80-90 fl. für schwere Waare zu Kürschnerzwecken 100-110 fl., Alles per 100 Stück mit 2 Prozent. In Gais- und Kitzellen ist kein Geschäft zu verzeichnen.

**Rohe Häute.** Seit unserem vorwöchentlichen Bericht blieb die Situation unverändert, nur für Röhnhäute erschienen zwei Käufer und nahmen ca. 2000 Stück Sommerhäute vom Plage. Am Rindfleischereinkauf beteiligten sich die Provinz fast gar nicht und nur hiesige Händler rüsten langsam zum demnächstigen Markt. Es kosteten ungar. Sommer-Ochsenhäute 110 fl. bis 112 fl., Kuhhäute 112 fl. bis 114 fl., deutsche Ochsenhäute 112 fl. bis 114 fl., Kuhhäute, schwere 112 fl. bis 114 fl., leichte 115 fl. bis 118 fl., Bittlinge 120 fl. bis 125 fl. per 100 K.

**Geräthetes Leder.** Der dieswöchentliche Verkehr war, gleich demjenigen seiner Vorgängerin, vollständig belanglos. Der Anfangs-November stattfindende Markt wird das Herbstgeschäft bestimmen. Es notiren: Terzen, dreifäßige, schwere Brünner 179 bis 174 fl., andere 165 fl. bis 170 fl., zweifäßige 162-164 fl., einfäßige Fabrikwaare 166 fl. bis 170 fl., Landwaare 160 fl. bis 163 fl., inländische Büffel 155 fl. bis 160 fl., Pfundleder, schweres 168 fl. bis 172 fl., leichteres 164 fl. bis 166 fl., letzteres für Viejerungszwecke gesucht, englische Büffel, Prima 150 fl. bis 155 fl., Sekunda 130 fl. bis 135 fl., Tertia 115 fl. bis 120 fl., englische Abfälle für Brandlöcher 135 fl. bis 140 fl., für Fleck 110 fl. bis 115 fl., Narbenhäute, Prima, flache 6 bis 7 Kilo 235 fl. bis 240 fl., mindere 200 fl. bis 220 fl., braune Kuhhäute, Prima, flache 230 fl. bis 235 fl., mindere 200 fl. bis 210 fl., Zughäute, Prima 6 bis 7 Kilo 225 fl. bis 235 fl., mindere 200 fl. bis 210 fl., Kalbleder, braunes, Prima 430 fl. bis 450 fl., Sekunda 330 fl. bis 350 fl., genärhtes, Prima 6 bis 7 Kilo 380 fl. bis 400 fl., Sekunda 250 fl. bis 280 fl., Planleder, Prima 170 fl. bis 175 fl., Landwaare 160 fl. bis 165 fl., Alles per 100 Kilogramm.

**Knoppen.** In neuer Waare wurden bisher noch nicht größere Abschlässe gemacht; auf den Stationen tummeln sich zwar schon die Einkäufer herum, konnten jedoch noch nichts kaufen, da noch viel zu hohe Preise gefordert werden und müssen daher abwarten, bis sich letztere reguliren.

**Da unca.** Am Plage wurden circa 300 Mtr. Aqua verkauft. Die neue Waare ist in Qualität gut, in Farbe schön, im Korne jedoch ganz klein und hat der Umstand, daß das Quantum sehr hinter dem vorjährigen zurückblieb, bisher eine Steigerung von 15-20 Rialter bewirkt. Letzte Woche kaufte England circa 8000 Meterzentner, zumeist Messina. Die griechischen Inseln haben heuer eine um mehr als die Hälfte kleinere Ernte als voriges Jahr und stiegen Preise mit 2 fl. per 100 Kilo gegen das Vorjahr. In Qualität sind Afiacco und Candia Prima, die Patrasso um vieles minder als sonst. Es kostet Smyrna Messina 27-30 fl., Aequa 25-26 fl., Ingleje 22-24 fl., Inselwaare 20-23 fl. per 100 Kilo Parität Trieste.

**Neuer Waaren- und Effekten-Börse.**

**Effekten-Geschäft.** 21. Oktober. Die in den letzten Tagen eingetretene haufftrende Bewegung war nicht von langer Dauer, heute riefen flauere auswärtige Kurse bereits eine empfindliche Abschwächung der Spekulationspapiere hervor, auch Renten waren matter. Dagegen fanden Mühl-, Sparfassen, Fourniere und Alimamuränger mehr Beachtung.

Die Vorbörsen eröffnete ziemlich fest, verlaute aber, als von Wien niedrigere Kurse eintrafen. Oesterreichische Kreditaktien wichen von 310.90 auf 309.60, ungarische Kredit von 300.25 auf 299, Escomptebank wurde mit 102.50, 4prozentige Goldrente mit 86.35 bis 86.45, 5prozentige Papierrente mit 86.60 geschlossen.

In der Mittagsbörse gingen die Kurse weiter zurück; vierprozentige Goldrente drückte sich von 87.35 auf 87.25, fünfprozentige Papierrente von 86.45 bis 86.35. Oesterreichische Kreditaktien wichen von 309.60 bis 308, ungarische Kredit von 298.50 auf 297.25, hauptstädtische Sparfasse wurde mit 518 bis 520 gekauft, Bester vaterländische mit 4525 G. Mühlen beliebt, Victoria mit 440, Mahnmühle mit 570, Pannoniämühle mit 1150, Elisabethmühle mit 229 bis 228, Concordiamühle mit 558 bis 555 geschlossen. Von sonstigen Effekten kamen Alimamuränger mit 133 in Verkehr, Fourniere 49.50 G., Wiener Lebensversicherung mit 322 B. Devisen und Valuten etwas matter, Zwanzig-Francessche 9.47 bis 9.49, Reichsmark 58.40 bis 58.50, London 119.35 bis 119.50.

In der Abendbörse drückten sich von 308.40 auf 308 und blieben 309.60.

Am der Abendbörse trafen hohe Berliner Kurse in Verbindung mit der Nachricht ein, daß die Discontogesellschaft das rumänische Eisenbahngeschäft zum Abschluß gebracht habe. Oesterreichische Kreditaktien hielten sich Anfangs auf 310 bis 310.20, reagirten vorübergehend auf 309, stiegen aber zum Schluß rapid bis 311.20, ungar. Kredit wurden mit 298 bis 300, vierprozentige Goldrente mit 87.27 1/2 bis 87.35 gehandelt, fünfprozentige Papierrente 86.45 nominell.

**Auszug aus dem „Közlöny“.**

**Konkursöffnung in der Provinz.** Gegen den Schneider Friedrich Zuchberger in Preßburg; Kf. R. Joseph Hártsch, Dr. Eduard Richter, A. T. 22. December, L. R. 22. Januar.

**Konkursaufhebungen.** Der Szalai und Brém in Stuhlweissenburg. — Des Simon Schwarz in Devecser.

**Freundenliste.**

Vom 21. Oktober.

**Hotel National.** Sr. Excellenz Graf J. Zichy, wirkl. Geheimrath, Wien. — Baron S. Maasburg sammt Familie, Gutsb., B. Turbán. — L. Moosy, Gutsb., N. Körs. — Frau L. Adam, Gutsb., N. Körs. — Frau L. Nöben, Gutsb., Vámosgyörök. — E. Borcsányi, Gutsb., Neutra. — Dr. Georg Müller, Direktor, Briftoll. — G. Dpirovcsky, Gutsb., Trencsin. — Dr. S. Roth, Adv., Paks. — E. Rathson, Fabrikant, Wien. — J. Szabó, Gutsb., Somogy. — A. S. Snuibörk, Oberkantor, Raab. — S. Kurzmann, Kantor, Komorn. — J. Weigel, Kaufm., Großwardein. — E. Kiss, Gutsb., Zemplin. — F. Hartmann, Kaufm., Dresden. — J. Lauterbach, Kaufm., Wien. — S. Vogl, Priv., Wien. — G. v. Andrágy sammt Gemahlin, Temesvár. — J. Pinter, Kaufm., Miskolc. — Frau A. Nagy, Priv., Theresiopel.

**Hotel de l'Europe.** Conte B. C. del Castillo, Proprietär, San Remo. — Marquis N. Namiroz y Ramirez, Madrid. — Freiherr G. v. Laar, Gutsb., Hannover. — Dr. Rudolf de Zanjour, Rentier, Paris. — Sgr. A. Balini, Proprietär, Venedig. — Wilhelm Gutmann de Gelse, Gutsb., Gr. Kanizsa. — Rud. Wassen, Priv., Wien. — G. Charvet, Partikulier, Paris. — Alexander Engel, Kaufm., Fünfkirchen. — J. B. Gáal, Gutsb., Großwardein. — Sgr. Spiridione Rey, Proprietär, Janina. — M. Ch. Gennari, Proprietär, Ragusa. — Heinrich Pollak, Fabrik., Prag. — Carl. Behrwald, Kaufm., Wien. — J. Braunsteiner, Priv., Wien. — G. Whilppsky, Gutsb., Warchau.

**Hotel zum Gröhrerzog Stephan.** J. Csik sammt Frau, Fabr., Eserevit. — J. Larnai, Gutsb., Duna-

veese. — P. Kamm, Gutsb., Kallitregd. — E. Csiby, f. Forstadjunkt, Aram. — B. Larnai, Bäcker, Solt. — A. Löwinger, Defonom, Solt. — G. Kollani, Drenzfänger, Mailand. — W. Schlessinger, Defonom, Pinczely. — A. Bergl, Defonom, Pinczely. — J. Schmidt, Defonom, Tevel. — W. Androc, Kaufm., Rattenau.

**Hotel Hungaria.** G. Szedy, Privatier, Szarvas. — S. Raján, Arzt, Beregszató. — G. Wagner, Stations-Chef, Deés. — A. Fogelsberg, Advokat, Fejérv. — S. Jüley, Advokat, Abrußbánya. — A. Stampambia, Adv., Bari. — E. Milard, Direktor, Wien. — B. Grubner, Offizial, Lipce. — F. Bartnay, Marine-Offizier, Lipce. — A. Hoch, Kaufm., Linz. — F. Kömper, Kaufmann, Wien. — M. Löwy, Kaufm., Wien. — S. Schwarz, Kaufmann, Körs. — E. Neumann, Kaufm., Arad. — J. Kis, Kaufmann, Wien.

**Hotel zum weißen Schwan.** J. Drafenovic, Gutsb., Semlin. — B. Sonnenfeld, Kaufm., Bartenberg. — J. Kohn, Kaufm., Szarvas. — J. Stern, Kaufm., Tornaia. — M. Brunauer, Kaufm., Uföd.

**Hotel zur Königin Elisabeth.** L. Szamecz, f. Ing., Erlau. — G. Wieslo, Apotheker, Arva. — J. Sartomus, Buchhalter, Zpolyag. — A. Mvara, Bahnbeamter, Budapest. — J. Lohmay, f. Richter, Borosjenö. — K. Mikovcsky, f. Forstbeamter, Schennig. — Dr. B. Kanton, f. Notär, Kecskemet. — M. Miltény, Adv., Fünfkirchen. — J. Horváth, Adv., Kalocsa. — Dr. A. Perß, Prof., Hermannstadt. — G. Szivos, Ing., Kalocsa.

**Hotel Pannonia.** F. Paszay, Gutsb., S. Somló. — Dr. J. Währ, Bäcker. — S. Bites, Adv., Bácska. — Remayer, Beamter, Kalocsa. — M. Kányi, Kommissär, Gran. — J. Márkus, Ing., Hunyád. — K. Dippelreiter, Kaufm., Wien. — L. Feigenbaum, Kaufm., Großwardein. — J. Szabó, Kürschner, Csáth. — J. Beniczky, Gutsb., Szolnok. — S. Háas, Advokat, Droschbánya. — G. Nagysejedy, Gutsb., Köfeny. — W. Ludvig, Professor, Temesvár. — E. Jába, Pfarrrer, N. Endröb. — D. Jaffler, Geistl., Gyoma.

**Hotel zum Jägerhorn.** J. Darvas, Obergespan, Abauj. — J. Márton, Grundb., Gömör. — J. Greter, Grundb., B. Garmath. — Graf Jul. Csáky, Grundb., Meiskut. — M. Bartroy, Grundb., Rajchau. — J. Fehér, Ingen., Szegedin. — De. Wojda, Direktor, Gáspallás. — J. Kalapka, Defonom, Bonyhád. — K. Hiberhoffner, Kaufmann, Wien. — H. Holterkopf, Kaufm., Wien. — O. Wödl, Kaufm., Wien. — D. Jergang, Kaufm., Wien. — W. Delics, Kaufm., Wien. — L. Sándor, Kaufm., Harovec. — A. Landrúß, Kaufm., Berlin.

**Hotel zum goldenen Adler.** J. Fay, Grundb., Heres. — E. Berecsky, Grundb., Fás. — K. Nemes, Advokat, Kaposvár. — A. Cseregi, Stuhlrichter, Eszengrad. — J. Kissinger, Priv., Uföd.

**Goldwarth's Hotel Frohner.** Pacher de Chainburg, Wien. — J. Bucy, Ingen., Wien. — J. Kollis, Kaufm., Wien. — J. Koffányi, Forstmeister, L. Mj. r. — J. Bácho, Oberförster, Rosenber. — A. Herbig, Ingen., Feldbach. — J. Leimbörfer, Direktor, Neuhof. — J. Deutsch, Untern., Komorn. — J. Bentum, Untern., Nyiregyháza. — J. Rothberger, Kaufm., Munkács. — M. Gedeon, Kaufm., Rajchau. — E. Wipprecht, Kaufm., Berlin. — G. Wodek, Kaufm., Dresden. — W. Misch, Kaufm., Párfány.

**Hotel zur Königin von England.** Graf R. Erdödy, Gutsb., Sztváás. — A. Boroska, Pfarrrer, Agram. — S. Szynovics, Adv., Agram. — G. Kiss, Adv., Debreczin. — A. Bellagi, Beamter, Wien. — M. Schlessinger, Arzt, Wien. — M. Athanasiowics, Arzt, Belgrad. — G. Schwab, Priv., Wien. — E. Gottwald, Kaufm., Wien. — E. Schmidt, Kaufm., Wien. — S. Mayer, Kaufm., Wien. — S. Desterreicher, Kaufm., Prag. — M. Mojilowics, Kaufm., Perasse. — G. Eisinger, Kaufm., Staniza.

**Hotel zur Stadt London.** R. Baul, Priv., Arad. — J. Kiss, Beamter, Debreczin. — J. Schneberger, Ing., Wien. — Dr. J. Lettsch, Arzt, Kconstadt. — J. Krezevics, Jurist, Belgrad. — A. Popovics, Jurist, Belgrad.

**Hotel zur Stadt Paris.** L. Papp, Beamter, Szentes. — M. Schuhmacher, Fabrik., Graz. — J. Deutsch, Kaufm., Párfány. — D. Schön, Kaufm., Gyujing. — J. Urbach, Kaufm., Wien. — R. Botinelli, Kaufm., Bukarest. — M. Kohn, Kaufm., Abony. — J. Oberländer, Kaufm., Szolnok. — J. Hell, Kaufm., Großwardein.

Bester Börsenkurs		Waren		Waren		Waren		Waren		Waren		Waren		Waren		Waren		Waren		
21. Oktober																				
Eisenbahn-Vorzugsakt. 4 fl. 120	135	135	25	Concordia-Dampfmühle	559	559	London 10 Pf Sterling	119 55	119 55	Alföld-Hunyar	200 fl. E.	96 50	96 50	Paris 100 Francs	47 20	47 20	Dattagel-Dombóvár	200	93	94 25
Eisenbahn-Prioritäten I. Em.	90 50	91		Müller- und Wäcker-Dampfmühle	850	850	Schweizer Goldstücke f. 100 Francs	47 20	47 20	Veres-Darnower	200	93	94				200	93	94	94
Goldsch. v. J. 1876	109 75	110 25		Öfen-Bester Dampfmühle	125	125				Fünfkirchen-Barcser	200	101	101				200	97	97	97
Ungar. Prämien-Anleihen	109 75	110 25		Pannonia	1140	1150	<b>Wiener Börsenkurs</b>			Kaischau-Oberberger	200	97	97				200	97	97	97
Ehrl. und Egebetzner-Anl. 40%	109 75	110 25		Victoria	449	442	20. Oktober				200	97	97				200	97	97	97
Ung. Goldrente 60% steuerfrei	119 30	119 50		Walsmühle	570	575	Einl. St. in Noten per 50%	76 30	76 30		200	97	97				200	97	97	97
4%	87 25	87 50		Wienmühl	552	552	Silber	77 25	77 25		200	97	97				200	97	97	97
Papierrente 5%	86 35	86 60		Bierbrauerei Ung.	600	600	Desterr. 40% Goldrente	95 40	95 50		200	97	97				200	97	97	97
Grundrenten-Oblig. ung.	97 75	99 60		Wortheim-Weinhandlung	600	600	50% Papirrente	92 00	92 75		200	97	97				200	97	97	97
mit Verlos.-Kausel	97 75	99 60		Wendelbacher Zigaretten	498	498	Domän-Pfandbriefe 120 fl.	145 50	146		200	97	97				200	97	97	97
Zemser Dana	97 75	99 60		Wang'sche Eisenfabrik	450	450	Mit Verl. v. J. 1854	119	119 50		200	97	97				200	97	97	97
mit Verl.-St. 1867	97 75	99 60		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	1860 . . . 500 fl.	131	131		200	97	97				200	97	97	97
Lebenbürger	97 75	99 60		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	1860 . . . 100 fl.	126 25	127		200	97	97				200	97	97	97
Ungar. Hypoth.-Anl.-Obligat. 50%	98 75	99 60		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	1864 . . . 100 fl.	171	171		200	97	97				200	97	97	97
Weim.-Anl.-Obligationen	98 75	99 60		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	Conto-Renten-Geldscheine zu 42 L. aust.	21	21		200	97	97				200	97	97	97
1871. Anl. der Stadt Pest, opGt.	104	104 25		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	Grundrenten, böhmische	166	167		200	97	97				200	97	97	97
Erste ungarische Versicherung	8400	3475		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	galizische	99 75	100 25		200	97	97				200	97	97	97
Pannonia-Versicherung	1050	1100		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	krainische	99 75	100 25		200	97	97				200	97	97	97
Affidobahn	170	171		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	tschechische	99 75	100 25		200	97	97				200	97	97	97
Fünfkirchen-Barcser	222	224		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	ungarische	99 75	100 25		200	97	97				200	97	97	97
Nordböhmbahn	162 50	163 50		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	104	105		200	97	97				200	97	97	97
Dattagel-Dombóvár	167 50	168		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Lebenbürger	163	163 50		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Rajchau-Oberberger	147	148		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Ehrl. und Egebetzner	247 50	248		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Bester Strassenbahn	425	426		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Diner Bergbahn	94	94		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Dunajthalbahn	195	200		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Budapester Bankverein	112	112 75		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Ungarische Bodencredit	397 25	397 75		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Redit, ungarische	102	102 50		Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Ung. Escompteb. und Wechselb.				Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97
Hypothekendarb.				Wang'sche Spiritusfabrik	450	450	albanische	105 50	107		200	97	97				200	97	97	97